

HSV

live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #5 | Saison 2020/21

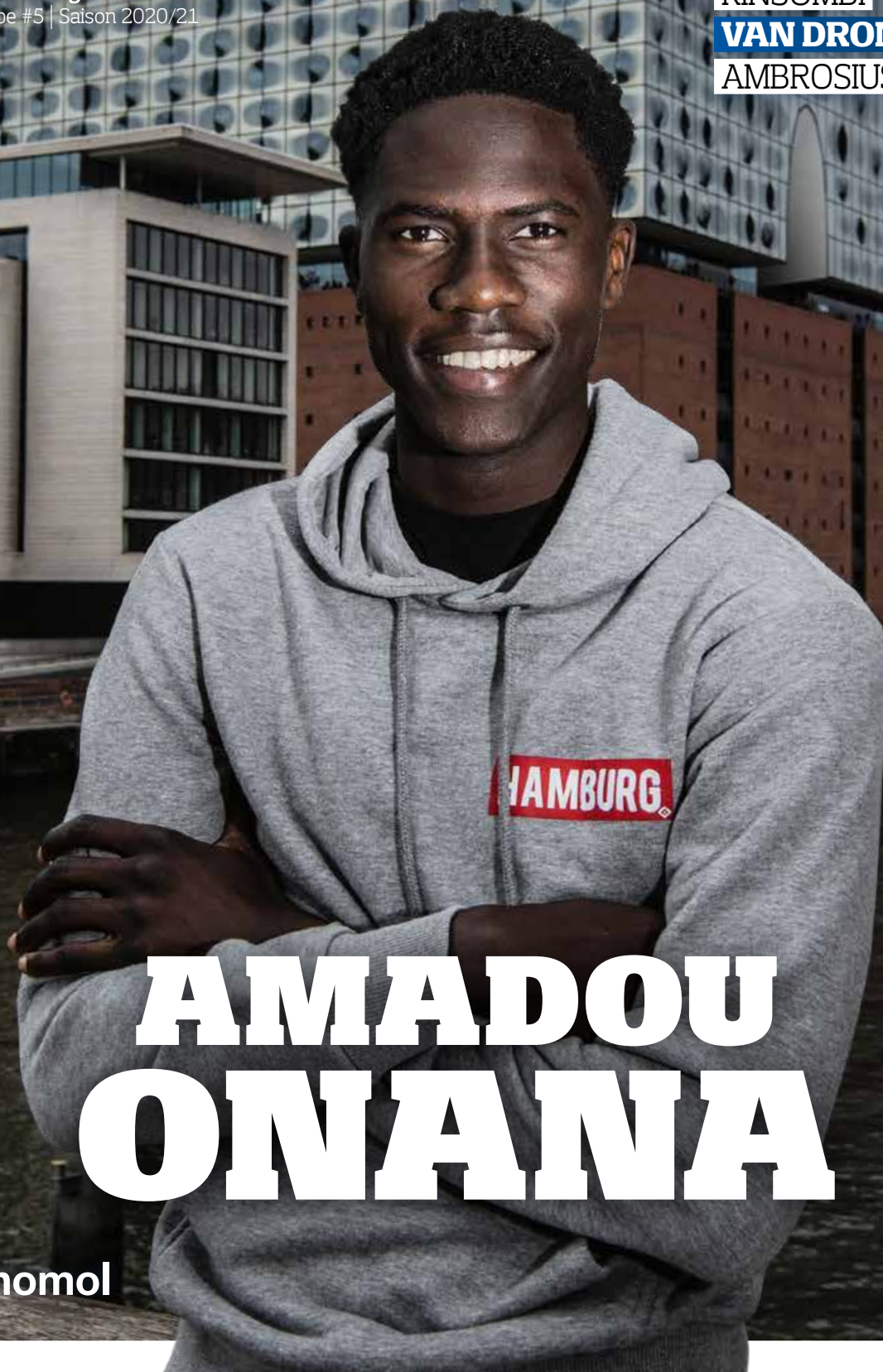
+

COSTA

KINSOMBI

VAN DRONGELEN

AMBROSIOUS



AMADOU ONANA

FEIERABEND



Und jetzt
ein König.



VORWORT

MOIN HSVER,

sechs ungeschlagene Spiele in Serie, die meisten geschossenen Tore aller Mannschaften und dazu die Tabellenführung in der 2. Liga – aktuell macht es großen Spaß, der Mannschaft von Daniel Thioune zuzuschauen. Umso trauriger, dass leider nach wie vor keine Zuschauer live dabei sein dürfen. Diese Phase überstehen wir aber auch noch und hoffen gemeinsam darauf, dass das Jahr 2021 wieder mehr Normalität bringen wird.

Über die vielen verschiedenen HSV-Medienkanäle könnt ihr auch in diesen Zeiten hautnah dran bleiben an eurem Club und eurer Mannschaft. Das HSVlive-Magazin nimmt hierbei die Rolle der spieltagsübergreifenden Hintergrund-Berichterstattung ein. Und in dieser Funktion haben wir in dieser Ausgabe wieder interessante Interviews geführt, die euch mitnehmen sollen in die Kabine, auf den Platz und auch auf die Management-Ebene. So erlaubt uns beispielsweise Scouting-Leiter Claus Costa einen sehr spannenden Blick hinter die Kulissen der Kaderplanung und Spielersichtung.

Apropos Spieler: Auch die sehr ausführlichen Gespräche mit Amadou Onana, David Kinsombi und Rick van Drongelen geben allen HSVern einen tieferen Einblick in die spannende Welt des Profifußballs und des Mannschaftssports sowie in die große Faszination HSV. Nehmt euch also gern ein bisschen Zeit und lernt die Spieler und ihre Geschichten näher kennen.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen.

**Eure
HSVlive-Redaktion**

ROTHOSEN

06	UPDATE
08	FOTO DES MONATS
10	TITELSTORY Amadou Onana: „Für mich geht es immer um Entwicklung“
20	INTERVIEW David Kinsombi: „Die Freude am Spiel überwiegt immer“
28	INTERVIEW Claus Costa: „Die Scouting-Welt ist gläsern geworden“
38	INTERVIEW Rick van Drongelen: „Ich habe gelernt, dass mein Kopf eine große Rolle spielt“
44	HINTERGRUND Profi-Debüt für Ogechika Heil
46	HINTERGRUND Wer will noch mal, wer hat noch nicht?
50	DER HSV 2020/21
52	RUBRIKEN Wurzeln, Lieblingsseite, Top-Elf, Zahlenspiel, Autsch, Ehrenliga
72	YOUNG TALENTS
80	HH-WEG
82	FANKULTUR
84	FANPROJEKT
86	KIDS Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule



TITELSTORY

„Für mich geht es immer um die Entwicklung“: Amadou Onana ist gerade 19 Jahre alt geworden, gehört aber bereits zu den festen Größen im Kader des HSV. Wie er seine Rolle im Team der Rothosen sieht, was ihn so sehr am HSV fasziniert und welchem Ziel er alles unterordnet – im großen HSVlive-Interview verrät er es.



INTERVIEW

„Scouting ist in erster Linie Fleiß, Neugierde und Disziplin“: Claus Costa, Leiter der Scouting Abteilung beim HSV, gibt im ausführlichen HSVlive-Interview einen Einblick in die Welt des Scoutings und verrät unter anderem, welche Eigenschaften ein guter Scout heutzutage mitbringen muss und warum man für diesen vermeintlich Traumjob kein Fußballer sein muss.



BLICKPUNKT	96
SPITZENSport	100
SUPPORTERS CLUB	110
SENIOREN	112

SAISON 2020/21

EXKLUSIVPARTNER

Hauptsponsor



Ausrüster

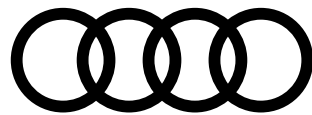


Ärmelpartner



Exklusivpartner

ADMIRAL **BET**



comdirect

HanseMerkur 



UPDATE



Hamburger Jung

HSV verlängert mit Stephan Ambrosius

Ein weiteres Talent aus den eigenen Reihen bleibt an Bord: Nachdem im vergangenen Sommer die Verträge von Aaron Opoku, Josha Vagnoman und Jonas David bis 2024 verlängert worden waren, hat nun auch Stephan Ambrosius ein neues Arbeitspapier erhalten. Der 22-jährige Innenverteidiger unterschrieb ebenfalls bis zum 30. Juni 2024 und weitete seinen ursprünglich bis Sommer 2021 gültigen Kontrakt damit vorzeitig um drei weitere Jahre aus. HSV-Sportchef Michael Mutzel freut sich darüber: „Stephan hat sich in den vergangenen Monaten eine wichtige Rolle in unserem Profikader erarbeitet. Er hat sich nach

seiner Kreuzband-Verletzung zurückgeköpft und eine tolle Entwicklung genommen. Es ist immer schön für den HSV, wenn Spieler aus dem eigenen Nachwuchs im Volksparkstadion auflaufen. Darum sind wir froh, dass Stephan uns langfristig erhalten bleibt.“ Stephan Ambrosius freut sich ebenfalls riesig über die Vertragsverlängerung: „Ich bin sehr glücklich, denn es war immer mein Traum, im Volksparkstadion zu spielen.“ Wie Ambrosius es geschafft, sich diesen Traum zu erfüllen und als echter Hamburger Jung ein fester und wichtiger Bestandteil seines HSV zu werden, das erzählt er allen HSVlive-Lesern ab Seite 52.

HSV UND 1887 MACHEN GEMEINSAME SACHE

Anlässlich des 18. Geburtstags von 1887 Streetwear hat der HSV gemeinsam mit dem Hamburger Label ein T-Shirt auf den Weg gebracht, dessen Reinerlös als Hilfe im Zuge der Corona-Krise komplett an 1887 geht: das „18 Jahre 1887 Shirt“, das jetzt im HSV-Onlineshop und im Onlineshop von 1887 Streetwear für 18,87€ erhältlich ist. „Ein T-Shirt mit 1887-Kreuz und Raute ist für uns so etwas wie der Ritterschlag“, sagt Inhaber Nils Kuhlwein, und sein Geschäftspartner Joachim Eybe ergänzt: „Davon hätten wir vor ein paar Jahren nur träumen können. Danke, HSV!“

www.hsv.de

www.1887-shop.de





GESCHICHTEN FÜR LÜTTE HSV-FANS

HSV-Kids und alle Eltern aufgepasst: Jeden Sonntag gibt es eine neue spannende Geschichte aus dem Leben des HSV-Maskottchens über alle bekannten Podcast-Dienste zu hören. „Dinomenal – Geschichten für lütte HSV-Fans“ heißt das

Audio-Format. Unbedingt Reinhören! Wer die Geschichten lieber in gedruckter Form erleben möchte, der findet im HSV-Onlineshop Dino Hermanns Abenteuer als Buch mit tollen Illustrationen für alle kleinen HSV-Fans – aktuell übrigens zum Sonderpreis.



Hamburger Stadtderby und mehr...



Die zeitgenauen Ansetzungen der Spieltage 19 bis 23 haben für den HSV einen bunten Mix ergeben. Das Hamburger Stadtderby beispielsweise findet am Montagabend, den 1. März 2021 statt. Zudem muss der HSV jeweils an einem Sonnabend gegen Paderborn und Fürth sowie freitags in Aue und sonntags in Würzburg ran. Die Spieltage in der Übersicht:

Sa., 30.01.21, 13 Uhr
HSV – SC Paderborn 07

Fr., 05.02.21, 18.30 Uhr
FC Erzgebirge Aue – HSV

Sa., 13.02.21, 13 Uhr
HSV – SpVgg Greuther Fürth

So., 21.02.21, 13.30 Uhr
Würzburger Kickers – HSV

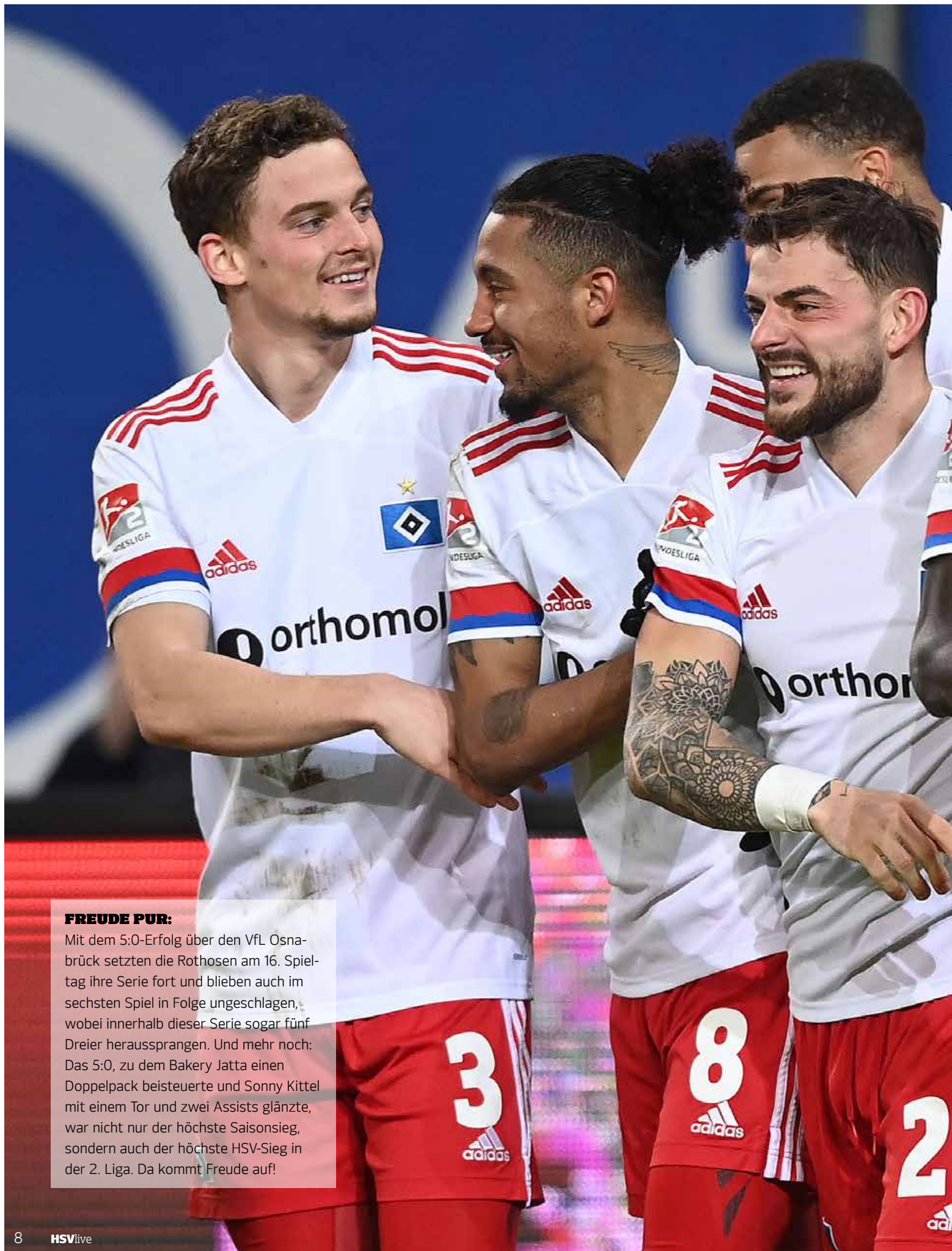
Mo., 01.03.21, 20.30 Uhr
FC St. Pauli – HSV



HSV FUSSBALL AG FÜHRT KAPITALERHÖHUNG DURCH

Die AMPri Handelsgesellschaft mbH hat Anteile an der HSV Fußball AG erworben. Die Gesellschaft mit Sitz in Winsen/Luhe zeichnete im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 31.250 Aktien. Damit hält AMPri 0,68 Prozent der Anteile an der HSV Fußball AG. Thomas Böhme (Foto Mitte, zwischen HSV-Präsident Marcell Jansen und HSV-Vorstand Jonas Boldt), geschäfts-

führender Gesellschafter der AMPri Handelsgesellschaft mbH: „Wir beteiligen uns aus Überzeugung. Als Kind stand ich bereits in der Westkurve, war 1983 beim Europokalsieg in Athen dabei und habe den HSV bis heute als treuer Fan begleitet. Ich freue mich über die inhaltliche Ausrichtung und den Fokus auf Entwicklung.“



FREUDE PUR:

Mit dem 5:0-Erfolg über den VfL Osnabrück setzten die Rothosen am 16. Spieltag ihre Serie fort und blieben auch im sechsten Spiel in Folge ungeschlagen, wobei innerhalb dieser Serie sogar fünf Dreier heraus sprangen. Und mehr noch: Das 5:0, zu dem Bakery Jatta einen Doppelpack beisteuerte und Sonny Kittel mit einem Tor und zwei Assists glänzte, war nicht nur der höchste Saisonsieg, sondern auch der höchste HSV-Sieg in der 2. Liga. Da kommt Freude auf!

Foto des
MONATS



ENT

HAMBURG

»Für mich geht es immer um die WICKLUNG«

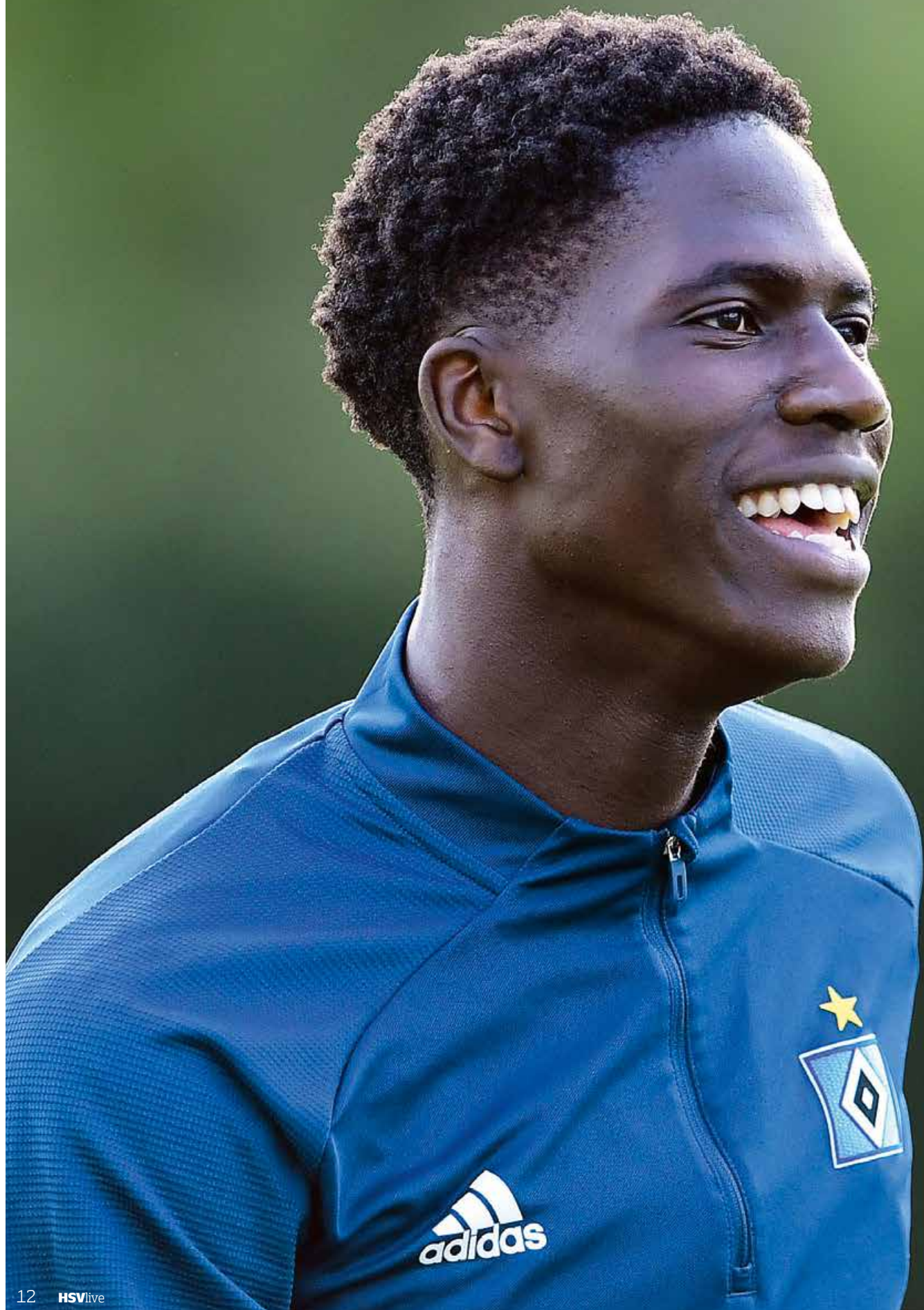
AMADOU ONANA ist gerade 19 Jahre alt, gehört aber bereits zu den festen Größen im Kader des HSV. Wie er seine Rolle im Team der Rothosen sieht, was ihn so sehr am HSV fasziniert und welchem Ziel er alles unterordnet – im großen HSVlive-Interview verrät er es.

Wer sich mit Amadou Onana unterhält, der hat nicht das Gefühl, mit einem 19-Jährigen zu sprechen. Zu klar und reflektiert kommt der im Senegal geborene Mittelfeldmann daher, der über Belgien und die TSG Hoffenheim zum HSV kam und sich direkt in seinem ersten Herrenjahr einen festen Platz im Kader der Rothosen nicht nur erkämpft, sondern vor allem auch erspielt hat. Denn Onana verfügt trotz seiner knapp zwei Meter Körperlänge über sehr gute technische Fähigkeiten und darüber hinaus über ein großes Spielverständnis und eine beein-

druckende Dynamik. Bestaunen konnte man die ganze Farbpalette seiner Talente in der Entstehung seines Treffers gegen den SV Sandhausen, als er mit raumgreifenden Schritten davoneilte, im höchsten Tempo den Überblick behielt und technisch anspruchsvoll vollendete.

Die Vielzahl seiner Talente und sein unbedingter Wille, immer wieder den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen, haben den Anstoß gegeben, mit Amadou Onana genau darüber zu sprechen: Was genau bedeutet Talent im heutigen Fußball, wie viel

ist es wert und wie macht man das Beste daraus, um sich stetig zu entwickeln und die bestmögliche Version seiner selbst zu werden. Ein sehr erwachsenes Gespräch mit einem jungen Mann, der trotz seiner gerade einmal 19 Jahre bereits extrem viel erlebt hat und nun beim HSV die nächsten Schritte gehen möchte. Wie genau er sich dies vorstellt, was dabei seine Ziele sind und weshalb er diese unbedingt beim HSV erreichen wollte und will, das erklärt „Ama“ Onana im ausführlichen HSVlive-Interview. ▶



Ama, du zählst beim HSV zu den ganz großen Talenten, hast zudem lange Zeit auch Basketball auf sehr hohem Niveau gespielt und sprichst fünf Sprachen fließend. Gibt es eigentlich überhaupt irgendetwas, das du gar nicht kannst? Kochen. (lacht) Aber ich arbeite daran und versuche, Online-Kurse zu belegen, viel zu Hause zu kochen und jeden Tag etwas besser zu werden. Jetzt in Hamburg bin ich auf mich selbst gestellt, ich wohne nicht mehr zu Hause oder im Internat. Deshalb muss ich für mich selbst sorgen, daran arbeite ich. Aber es gibt in diesem Bereich auf jeden Fall viel Entwicklungspotenzial.

In unserem Gespräch soll es um genau diese Themen wie Entwicklung und Talent gehen. Deshalb: Wie würdest du für dich den Begriff Talent definieren?

Talent bedeutet für mich, dass ich Fähigkeiten besitze, die es mir erlauben, hier beim HSV sein zu dürfen. Aber so schön und wichtig Talent auch ist, so ist es doch nur ein sehr kleiner Teil von den notwendigen Faktoren einer erfolgreichen Karriere. Für mich zählt Fleiß mehr als Talent, denn irgendwann wird sich Talent allein nicht mehr auszahlen.

Hast du von klein auf an diesem Talent gearbeitet? Oder ist es einfach gewachsen, weil du in deiner Kindheit nicht nur Fußball, sondern vielfältige Sachen ausprobiert hast?

Ich habe vielleicht die technischen und körperlichen Voraussetzungen mit auf

»Vielleicht war es ein Vorteil, Dinge ausprobieren und ohne Druck spielen zu können«

den Weg bekommen, um ein guter Spieler zu werden, aber man muss sich dennoch alles erarbeiten. Das habe ich getan. Gleichzeitig habe ich aber auch viele Dinge spielerisch erlernt. In Dakar gab es nahe unserem Zuhause einen Sportplatz mit einem Fußballtor und einem Basketballkorb. Damals habe ich mir gar nicht so viele Gedanken gemacht, was für mich am besten ist, ich habe einfach jeden Tag mit Freunden gespielt und Spaß gehabt. Egal ob Fußball oder Basketball.

Weil du nicht von Beginn an direkt im Verein gespielt hast, lag der Fokus mehr auf dem Spaß am Spiel?

Definitiv. Vielleicht war es sogar ein Vorteil, viel freier zu sein und viele Dinge ausprobieren und ohne Druck spielen zu können. Viele meiner späteren Mitspieler haben mir schon mit 13 oder 14 erzählt, dass sie unbedingt Profi werden wollen. Aber keiner von ihnen hat es gepackt. Es bis in den Profifußball zu schaffen, ist so facettenreich. Man muss natürlich das Talent haben und zudem hart arbeiten,

aber es braucht auch viel Glück, man muss richtige Entscheidungen treffen und verletzungsfrei bleiben. Es gehört sehr viel dazu.

Du bist später aus Dakar nach Brüssel gezogen, wo du dann auch in die renommierte Talentschmiede des RSC Anderlecht gewechselt bist. Wie hast du die Umstellung vom Bolzplatz zum Akademie-Fußball wahrgenommen?

Das war schon eine andere Welt für mich. Man kommt vom Kicken vor der eigenen Haustür, wo nur der Spaß zählt, zu einem Club, wo deine Mitspieler es mit allen Mitteln schaffen wollen, Profi zu werden. Da fängt es dann an mit der Konkurrenz. Für jemanden, der aus einer ganz anderen Kultur kommt, nämlich aus dem Senegal und vom Bolzplatz, ist das erst einmal ein Schock. Zudem musste ich zum Training eine Stunde lang mit dem Zug hin und zurückfahren und währenddessen auch noch meine Hausaufgaben machen. Das war viel Neues auf einmal. Zeit für Spaß blieb da erst einmal wenig. ▶

**»Ich habe meine
Entscheidung voller
Überzeugung zugunsten
des Fußballs getroffen«**



Aber du hast es dir selbst ausgesucht? Es kam sozusagen aus dir heraus?

Hätte ich nicht gewollt, hätte ich es nicht gemacht. Ich war derjenige, der all das angetrieben hat. Meiner Mutter war es eigentlich gar nicht so recht, für sie war die Schule viel wichtiger. Mit einem Diplom hat man eine sichere Grundlage für die Zukunft, wohingegen beim Fußball eine Verletzung ausreichen kann, um deine Karriere zu beenden. Ich musste meiner Mutter daher versprechen, trotz des Aufwands rund um den Fußball fleißig in der Schule zu sein und gute Noten zu schreiben. Das habe ich getan, aber es war hart. Da kommt wieder der Begriff Entwicklung ins Spiel, denn ein solches Programm als 14-jähriger Teenager plötzlich zu meistern, das war eine ganz neue

Erfahrung und somit schon auch eine große Entwicklung.

In dieser Zeit in Anderlecht hast du auch mal sechs Spiele als Torwart gespielt. War das tatsächlich eine Option oder nur eine Notlösung, um der Mannschaft zu helfen?

Wir hatten drei Torhüter, die sich alle gleichzeitig verletzt haben. In meiner Kindheit habe ich gern im Tor gespielt, deshalb habe ich dem Trainer meine Dienste angeboten, bis die anderen drei wieder fit sind. Ich war wohl ziemlich gut. (lacht) Aber im Ernst: Mir hat es viel Spaß gemacht und der Torwarttrainer wollte mich anschließend überreden, Torwart zu werden. Und ich habe wirklich überlegt. Aber am Ende habe ich mich für das Mittelfeld entschieden, das ist einfach meine Position.

Trotzdem passt es zu deinem Werdegang, denn du hast ja immer wieder mal etwas Neues ausprobiert. Wie bereits angesprochen auch Basketball, was du sehr erfolgreich und hochklassig gespielt hast. Hast du hierbei auch Dinge gelernt, die dir heute beim Fußball helfen?

Auf jeden Fall, allerdings eher unbewusst. Dass ich permanent den Kopf oben halte, um den Überblick zu haben und Mitspieler zu suchen, und dass ich den Ball sehr gut schütze und abschirme, würde ich dem Basketball zuschreiben. Ich habe Basketball auch wirklich gern gespielt, aber irgendwann kam ich an den Punkt, dass ich mich zwischen Fußball und Basketball entscheiden musste. Und ich habe meine Entscheidung voller Überzeugung zugunsten des Fußballs getroffen. ►





»Ich kann mir nicht vorstellen, dass viele Mannschaften solch einen Teamgeist besitzen«

Dein Wechsel zur TSG Hoffenheim im Jahre 2017 war ebenfalls eine ganz bewusste Entscheidung. Warum hast du dich für diesen Schritt entschieden?

Für mich geht es immer um die Entwicklung. Daher habe ich bewusst diesen Schritt nach Deutschland gemacht, um mich selbst zu testen. Erstens meine sportlichen Fähigkeiten, denn ich hatte Erfolg in Belgien und wollte sehen, wie ich im Vergleich mit der internationalen Konkurrenz abschneide. Und zweitens meine mentalen Fähigkeiten: Wie bereit bin ich, etwas für das große Ziel zu opfern – beispielsweise, weit von der Familie entfernt zu sein. Aber ich wusste, dass Hoffenheim eine sehr renommierte Akademie hat und ich dort sehr viel lernen werde. Ich bin sehr dankbar für meine Zeit bei der TSG. Für mich war dies wieder ein nächster Schritt in meiner Entwicklung.

Fiel dir dieser Schritt leicht?

Es war leichter für mich als für viele andere Jugendliche, die nie zuvor so eine Umstellung hatten, denn ich war ja bereits aus dem Senegal nach Belgien gegangen. Diese Erfahrungen haben mich für die ersten Wochen in Sinsheim vorbereitet. Und die waren nicht einfach. Ich kam neu in eine bestehende Mannschaft und wurde erst einmal beäugt; ich saß abends in meinem Zimmer und musste ohne meine Familie klarkommen; und ich musste auf ein deutsches Gymnasium gehen, obwohl ich kein Wort Deutsch konnte. All das war alles andere als leicht. Dass ich es geschafft habe, hat mir die Überzeugung gegeben: Du bist bereit für eine Fußballkarriere.

Welche Erlebnisse haben dich noch so sicher gemacht, den Sprung schaffen zu können?

Beispielsweise die Spiele in der UEFA Youth League 2019. Das war das erste Mal, dass wir wirklich mit Druck umgehen mussten. Wir haben unter anderem gegen Real Madrid gespielt – vor ausverkauftem Haus. Das war eine ganz andere Hausnummer als unsere normalen Spiele. Und

es war wieder eine Herausforderung, hinter die ich einen Haken machen und mich auf den nächsten Schritt konzentrieren konnte.

Dieser führte dich schließlich 2020 nach Hamburg. Und er brachte wieder Neues mit sich: Herrenfußball und einen großen Club mit ebenso großer Strahlkraft. Wie bist du den Schritt vom Kapitän und Leistungsträger in der Hoffenheimer U19 zum HSV-Talent in der 2. Bundesliga angegangen?

Ich habe diese Drucksituation gezielt ausgewählt. Drucksituationen sorgen dafür, dass ich mich wieder anpassen und das Beste aus mir rausholen muss. Wie stark bin ich mental, wie gehe ich mit der Situation um? Man kommt schließlich nicht zum HSV, um Zehnter zu werden... Aber ich war der Neue, der Jüngste. Ich musste mich hintenanstellen. Doch ich wusste, dass ich mit viel Fleiß und harter Arbeit vorankommen würde, zumal mir

Jonas Boldt und Michael Mutzel einen klaren Plan aufgezeigt haben, wie ich mich wieder ein Stück weiterentwickeln kann und soll. Das fühlte sich einfach unglaublich gut an, deshalb habe ich mich für den HSV entschieden.

Und wie lautet dein Zwischenfazit?

Ich habe im Training hart gearbeitet und habe den Trainern und meiner Mannschaft gezeigt, dass ich kämpfen kann und dass ich alles für das Team gebe. Dadurch habe ich viele Einsätze gehabt, habe sogar häufig von Anfang an gespielt, und im DFB-Pokal und auch der Liga schon getroffen. Das ist sehr okay für den Anfang. Gleichzeitig weiß ich aber auch, dass ich noch sehr viel Arbeit vor mir habe. Aber ich liebe diese Arbeit mit dem Team. Ich wurde hier unglaublich herzlich aufgenommen und kann mir nicht vorstellen, dass viele Mannschaften in der Liga solch einen Teamgeist besitzen wie wir ihn in der Kabine haben. ▶



Klingt, als würdest du dich in Hamburg und beim HSV absolut wohlfühlen.

Hamburg und der HSV haben es mir sehr leichtgemacht, mich wohlfühlen. Die Menschen sind so freundlich, es ist eine tolle Stadt, die ich neu entdecke, und die Mannschaft ist super. Und alle schwärmen mir davon vor, wie unglaublich die Stimmung ist, wenn das Volksparkstadion voll ist. Darauf freue ich mich riesig, denn es ist so schade, dass ich das noch nicht mitgemacht habe. Aber das kommt schon noch, ich habe ja noch ein paar HSV-Jahre vor mir. Ich möchte hier noch so viel erleben.

»Hamburg und der HSV haben es mir leichtgemacht, mich wohlfühlen«

Das gilt auch für dein Leben abseits des Fußballplatzes. Bist du weiterhin akribisch dabei, dich weiterzubilden?

Ja. Momentan mache ich online mein Abitur, das ich nach dem Umzug von Belgien nach Deutschland noch nicht abgeschlossen habe. Meine Mutter hat die Bedeutung der Schule immer betont.

Mittlerweile braucht sie es mir nicht mehr zu sagen, die Motivation kommt aus mir heraus, sie ist intrinsisch. Ich versuche, es in diesem Jahr abzuschließen.

Sprachbegabt bist du ebenfalls. Französisch, deine Heimatsprache Wolof, Flämisch, Deutsch und Englisch



beherrschst du bereits. Sollen es noch weitere Sprachen werden?

Ich denke, dass man nie zu viele Sprachen sprechen kann. Die nächste, die ich lernen möchte, ist Spanisch. Und vielleicht kommen dann auch noch welche hinzu. (lacht) Mir ist es wichtig, eine Beschäftigung neben dem Fußballplatz zu haben. Ich würde jedem empfehlen, nebenbei etwas zu machen, das einen auch intellektuell weiterbringt. Es geht immer darum, sich weiterzuentwickeln, und zwar in jedem Bereich des Lebens. Das ist meine Motivation. ♦



»DIE FREUD



E AM SPIEL ÜBERWIEGT IMMER«



Im HSVlive-Interview spricht Mittelfeldspieler **DAVID KINSOMBI** über seine positive Entwicklung beim HSV, die vielfältige Interpretation seiner Rolle als „Achter“ und den Umgang mit Druck und Erwartungshaltung im Profifußball.

Zahlen lügen nicht – so sagt es zumindest ein Sprichwort. Und auch wenn sich über den Wert von Statistiken zweifelsfrei streiten lässt, lohnt sich manchmal ein detaillierter Blick in die Welt der Zahlen. So auch bei Mittelfeldspieler David Kinsombi, der im Sommer 2019 von der Kieler Förde an die Elbe wechselte, um eine gewichtige Rolle beim HSV einzunehmen. Eine Rolle, die er seit seiner Ankunft in Hamburg aufgrund von kleineren Verletzungen nicht immer vollumfänglich ausfüllen konnte. So stand

„Kinso“ bei seinen bisherigen 38 Zweitliga-Einsätzen für den HSV „nur“ 14-mal in der Startelf. Doch wenn der 25-Jährige auf dem Spielfeld stand, dann zählte er zu den effektivsten Rothosen überhaupt. So markierte Kinsombi mit sechs Toren und sechs Assists bisher zwölf Scorerpunkte für den HSV – heruntergebrochen auf seine Spielzeit im HSV-Dress von 1.497 Zweitliga-Minuten (16,3 Spiele) ein mehr als beachtlicher Wert. Umso erfreulicher ist es, dass der Mittelfeldmotor zuletzt mehr und mehr in Fahrt kam und

in dieser Saison sogar zum Punktgarant des HSV avancierte. Mit Kinsombi auf dem Platz verloren die Hamburger noch keine Partie, holten stattdessen 2,5 Punkte pro Spiel. Welche Gründe für diese Entwicklung verantwortlich sind, wie „Kinso“ mit den Rückschlägen umgegangen ist und wie er – der stets überall auf dem Platz zu wühlen scheint – seine Rolle und Position interpretiert, das verrät David Kinsombi im großen HSVlive-Interview. ▶

David, als wir vor mehr als einem Jahr erstmals ein HSVlive-Gespräch geführt haben, hast du dich sehr stark als Arbeiter definiert. „Ankommen, anpacken, abliefern“ lautete damals die Überschrift. Wenn man auf die nackten Zahlen deiner bisherigen HSV-Zeit blickt, bist du jedoch weit mehr als das und hast auch als effektiver Scorer auf dich aufmerksam gemacht. Wie siehst du heute deine Rolle?

Es ist tatsächlich mehr als die Arbeiter-Rolle geworden. Ich spiele seit der vergangenen Saison nochmals einen Tick offensiver als ich es in den Vorjahren getan habe. Das hängt allein schon mit der Positionierung und den Vorgaben des Trainerteams zusammen. Darüber hinaus spielt es mir in die Karten, dass wir als Mannschaft offensiv stark sind und viele Aktionen vor dem gegnerischen Tor haben. Ich habe daher schon das Gefühl, dass ich in puncto Torgefährlichkeit nochmal einen besseren Riecher bekommen habe.

Auffällig ist dabei, dass du stets überall auf dem Platz zu wühlen scheinst, gern auch in vorderster Front nachsetzt und abstaubst.

Wie nimmst du das wahr? Ich denke, es passt ganz gut zu mir, wenn ich als „Achter“ aufgestellt werde und die Freiheit habe, überall auf dem Feld aufzutauchen. Manchmal gibt es gefährliche Situation bei einer Flanke, in denen man sich mit nach vorn einschalten kann und gegebenenfalls ein Tor schießt. In anderen Situationen wiederum ist es

manchmal besser, sich nach hinten fallen zu lassen und das Spiel von hinten anzutreiben.

Viele Tore hast du im Nachsetzen erzielt. Agierst du dabei rein instinktiv oder gehst du ganz bewusst in gewissen Situationen mit in den Strafraum, um unter Umständen abzustauben?

Es ist schwer, hier zwischen Instinkt und Absicht zu unterscheiden. Ich versuche einfach dort aufzutauchen, wo der Ball landen könnte. Manche Abläufe sind klar, aber es gibt nie eine Garantie dafür, dass der Ball am Ende auch dort landet. Deshalb versuche ich allgemein die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, indem ich mit in den Sechszehner gehe. Und sei es, um beim zweiten Ball irgendwie in die Spielsituation eingreifen zu können.

Kannst du dir denn erklären, woher du das Gespür für solche Situationen und Momente hast? Hast du zum Beispiel mal in der Jugend offensiv gespielt?

Ja, ich habe tatsächlich früher als Offensivspieler angefangen. Damals war ich Mittelstürmer und selbst bis zur U14 habe ich auf den Außenbahnen und teilweise sogar

als Zehner gespielt. Erst mit dem Alter bin ich dann als „Sechser“ und Innenverteidiger nach hinten gerückt, da ich ein robuster Spieler war, der viele Zweikämpfe gewonnen hat. Die Trainer waren dadurch der Meinung, dass ich dem Team defensiv guttun würde. Das bedeutete allerdings nicht, dass ich nicht auch mal vorn aufgetaucht wäre. Letztlich hat mein Spiel also schon immer diesen Offensivdrang enthalten.

Wie war es, als du erstmals in der Innenverteidigung ranmusstest?

Das Spiel erinnere ich noch, als wenn es gestern gewesen wäre: Das war in der U14 von Wehen Wiesbaden auf dem legendären Grün-Weiß-Sportplatz. 30 Minuten vor dem Abpfiff, als ich bereits ausgewechselt worden war, hat sich ein Innenverteidiger von uns verletzt. Unser Trainer hat daraufhin zur Bank geschaut und gefragt, wer hinten spielen könnte. Ich hatte in der Schulmannschaft ab und zu etwas weiter hinten ausgeholfen, weil wir dort keine guten Verteidiger hatten. Das wusste einer meiner Teamkollegen und sagte dann: David, du kannst es doch. Ich selbst

habe das aber gar nicht gemocht, so dass ich in diesem Moment gedacht habe: Oh Mann, wenn ich das jetzt gut mache, muss ich auch in Zukunft hinten spielen. Und so ist es tatsächlich auch gekommen. (lacht)

Wie ist es heute? Gibt es Spielweisen, die mehr Bock machen als andere? Eine Abwehrschlacht, bei der man sich in jeden Ball reinhaut, ist ja etwas anderes als Vollgasfußball mit vielen Abschlüssen.

Für mich ist es die Mischung aus beidem. Also praktisch genau wie mein Spiel. Das Beste ist eigentlich, wenn du mitten im Powerplay deines Gegners einen Ball eroberst und aus dieser Eroberung heraus eine Torchance kreierst. Selbst den Ball gewinnen, das Spiel antreiben und im Idealfall noch vorn das Tor machen – das ist das Optimum. ▶

»In diesem Moment habe ich gedacht:
Oh Mann, wenn ich das jetzt
gut mache, muss ich auch in
Zukunft hinten spielen«



Wusstest du eigentlich, dass der HSV in dieser Saison mit dir auf dem Platz noch ungeschlagen ist und du damit ein absoluter Punktgarant bist?
Nein, das war mir nicht bewusst.

Hast du das Gefühl, dass diese Statistik auch dem Wert entspricht, den du für eine Mannschaft haben möchtest?

Ja, so selbstbewusst bin ich schon, da ich mein eigenes Leistungslevel kenne: Ich möchte mit meinen Leistungen, egal ob durch Tore, Assists, vorletzte Bälle oder Ballgewinne nach den 90 gespielten Minuten immer einen entscheidenden Einfluss auf das Spiel genom-

men haben. Ob das am Ende zu einem Sieg reicht oder nicht, liegt nie an einem Spieler allein, da Fußball ein Mannschaftssport ist, aber es ist mein Anspruch, spielentscheidend mitzuwirken.

Hast du eine Erklärung, warum du dennoch in den vergangenen anderthalb Jahren beim HSV auch Phasen hattest, in denen du weniger Spielzeit bekommen hast?

Ich glaube, da kommt viel zusammen. In erster Linie ist es bei mir verletzungstechnisch blöd gelaufen, so dass ich immer mal wieder meinen Spielrhythmus verloren habe und hintendran war. Schließlich ist es absolut nachvollziehbar,

dass das Trainerteam in einer Phase, in der es ohnehin gut läuft, nicht allzu viel verändert. Auf Einzelschicksale kann dann keine Rücksicht genommen werden, da immer nur das große Ganze zählt und es darum geht, dass wir unsere Spiele gewinnen. Es lag also an mir, nicht aufzustecken, weiter Gas zu geben und dann abzuliefern, wenn ich die Chance bekomme. Das habe ich zu Beginn der vergangenen und auch in dieser Saison nach den verletzungsbedingten Startschwierigkeiten getan.

Gab es bezüglich der Verletzungen eigentlich einen Zusammenhang mit deinem Schienbeinbruch, den du dir

Anfang des Jahres 2019 zugezogen hast? Dabei handelt es sich schließlich um eine sehr schwere Verletzung.

Diesen Zusammenhang könnte man leicht ziehen, aber mit Ausnahme der einen Situation in der Vorbereitung der vergangenen Saison, als ich nach vielen Monaten Pause erstmals wieder so richtig auf dem Platz stand und eine Oberschenkelverletzung erlitten habe, würde ich das nicht darauf zurückführen. Vielmehr gab es immer irgendwelche körperlichen Kleinigkeiten, die mich beeinträchtigt haben, aber das gehört auf diesem Niveau dazu und war auch in den Vorjahren immer so. Nur bekommen die Leute von außen diese Wehwehchen, die



einen zum Teil wochenlang begleiten und durch die man sich durchschleppt, oft gar nicht mit.

Stichwort Wahrnehmung von außen: In der Vorsaison wurdest du als „Königstransfer“ betitelt und dement-sprechend kritisch beäugt, als du nicht nahtlos an deine erfolgreiche Zeit bei Holstein Kiel anknüpfen konntest. Wie bist du damit umgegangen?

Ich muss ehrlicherweise sagen, dass ich nur über Dritte, also Eltern, Geschwister oder Freunde, etwas davon mitbekommen habe. Medien sind noch nie so mein Ding gewesen. Durch die Erzählungen meiner Verwandten und Freunde ist es mir in dieser Zeit aber nochmal bewusst geworden, dass ich meine Handhabung so beibehalten sollte, um bei mir zu bleiben. Und zwar im Positiven wie im Negativen. Denn das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass dich diese Berichterstattung irgendwann ständig beeinflusst. Dann läufst du Gefahr, niemals aus dieser Spirale herauszukommen.

Wie sieht denn für dich dann der perfekte Ausgleich zu deinem Beruf aus, der nicht nur körperlich, sondern eben auch mental eine hohe Beanspruchung mit sich bringt?

Ich setze dem nicht aktiv etwas entgegen, sondern lebe eigentlich ein ziemlich normales Leben. Genauso wie meine ganzen Freunde, die ich noch aus der Schulzeit kenne. Wenn wir uns treffen oder voneinander hören, dann bestimmen alltägliche Themen das Gespräch. Eigentlich rede ich nur mit

meinem Bruder über Fußball. Ich gucke auch nicht fanatisch viel Fußball. Klar, die großen Highlights wie die Champions League oder die Top-Spiele der Bundesliga und 2. Liga sehe ich mir sehr gern an, aber ansonsten mache ich ganz gewöhnliche Sachen. Ich lese gern ein Buch, telefoniere mit meinen Eltern, arbeite an meinem Fernstudium oder packe mir bei gutem Wetter häufig mal das Fahrrad, um Hamburg zu erkunden. Ansonsten aber steht der Fußball im Mittelpunkt und ich konzentriere mich auf unsere Aufgaben.

Die Hälfte der Saison ist rum, wie schätzt du unsere Situation in der 2. Liga ein?

Wenn ich mit ehemaligen Mitspielern oder auch gegnerischen Spielern spreche, dann bekomme ich schon zurückgemeldet, dass sie Anerkennung für unsere Qualität und unser Spiel haben. Ich habe das Gefühl, dass in dieser Saison dazugekommen ist, dass auch unsere Arbeit gegen den Ball nochmal anders wahrgenommen wird als noch im letzten Jahr. Die Gegner wissen, dass da eine Mannschaft auf sie zukommt, die nicht nur mit dem Ball versucht, den Ton anzugeben, sondern auch umgekehrt. Es kann uns sehr gefährlich machen, wenn wir hier eine gute Mischung hinbekommen.

Muss man diesen Aspekt, die Arbeit gegen den Ball, in der so ausgeglichenen und kampfbetonten 2. Liga am Ende auch mitbringen?

Ich habe in den letzten fünf

»Es ist mein Anspruch, spielentscheidend mitzuwirken«

Jahren, in denen ich in der 2. Liga gespielt habe, eigentlich kaum eine Mannschaft gesehen, die voll und ganz nur über das Fußballerische kam. Das wird in der 2. Liga nicht funktionieren und selbst in der Bundesliga funktioniert es nicht. Wenn man sich zum Beispiel die Spiele vom FC Bayern anguckt, dann bleiben zwar bei den Zuschauern toll herausgespielte Tore hängen, doch gleichzeitig kommt es nicht von ungefähr, dass der Gegner nur so wenig Ballbesitz hat. Die Bayern sorgen schon dafür, dass sie relativ schnell wieder an den Ball kommen. Das Verteidigen gegen den Ball ist ein ganz wichtiger Aspekt des Fußballs geworden, an dem man heutzutage nicht mehr vorbeikommt. Um die 2010er-Jahre gab es mit dem FC Barcelona noch eine Mannschaft, die sich extrem über den Ballbesitz definiert hat, aber dieses Team war auch prädestiniert dafür. Doch heutzutage haben alle Mannschaften gute Spieler in ihren Reihen, so dass du einfach nicht riskieren kannst, zu oft in den Konter zu laufen. Dafür ist man auch viel zu abhängig von den Ergebnissen. Du kannst ein gutes Spiel abliefern und mal verlieren, aber irgendwann redet keiner mehr

darüber, dass du seit Wochen tollen Fußball spielst, wenn du die Punkte nicht holst.

Inwieweit macht es die 2. Liga aber auch so einzigartig, dass gefühlt jeder jeden schlagen kann und es bis zum letzten Spieltag eng bleibt?

Das ist definitiv ein Markenzeichen der 2. Liga. In dem Jahr, als wir mit Kiel am Ende Dritter geworden sind und in der Relegation gespielt haben, war es so, dass drei Spieltage vor Schluss der Tabellen-10. noch auf Rang 3 und der Tabellen-12. noch auf einen Abstiegsplatz rutschen konnte. Am Ende ist Eintracht Braunschweig abgestiegen, obwohl die Mannschaft bis zu diesem Zeitpunkt in der ganzen Saison noch nie auf einen Abstiegsplatz gestanden hatte. Das Mittelfeld in der 2. Liga rückt meist so eng zusammen, dass es eigentlich gar kein Mittelfeld mehr gibt.

Was ist die Erklärung dafür? Ist die Leistungsdichte am Ende wirklich so hoch?

Es sind schon Leistungsunterschiede vorhanden. Wenn wir gegen ein Team aus dem unteren Tabellendrittel spielen, dann gibt es Unterschiede der Spielanlage. Aber man ▶

»Der Spaß am Spiel ist zu groß, als dass mir äußere Umstände das kaputt machen können«

darf einfach nicht unter den Teppich kehren, dass sich neben uns auch noch 17 andere Mannschaften auf ihr Spiel am Wochenende bestmöglich vorbereiten. Gerade gegen uns rennen, machen und tun die Teams dann alles, stehen häufig tief und setzen gezielt ihre Nadelstiche. Es muss nur ein Kontertor fallen. Wenn wir es dann nicht schaffen, ein Tor mehr als der Gegner zu erzielen, dann hast du ganz schnell den Punktverlust, ganz unabhängig davon, ob der Gegner wirklich besser gespielt hat. Er war dann einfach effektiver und hat sich für eine tolle Defensivarbeit belohnt. Das muss man in dieser Liga einfach wissen und es darf einen nicht vom eigenen Weg abbringen. Den musst du durchziehen. Denn es gehört dazu, dass man nicht alle 34 Spiele gewinnt. Das schaffen nicht einmal die Bayern.

Dennoch sind der Anspruch und die Erwartungen hoch. Einerseits ein großer Antrieb, andererseits aber auch ein gewisser Druck. Kannst du diesen Umstand ähnlich wie die Berichterstattung ausblenden?

Zunächst einmal kriegt man an vielen Stellen mit, wie sehr sich die Leute mit dem HSV identifizieren. Wenn man etwas

durch die Gegend fährt, dann sieht man vielerorts die Raute, sei es als Flaggen auf den Balkonen oder als Sticker an Verkehrsampeln. Da spürt man die große Erfolgsgeschichte des HSV. Ich persönlich kann ganz gut damit umgehen, dass dadurch auch ein größerer Erfolgsdruck, eine permanente Erwartungshaltung herrscht als woanders. Im Endeffekt ist der Spaß am Spiel zu groß, als dass mir äußere Umstände dies kaputt machen können. Die Freude am Spiel überwiegt immer. Dafür ist das Spiel zu cool, zu schön und macht zu viel Spaß. Wenn diese Freude am Spiel verloren geht, dann wird es schnell problematisch. Immer wenn ich Bock und Spaß am Spielen hatte, dann kam der Erfolg irgendwann ganz automatisch. Umgekehrt habe ich noch nie erlebt, dass man über einen langen Zeitraum keinen Spaß hat, aber dennoch konstant erfolgreich ist.

Ist das eine Sichtweise, die du auch gezielt mal in der Mannschaft herauszustellen versucht?

Ich versuche nicht bewusst, permanent Spaß reinzubringen, sondern einfach authentisch zu sein. Aber es stimmt schon: Wenn man sich als Gruppe zu sehr versteift und im Kreis dreht, dann kann es

sicherlich als positiver Weckruf dienen, wenn einer auch mal etwas Blödsinn macht und dadurch wieder eine Portion Lockerheit in die Gruppe bringt. Diesbezüglich ist es wichtig, sich immer wieder vor Augen zu führen, wie privilegiert wir sind. Wir können einfach am Vormittag Fußball spielen und haben unser Hobby zum Beruf gemacht. Alle anderen müssen erstmal von 8 bis 17 Uhr arbeiten und können erst danach spät abends zu ihrem Fußballtraining. Das sind kleine Denkanstöße, die die Stimmung wieder in eine andere Richtung lenken können.

Ist es in dieser Saison auch eine Stärke der Mannschaft, dass ihr einen richtig guten Spirit im Team habt?

Ja, ich habe definitiv das Gefühl, dass wir uns als Mannschaft auf und neben dem Platz nicht nur gut verstehen, sondern dass richtig etwas zusammenwächst und wir eine gute und geschlossene Einheit sind. Über das Gemeinschaftsgefühl kann man wirklich viel bewegen. Besonders in Phasen, in denen der einzelne Spieler nicht an sein Leistungsmaximum kommt, was zwangsläufig jeden innerhalb einer Saison einmal erwischt.

Niemand ist über 34 Spiele frei von jeglichen Schwankungen, dafür sind wir alle auch nur Menschen. In diesen Phasen kann man sich an der Einheit festhalten, was jedem einzelnen Spieler hilft. Wenn man keine gute Phase hat, dann weiß man: Die Jungs sind da, sie marschieren weiter und ziehen mich mit. Ein echtes Team. So macht Fußball einfach Spaß. ♦





DIE SCOUTING- WELT IST

GLÄSE

GEWORDEN



Im ausführlichen HSVlive-Interview spricht der ehemalige Profi und jetzige Scouting-Leiter **CLAUS COSTA** über die hohe Professionalisierung seines Tätigkeitsfeldes, seinen eigenen, nahtlosen Übergang vom Spielfeld an den Schreibtisch und die Eigenschaften, die man in dem vermeintlichen Traumjob des Fußball-Scouts mitbringen sollte.

RN



Wenn Claus Costa über den Fußball im Allgemeinen und das Scouting im Speziellen spricht, dann wird seine Begeisterungsfähigkeit allzu schnell sichtbar: Seine Augen, mit denen er durchgängig Blickkontakt hält, fangen an zu strahlen, seine Worte rattern druckreif gesprochen in den Raum und seine präzisen Aussagen bleiben mit Nachdruck im Gedächtnis haften. Das Gespräch ist lang, doch



Von 2003 bis 2016 stand Claus Costa selbst als Fußballprofi auf dem Platz. Heute arbeitet er als Leiter der Scouting-Abteilung an der Verpflichtung der Spieler mit.



die Zeit vergeht wie im Flug. Zu spannend erzählt der 36-Jährige von seiner Welt, scheint seine Berufung als Leiter der Scouting Abteilung, als der er seit Ende August 2019 beim HSV fungiert und jüngst seinen Vertrag verlängerte, längst gefunden zu haben. Dabei hat der ehemalige Fußballprofi, der für den VfL Bochum, Fortuna Düsseldorf und den VfL Osnabrück unter anderem 55 Zweitliga- und 92 Drittliga-Spiele absolvierte, bereits einen fußballerischen Karriereweg hinter sich. Doch Costa, der schon gegen Ende seiner aktiven Laufbahn die Zusammenstellung von Teams hinterfragt und noch als aktiver Spieler anfängt, als Praktikant in der Scouting-Abteilung von Bayer Leverkusen zu arbeiten, hat sich mit großem Fleiß und Beharrlichkeit neben dem vergänglichen Spielbein auch ein nachhaltiges Standbein im Fußball aufgebaut. Welche Rolle auf diesem besonderen Weg Sportvorstand Jonas Boldt spielt, welchen Reiz die Aufgabe eines Scouts bei ihm auslöst und warum man für diesen vermeintlichen Traumjob nicht zwingend Fußballer sein muss – all das verrät Claus Costa im Gespräch mit dem HSVlive-Magazin.

Claus, wenn du in deiner jetzigen Funktion als Scouting-Leiter dein jüngeres Ich rund um die Jahrtausendwende scouten würdest, welche Stichpunkte stünden in deinem Notizblock?

(schmunzelt) Das Bild wäre schnell relativ eindeutig: Ich war ein defensiver Mittelfeldspieler, der sich eher über die Arbeit gegen den Ball definiert hat. Ich glaube, dass ich durch meine Lauf-, Zweikampf- und Kopfballstärke defensiv einen großen Mehrwert für viele Mannschaften haben konnte. Mein fußballerisches Talent hingegen war eher überschaubar, so dass ich im Spiel mit dem Ball nicht den großen Input für ein Team hatte. Wenn man also einen klassischen Abräumer gesucht hätte, der sich voll in den Dienst der Mannschaft stellt, hätte ich eine Lösung sein können.

Würdest du dich mit diesen Erkenntnissen heute selbst verpflichten?

Das ist eine Frage des Blickwinkels, für welches Spielniveau man mich holen würde. Ich habe auch zwei Jahre in der 2. Liga bei Fortuna Düsseldorf verbracht, bin damals mit der Mannschaft in diese Liga aufgestiegen. Das war aber letztlich auch mein oberes Limit. Ich glaube nicht, dass mich ansonsten ein Zweitligist verpflichtet, geschweige denn Geld für mich bezahlt hätte. Ich war dann schon eher



ein Drittliga-Spieler. Aber wie gesagt: Teamplayer können auch eine Liga höher ihre Wertigkeit haben, wenn sie mit hochschwimmen.

Was sind heutzutage die wichtigsten Merkmale, die ein Spieler mitbringen muss, um dich zu begeistern und in deinem Notizbuch zu landen?

Als Scout geht es zunächst und vorrangig immer darum, auf welcher Position man einen Spieler braucht und welche Art von Spielertyp man sucht, so dass sich die Frage nicht pauschal beantworten lässt. Grundsätzlich ist der Fußball heutzutage so athletisch und dynamisch geworden, dass vor allem die körperlichen Voraussetzungen ins Auge springen. Wenn ein Spieler ein gutes Tempo oder eine kraftvolle Spielweise hat, dann bringt er schon einmal diese Facette des modernen Spiels mit. Ansonsten hängt es aber stark davon ab, was man sucht, was man braucht und worauf man Wert legt.

Worin hat sich der Fußball in dem Zeitraum der vergangenen 20 Jahre in deinen Augen noch verändert?

Durch die damalige Schaffung der Nachwuchsleistungszentren hat sich im Hinblick auf die technische Qualität und vor allem auch auf die Taktik eine Menge verändert. Die Spieltags-Taktik, sprich: die ausführliche Vor- und Nachbereitung eines Spiels, an der heutzutage ganze Abteilungen arbeiten, ist viel komplexer und detaillierter geworden. Diesbezüglich war es früher sicherlich auch mal so, dass der Trainer eher gesagt hat: „Geht raus und spielt Fußball. Wir spielen heute 4-4-2.“ Zumindest habe ich das so als Spieler wahrgenommen. Die mannschaftstaktischen Anforderungen haben sich doch stark weiterentwickelt.

Wie sehr hat sich damit einhergehend dein jetziger Tätigkeitsbereich, das Scouting, weiterentwickelt?

Allein durch die Digitalisierung ist dieses Feld viel moderner und professioneller geworden. Durch Schilderungen von Jonas (Sportvorstand Jonas Boldt, Anm. d. Red.) weiß ich, dass zu Beginn seiner Zeit noch VHS-Kassetten aus Südamerika geschickt wurden. Die Spiele wurden dann nochmal umgewandelt und aufbereitet, so dass man sich letztlich über zwei VHS-Kassetten und zwei Spiele ein Bild von einem Spieler gemacht hat, der nicht hier im Umfeld spielt. Heutzutage hat man über die

Heutzutage hast du die Chance, alle Spiele und alle Spieler, die es auf dieser Welt gibt, in deinem Büro zu gucken



Scouting-Plattformen die Möglichkeit, jedes Spiel zu sehen. Die Scouting-Welt ist gläsern geworden. Du hast die Chance, alle Spiele und alle Spieler, die es auf dieser Welt gibt, in deinem Büro in Hamburg zu gucken. Dieser Aspekt hat sich gewandelt und damit einhergehend auch der Umfang und die Intensität in diesem Bereich. Früher gab es vielleicht nur ein paar Vereine, die mit einer vernünftigen Scouting-Abteilung gearbeitet haben, während andere Clubs über Zuruf und Netzwerk verpflichtet haben. Heutzutage steckt ein richtiger Apparat dahinter.

Heißt im Umkehrschluss: Die fußballromantische Sicht, dass irgendwo dort draußen noch jemand steckt, den keiner auf den Zettel hat, gibt es heute nicht mehr?

Im Jugendbereich mag es im Alter von 13, 14 oder 15 Jahren noch unentdeckte Talente geben, aber der Markt ist so gläsern geworden, dass es nicht mehr darum geht, einen Spieler zu entdecken, sondern darum, Überzeugung zu entwickeln. Denn einen Spieler, der in der U19-Bundesliga spielt, kennt heutzutage jeder – die Scouting-Abteilung vom FC Bayern München und Borussia Dortmund genau so gut wie die vom 1. FC Nürnberg oder Fortuna Düsseldorf. Es geht vielmehr darum, dass man vermitteln kann, dass man in dem Spieler etwas sieht, genau dieses Spielerprofil im Kader benötigt und vor allem die Überzeugung besitzt, dass er seine Entwicklung nehmen kann. Einen positiven Bericht werden auch alle anderen Clubs über den Spieler angefertigt haben, aber diesen nächsten Schritt zu gehen, einen Spieler wirklich verpflichten zu wollen, ist heute entscheidend. ▶

Weil du den Bericht über einen Spieler ansprichst: Wie detailliert sieht dieser aus? Die Beobachtung des Spielers in Spielen ist sicherlich der eine, den Menschen in seiner kompletten Persönlichkeit zu durchleuchten ein ganz anderer Aspekt.

Genau. Wir haben einmal das rein objektive, messbare Bild eines Spielers, das wir im Lizenzspielerbereich durch die vorliegenden Daten erheben können. Dazu kommt das individuelle Auge beim Beobachten des Spielers und am Ende kommt es dazu, dass man sich mit dem Spieler auch mal eine Stunde unterhält und ein Gefühl dafür entwickelt, was sich hinter dem Sportler für ein Mensch verbirgt. Ganz häufig ist es dann so, dass, wenn man einen Spieler schon oft gesehen und auf dem Spielfeld gewisse Verhaltensmuster beobachtet hat, man selten überrascht ist, wenn der Mensch einem gegenüber sitzt. Oft sind Spielerpersönlichkeit und die Persönlichkeit neben dem Platz nicht voneinander zu trennen. Natürlich gibt es Typen, die ein krasses Wettkampf-Ich haben und abseits des Rasens deutlich ruhiger sind, aber den Charakter eines Menschen kann man auf dem Fußballplatz nur sehr schwer verbergen.

Spielertransfers sind immer eine Mannschafts- leistung



Eingespieltes Team: Sportvorstand Jonas Boldt, Scouting-Leiter Claus Costa und Sportdirektor Michael Mutzel. (v.l.)

Entscheidet man sich diesbezüglich auch mal gegen einen Spieler, wenn er zwar den optischen und datenbasierten Test besteht, im Hinblick auf seinen Charakter aber Zweifel bleiben?

Absolut, ja. Denn darum geht es eben auch. Man kann noch so viel von dem Spieler gesehen und ihn datenbasiert ausgewertet haben, am Ende geht es vor allem auch um das richtige Gefühl und die eigene Menschenkenntnis. Spätestens zu diesem Zeitpunkt der Rekrutierung steigen in unserem Fall mit Jonas Boldt und Michael Mutzel auch die sportlich Verantwortlichen ein. Gerade Michael, der tagtäglich bei der Mannschaft ist, kann dann am besten beurteilen, welche Charaktere die Mannschaft benötigt. Manchmal braucht es einen Spieler, der polarisiert und etwas Extravagantes hat, manchmal eher einen Soldaten, der durchs Feuer geht und arbeitet. Diese Entscheidungen werden in enger Zusammenarbeit und Absprache gefällt und dabei kann es vorkommen, dass man aufgrund der Persönlichkeit, des Habitus, des ganzen Verhaltens eines Spielers eher Bauchschmerzen hat und von einer Verpflichtung absieht.

Du selbst hast zum Ende der Saison 2015/16 deine aktive Spielerkarriere im Alter von 31 Jahren beendet. Wie und wann bist du erstmals mit dem Scouting in Berührung gekommen?

Ich habe relativ früh, noch als Spieler, Interesse daran gehabt, wie eine Scouting-Abteilung funktioniert. Beim VfL Osnabrück habe ich mit Marco Neppe zusammengespielt, der damals über verschiedene Kanäle ein Praktikum im Scouting bei Bayer Leverkusen gemacht hat. Ich habe gemerkt, wie sehr er darin aufgeht und habe mich selbst brennend für das Thema interessiert. Im Alter von 28 Jahren war es dann so, dass mein Vertrag beim VfL Osnabrück ausgelaufen war und ich vor der Entscheidung stand, in der 3. Liga einen neuen Club zu finden oder zurück ins Rheinland, wo ich mit meiner Frau damals heimisch geworden war, zu ziehen. Dort hatte ich ein Angebot von Viktoria Köln, einem aufstrebenden Regionalligisten, vorliegen. In diesem Sommer war für mich klar, dass ich mich gedanklich konkreter damit auseinandersetzen möchte, wo der Weg nach der aktiven Laufbahn hingehen könnte. Und genau in diesem Sommer habe ich viel Zeit mit Marco, der auch nach der gemeinsamen Osnabrücker Zeit ein richtig guter Freund geworden war, in Düsseldorf verbracht. Dabei habe ich über ihn Jonas Boldt kennengelernt und daraufhin kam eins zum anderen.

Inwiefern?

Für mich ging es damals darum, in den Scouting-Bereich

reinzuschnuppern. Deshalb hatte ich mich bei Fortuna Düsseldorf für ein Praktikum beworben. Davon hatte Jonas Wind bekommen und gesagt, dass ich mich als geringfügig Beschäftigter in Leverkusen ausprobieren darf. Sein Credo war: „Die Tür machen wir dir auf, durchgehen musst du selbst.“ Das war der Einstieg und während meiner Zeit bei Viktoria Köln, drei Jahre als Spieler und ein Jahr als Co-Trainer, habe ich in meiner Freizeit somit nebenbei als Praktikant in der Scouting-Abteilung von Bayer Leverkusen Gas gegeben.

Was hat dich an diesem Aufgabengebiet so sehr interessiert?

Das waren mehrere Aspekte: Zum einen habe ich als Spieler mit Mitte 20 irgendwann angefangen zu hinterfragen, warum die Verantwortlichen ausgerechnet diesen oder jenen Spieler verpflichten. Da wurden im Winter zum Teil drei Spieler nachverpflichtet und ich habe mich gefragt: Warum? Wir haben den gleichen Spielertypen doch schon im Kader. Ich habe versucht, diese Entscheidungen für mich zu interpretieren und zu durchleuchten. Darüber hinaus fand ich es generell spannend, wie Spieler zu einem Club kommen, wie der Prozess dahinter aussieht. Letztlich hat es mich im nächsten Schritt unglaublich gereizt, dass ich – wenn auch nur zu einem Prozentpunkt – daran mitarbeiten kann, dass ein Spieler am Ende verpflichtet wird und bei Bayer Leverkusen spielt. Der Hunger darauf hat mich total angetrieben. Nach meiner Zeit bei Viktoria Köln wurde eine Koordinationsstelle im Scouting bei Bayer Leverkusen frei, die mir Jonas angeboten hat. Ich durfte als kommunikatives Bindeglied zwischen Sportdirektor Jonas Boldt, Chefscout Laurent Busser und einer richtig guten Abteilung vor Ort fungieren. Dort habe ich unfassbar viel gelernt und ein großes Netzwerk in kürzester Zeit aufbauen dürfen und müssen.

Der Name Jonas Boldt ist nun schon einige Male gefallen. Wie entscheidend war er für deinen zweiten Karriereweg?

Jonas ist ein Mensch, der gern Chancen ermöglicht und Türen öffnet, aber er ist sicherlich kein Typ, der Geschenke oder Freifahrtsscheine verteilt, nur weil man privat mit ihm auf einer guten Basis ist. Besonders im Fußball vermischt sich häufig Privates mit Beruflichem. Ich möchte dieses vertrauensvolle Verhältnis nicht abstreiten und es ist auch gut und selten im Fußball. Dennoch kann ich sagen, dass ich selbst durch diese Tür, die Jonas mir geöffnet hat, gegangen bin und sie vielleicht sogar mit Leidenschaft und Ehrgeiz geradezu aufgetreten habe. ▶



Es macht etwas mit einem, wenn man für den HSV arbeitet.



Nach zwei Jahren in deiner neuen Position bei Bayer Leverkusen ging es Ende August 2019 zum HSV.

Hierbei war Sportdirektor Michael Mutzel die Triebfeder. Jonas hat die Idee initiiert, aber entscheidend war, wie die Chemie zwischen Michael und mir ist, da der Kommunikationsweg fortan ja über ihn laufen würde. Wir kannten uns bis dahin nur flüchtig, so dass er mich zu einem Kennenlerngespräch nach Hamburg eingeladen hat. Da war mir nach den ersten Momenten unseres knapp dreistündigen Gesprächs klar, dass es richtig gut passt. Wir waren sofort auf einer Wellenlänge, hatten die gleiche Auffassung vom Scouting und Fußball. Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, hätte ich diesen Schritt nicht gemacht.

Welche Reize hat der HSV als Club darüber hinaus bei dir ausgelöst?

Es klingt vielleicht abgedroschen, aber es war wirklich die Strahlkraft dieses Clubs. Es macht etwas mit einem, wenn man für den HSV arbeitet. Ich bin stolz für den HSV zu arbeiten und habe deshalb auch mit voller Überzeugung und Freude meinen Vertrag hier verlängert. Darüber hinaus spürt man einen Aufbruch. Es ist eine klare Idee vorhanden. Die Leute krempeln die Ärmel hoch. Ich habe dieses Feuer in mir gespürt, dass ich richtig Bock habe, etwas mitanzuschieben. Dabei muss jeder immer seinen Tanzbereich kennen, aber wenn ich gemeinsam mit meiner Abteilung etwas dazu beitragen kann, dass es in die richtige Richtung geht, dann ist das ein großer Antrieb für mich.

Und dabei spielt es keine Rolle, dass du statt für einen Champions-League-Anwärter für einen ambitionierten Zweitligisten tätig bist?

Nein, die Ligazugehörigkeit spielt für mich persönlich wirklich eine untergeordnete Rolle. Denn die inhaltliche Scouting-Arbeit ist komplett gleich. Du arbeitest lediglich auf einem anderen Level, sozusagen in einem anderen Regal. Du hast immer Mitbewerber in deinem Angelbereich. Wenn man sagt, dass es in Leverkusen einfacher ist, weil man 15-Millionen-Transfers tätigen kann, dann vergisst man häufig, dass Wolfsburg, Mönchengladbach und vielleicht auch Dortmund und München an diesem Spieler dran sind. Vielleicht ist es im Zuge des neutralen Betrachters attraktiver, wenn man ein Champions-League-Spiel statt eines Drittliga-Spiels live vor Ort sehen kann, aber der Kern und Reiz der Arbeit, in deinem Markt den bestmöglichen Spieler zu finden, bleibt identisch.

Gibt es rückblickend in deiner noch jungen Scouting-Laufbahn einen Spieler, den speziell du entdeckt hast oder auf dessen Verpflichtung du besonders stolz bist?

Ich würde euch gern ein paar Namen nennen, aber weigere mich immer, diese Frage zu beantworten. Ich war als Spieler ein Teamplayer und ich bin auch jetzt Teamplayer. Spielertransfers sind immer eine Mannschaftsleistung. Das fängt beim 450-Euro-Scout an, der mehr oder weniger in seiner Freizeit einen Bericht über einen Spieler schreibt, und hört beim Sportvorstand auf, der letztlich den Vertrag unterzeichnet. Dazwischen hängt eine riesige Kette an Entscheidungsträgern, Abläufen und Diskussionen. Vor diesem Hintergrund ist es allen anderen Beteiligten gegenüber ungerecht, zu sagen: Diesen Spieler habe ich entdeckt, das war mein Transfer. Ich mag diesen „Der Entdecker von...“-Stempel nicht, da man sich dann mit den Federn einer ganzen Abteilung schmückt.

Wo du die Scouting-Abteilung und die Vielfalt des Transfer-Prozesses ansprichst: Wie muss man sich eure tägliche Arbeit vorstellen?

Hinsichtlich der täglichen Arbeit kann man heruntergebrochen sagen, dass die Hauptaufgabe darin besteht, Spiele vor Ort im Stadion oder via Video zu



Hause zu schauen und daraufhin Berichte über die Spieler zu schreiben. Im Detail versuchen wir unsere Kernmärkte so zu durchleuchten, dass wir die Spieler herauskristallisieren, die erstens leistungsmäßig auffallen, zweitens noch Entwicklungspotential besitzen und drittens im Idealfall ablösefrei sind oder eine günstige Vertragssituation vorweisen. Daraus entstehen Schattenkader für die jeweiligen Positionen, die wir versuchen so detailliert darzustellen, dass wir bestmöglich mit Kandidaten gerüstet sind, wenn Bedarf herrscht und der Fall der Fälle eintritt. Ich sehe uns diesbezüglich als eine Art internes Dienstleistungsunternehmen. Wenn Jonas, Michael oder der Trainer festlegen, welcher Spielertyp noch gebraucht wird, müssen meine Abteilung und ich Antworten präsentieren. Das ist unsere Aufgabe und unser Antrieb.

Wie viel Frustration kann auch in dieser Arbeit stecken? Schließlich beschäftigt ihr euch mit ganz vielen Spielern, die niemals für den HSV auflaufen werden.

Die Frustration hält sich diesbezüglich in Grenzen. Es gibt sicherlich eine kurzfristige Enttäuschung, wenn man ganz lange auf allen Ebenen an einem Transfer gearbeitet hat und letztlich hört, dass sich der Spieler doch für einen anderen Club entschieden hat.

Doch damit muss man umgehen und diesen Fall relativ schnell abhaken können. Dafür ist das Geschäft viel zu schnelllebig.

Inwieweit finden Überprüfungsprozesse und auch ein permanentes Scouting des eigenen Kaders statt?

Die Überprüfung ist ein stetiger und dynamischer Prozess. Nur in langfristigen Potentialen zu denken, ist aufgrund der Tagesaktualität nicht möglich. Das Idealbild vom Scouting ist, dass du einen 18-Jährigen ablösefrei findest und ihn zwei Jahre später für 40 Millionen nach England verkaufst. Davon träumt jede Scouting-Abteilung, aber die Realität sieht eben anders aus. Und nur mit zehn 18-Jährigen wirst du in keiner Liga den gewünschten Erfolg haben. Dementsprechend brauchst du immer eine Achse. Hier sind wir gefordert: Wir können nicht nur nach 18- bis 21-jährigen Spielern Ausschau halten, sondern müssen auch sehen, welche ablösefreien, älteren Spieler zur Verfügung stehen und uns sofort weiterhelfen. Es ist ein breites Spektrum an Anforderungen, die wir unter einen Hut bringen müssen. ▶



Scouting ist in erster Linie Fleiß, Neugierde und Disziplin



Wie fällt diesbezüglich euer Zwischenfazit zum aktuellen Kader aus?

Im Prinzip gut, da wir von allen Spielern das bekommen haben, was wir erwartet haben. Wenn man diesbezüglich seine Arbeit gut gemacht hat, dann ist man allerdings auch selten total überrascht. Wir haben mit Sven Ulreich, Toni Leistner, Klaus Gjasula und Simon Terodde erfahrene Spieler verpflichtet, die der Mannschaft eine Achse sein sollten. Außerdem haben wir mit Moritz Heyer aufgrund seiner Flexibilität eine Art Schweizer Taschenmesser für die Defensive erhalten und mit Amadou Onana einen jungen Spieler gewonnen, der bereits angedeutet hat, dass man noch viel Spaß an ihm haben wird.

Inwieweit wohnt einem als Scout dennoch ein ständiger Optimierungsdrang inne?

Hier bewegen wir uns im Übergang zwischen Scouting und Kaderplanung. Als Scouting-Abteilung versuchen wir immer zu optimieren und Spieler zu finden, die etwas Spezielles haben, was wir noch nicht im Team haben. Die Kaderplanung differenziert sich dann davon. Da geht es darum, was die Gruppe benötigt, wie die Chemie innerhalb der Mannschaft ist und welchen finanziellen Spielraum man hat. Hier muss man auch mal Ruhe und Vernunft walten lassen und den eigenen Optimierungsdrang hintenanstellen.

Anschließend daran: Kannst du die HSV-Spiele am Wochenende ganz normal verfolgen, oder bist du zu der Zeit scouten?

Da verhält es sich 50:50. Ich versuche relativ häufig, die Heimspiele zu gucken, um auf dem Stand zu bleiben und mir mein eigenes Bild von der Mannschaft zu machen. Zugleich ist das Wochenende die Hauptarbeitszeit, in der wir normalerweise ohne die Corona-Pandemie unterwegs sind. In der Regel ist es eher so, dass man in einem anderen Stadion sitzt und das eigene Spiel später über Video verfolgt. Und das ist letztlich ja auch unser Job, denn das eigene Spiel sehen

schon genug Leute, mit denen man sich im Nachhinein ausführlich austauschen kann.

Erschwert euch Corona noch eure Arbeit?

Ja, definitiv. Natürlich gibt es wie überall auch Lehren für die eigene Arbeit, die man aus dieser Pandemie ziehen kann. In puncto Effektivität und Digitalität kann man noch Prozesse optimieren, doch am Ende des Tages geht es bei allen Daten und Videos, die man zu einem Spieler hat, noch immer darum, einen Live-Eindruck von ihm zu bekommen. Wie spielt er? Wie wärmt er sich auf? Wie verhält er sich vor und nach der Partie? Wie reagiert er auf verschiedene Situationen? Besonders auch unter dem Einfluss von 30.000 Zuschauern. Hinzu kommt das Netzwerken vor Ort im Stadion. Diese Dinge kann man aktuell nicht vollständig abdecken. Zudem verrate ich kein Geheimnis, dass ein Highlight des Scouting-Jobs darin besteht, Spiele live vor Ort verfolgen zu dürfen. Das macht am meisten Spaß.

Abschließend: Du deutest es an und sicherlich ist es für viele Fußball-Fans da draußen ebenfalls ein absoluter Traumjob, als Scout bei einem Bundesligisten arbeiten zu dürfen. Hat theoretisch auch der normale Fußball-Fan die Chance, in diesem Bereich zu arbeiten?

Theoretisch ja. Wie überall benötigt man natürlich das Glück, um im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein und in diesen Bereich reinzurutschen, aber Scouting ist in erster Linie Fleiß, Neugierde und Disziplin. Ein Fußballspiel zu gucken und einmal zu schauen, wer der Beste ist, das kann eigentlich jeder, aber dann die Übersicht und Vergleichbarkeit herzustellen, schafft man nur, wenn man beharrlich bleibt, immer wieder guckt und seinen Horizont permanent erweitert. Das ist nicht in zwei Wochen getan, sondern für eine richtig gute Marktkennntnis muss man über Jahre in diesem Job arbeiten, um auch Entwicklungen und Trends beurteilen zu können. Es ist sicherlich kein Hexenwerk, aber definitiv ganz viel Arbeit und Fleiß. ♦





»ICH HABE GELEHRT, DASS MEIN KOPF EINE GANZ GROSSE ROLLE SPIELT«

Die Diagnose Kreuzbandriss hat Innenverteidiger **RICK VAN DRONGELEN**, den HSV und alle Rothosen-Fans im letzten Jahr geschockt. Aber der Niederländer hat sich zurückgekämpft – und in der Reha sehr viel über Körper und Geist gelernt. Im HSVlive-Interview spricht der 22-Jährige über seine Leidenszeit, Leidensgenossen und den richtigen Umgang mit einer derartigen Verletzung.

Es war ein handelsüblicher Zweikampf, wie er in jedem Fußballspiel zigfach vorkommt. Rick van Drongelen wollte Gegenspieler Kevin Behrens vom SV Sandhausen im Luftduell einfach nur an der Ballannahme hindern. Beim Aufkommen verdrehte sich der Niederländer aber so unglücklich das Knie, dass die Schreie, die anschließend durch das beinahe menschenleere Volksparkstadion hallten, nichts Gutes vermuten ließen. Noch am selben Abend erhielt der Innenverteidiger die niederschmetternde Diagnose: Kreuzbandriss im linken Knie. Für den Linksfuß war es die erste schwere Verletzung seiner immer noch jungen Karriere – und für den HSV und alle Fans der negative Höhepunkt eines rabenschwarzen Tages, der aufgrund der 1:5-Niederlage gegen den SVS im Nicht-Aufstieg mündete.

hat nur etwas mehr als fünf Monate gebraucht, um sich wieder zurückzukämpfen. Der 3. Dezember war die Belohnung für all den Aufwand in der Reha, die ertragenen Schmerzen und den unerschütterlichen Glauben an sich selbst. Darüber hinaus war es aber auch der Beginn einer neuen Zeitrechnung. Denn als der Fanliebling erstmals nach seiner Verletzung wieder Teile des Teamtrainings absolvieren konnte, tat er dies mit einem neuen Mindset. Im HSVlive-Interview erklärt die Nummer 4 der Rothosen, warum genau das vor allem auf mentalen Aspekten beruht, wer ihm auf seinem Weg zur neuen, alten Stärke inspiriert hat und welche Ziele er sich für das neue Jahr gesetzt hat. ►

Genau 158 Tage nach diesem vermaledeiten 28. Juni 2020 führt Rick van Drongelen seine Laufgruppe beim HSV-Training mit einem breiten Grinsen an. Der Ehrgeizling aus der Kleinstadt Axel

Rick, auf einer Skala von 1 bis 10: Wo würdest du deinen derzeitigen Gesundheitszustand einordnen?

Ich würde mir eine gute 8 geben. Es fühlt sich alles schon sehr gut an, aber noch nicht perfekt. Bis ich 10 sagen kann, werden noch ein paar Wochen vergehen.

Am 28. Juni 2020 hast du dir ausgerechnet im letzten Saisonspiel gegen den SV Sandhausen das Kreuzband gerissen. War dir in dem Moment des Aufpralls nach dem Zweikampf sofort bewusst, dass es sich um eine schwere Verletzung handelt?

Ja, ich habe sofort gespürt, dass irgendwas kaputt ist, weil ich den Knacks in meinem Knie gehört habe. So etwas habe ich noch nie erlebt, daher wusste ich, dass da etwas passiert ist. Der Schmerz war in dem Moment enorm. Als ich vom Platz gegangen bin, dachte ich für einen kurzen Augenblick, dass ich eventuell noch weiterspielen kann, aber da war ich schon längst ausgewechselt. Die Ärzte haben sofort erkannt, dass ich mich wahrscheinlich schwer verletzt habe.

Wie hast du reagiert, als dir die Diagnose Kreuzbandriss final überbracht wurde?

Ich musste weinen. Es war ein Schock, weil ich vor dieser Verletzung nie gesundheitliche Probleme hatte. Ich habe mal einen Schlag auf den Knöchel bekommen oder hatte eine Beule am Kopf, aber das hat mich dann höchstens ein bis zwei Spiele gekostet. Ein Kreuzbandriss hat eine ganz andere Dimension.

Welche Teamkollegen und Funktionäre waren in den Tagen danach besonders für dich da?

Vor allem unsere Mannschaftsärzte rund um Dr. Welsch und Dr. Schillings haben mich sehr gut aufgefangen. Auch das Physiotherapie-Team war sofort für mich da, weil sie natürlich wussten, dass ich in den kommenden Monaten viel Zeit mit ihnen verbringen werde. Das gleiche gilt für unseren Reha-Trainer Sebastian Capel und Daniel Müssig, der das Athletik-Training steuert. Aus der Mannschaft haben sich im Prinzip alle Spieler bei mir gemeldet, Timo Letschert war sogar bei mir zuhause. Am Tag der Operation waren zudem meine Eltern im Krankenhaus. Nach der OP kam auch Jan Gyamerah vorbei. Ich denke, dass er gefühlt hat, dass es für mich ein schlimmer Moment ist, weil er im Jahr davor auch selbst schwer verletzt war. Nachdem er bei mir war, wurde mir bewusst, dass ich auch stärker zurückkommen kann.

Timo Letschert hat selbst auch schon einen Kreuzbandriss erlitten. Konntest du dir bei ihm weitere Inspiration für den Weg zum Comeback holen?

Absolut. Ich habe in den Wochen danach viel mit ihm gesprochen, auch über seine Knie-Verletzung. Schon zuvor habe ich gesehen, dass er sich deswegen immer präventiv auf die Trainingseinheiten vorbereitet hat. Nach meinem Kreuzbandriss wusste

Comeback-Kid:
Nach seiner schweren Verletzung im letzten Spiel der Saison 2019/20 hat sich Rick van Dronghen in der Reha zurückgekämpft und stand 158 Tage später wieder auf dem Platz. Nun visiert er seine Rückkehr im Spielbetrieb an.



ich, dass das für mich in Zukunft auch ganz wichtig sein wird. Als er am Tag der Verletzung bei mir war, ging es aber weniger um das Thema Knie, sondern vielmehr um ein Zeichen von ihm, dass ich in diesem schweren Moment nicht allein bin. Das war stark.

Hast du dich auch noch auf anderen Wegen mit dem Thema Kreuzbandriss auseinandergesetzt?

Mein Landsmann Memphis Depay hatte ebenfalls einen Kreuzbandriss und hat seinen Reha-Prozess bei Instagram für die Außenwelt geteilt. Er ist sehr schnell zurückgekommen, das hat mich fasziniert. Außerdem gibt es in den Niederlanden eine Website (www.fckruisband.nl, Anm. d. Red.), die sich nur mit dem Thema Kreuzbandriss beschäftigt.

Was hast du dort gelesen und welchen Mehrwert hatte das für dich?

Da gibt es viele Geschichten über Fußballer und andere Sportler, die ihren Weg nach dem Kreuzbandriss beschreiben. Es geht um die Höhen und Tiefen, die du in der Reha erlebst. Ich habe wirklich viel gelesen und hatte danach das Vertrauen, dass ich es packen kann.

War das dann auch der Punkt, an dem du wieder positiv in die Zukunft geschaut hast?

Ich war immer positiv und habe nicht einmal gemeckert. Ich wollte so schnell wie möglich operiert werden, damit das Knie wieder gesund wird. Schon eine Woche nach der OP habe ich kleine Übungen gemacht und dann weiter gesteigert. Natürlich gab es



mal den einen oder anderen Moment, an dem man sich gedacht hat, dass es jetzt ruhig etwas schneller gehen könnte. Auf das Training habe ich mich aber immer gefreut.

Einen großen Teil dieser Reha hast du in Belgien absolviert. Was war die Idee dahinter?

In Antwerpen gibt es das Reha-Zentrum „Move to Cure“, das sich ausschließlich mit verletzten Menschen beschäftigt. Die Physiotherapeuten dort behandeln jedes Jahr etliche Kreuzbandrisse und wissen daher ganz genau, wie sie die Sportler wieder fit bekommen. Meine Familie hat dort einen Kontakt, daher wusste ich, dass dort viele Profifußballer aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland wieder aufgebaut werden.

Hattest du einen Leidensgenossen aus dem deutschen Profifußball?

Tatsächlich war Kevin Mbabu vom VfL Wolfsburg zur gleichen Zeit in Behandlung. Er wurde zwar nicht operiert, hatte aber auch Probleme mit seinem Knie. Davor waren auch schon Jungs

wie Amin Younes, Yannick Ferreira Carrasco und Dries Mertens dort. Der Vorteil ist, dass die Jungs da alle das gleiche Schicksal haben. Wenn ich im Volkspark gewesen wäre, hätte ich meinen gesunden Teamkollegen beim Training zuschauen müssen, in Antwerpen konnte ich mit anderen verletzten Spielern arbeiten und an einem Strang ziehen, weil wir alle das gleiche Ziel haben.

Du hast im Laufe deiner Reha immer wieder Comeback-Videos bei Instagram hochgeladen. Wen oder was wolltest du damit erreichen?

Ich habe das vor allem für mich selbst gemacht. Es ist zwar einerseits eine schlimme Zeit, andererseits aber auch eine Phase, die man nie vergessen wird. In ein paar Jahren möchte ich darauf zurückschauen und auch anderen Leuten zeigen können, wie es mir in der Reha ging. Eventuell kann ich auch anderen verletzten Sportlern damit irgendwann Motivation geben.

Was würdest du diesen Sportlern über deinen Körper und deinen Geist erzählen? Hast du im Laufe des Aufbautrainings etwas über dich gelernt?

(überlegt lange) Ich habe sehr viel gelernt, denn ich weiß jetzt, dass mein Kopf eine ganz große Rolle spielt. Ehrlicherweise kam die Verletzung in einem Moment, in dem ich mental nicht bei 100 Prozent und müde war. Ich habe in der Rückrunde viel Verantwortung übernommen und auch von außen Druck bekommen. Leider hatte ich sportlich in der Zeit meine schwächste Phase beim HSV und konnte meine Form nicht auf den Platz bringen. Das alles zusammen hat für Stress gesorgt. Auf diesen reagiert ►

»Ein Kreuzbandriss hat eine ganz andere Dimension«

»Das ist ein unbeschreibliches Gefühl«

der Körper aber negativ. Rückblickend lässt sich der Kreuzbandriss vielleicht auch dadurch erklären. Ich habe in den vergangenen Monaten viel nachgedacht und bin reifer geworden, auch durch einige Gespräche mit unserem Mental-Trainer Martin Daxl.

Du sprichst das Thema Erfahrung an. Du bist noch ein sehr junger Spieler. Was hat Martin Daxl dir geraten?

Er hat mir Dinge aufgezeigt, die ich in Zukunft verbessern kann. Manchmal will ich auf dem Platz alles machen und bin sehr emotional. In diesen Momenten muss ich mehr für mich bleiben und bei mir selbst sein.

Du hast die gesamte erste Saisonhälfte dein Team vor dem TV oder von der Tribüne aus verfolgt. Was hat das für Gefühle in dir hervorgerufen?

Einerseits habe ich mich hilflos gefühlt, weil ich nichts machen konnte, andererseits habe ich mich auf die Spiele gefreut. Die Heimspiele habe ich im Volksparkstadion verfolgt, die Auswärtspartien habe ich im Fernsehen geschaut.

Auf dem Platz bist du sehr emotional und lebst für das Spiel. Wie sehr leidest du auf der Tribüne oder auf der Couch mit?

Meistens bin ich ruhig. (lacht) Manchmal leide ich aber auch sehr mit und rufe etwas von der Tribüne. Auf der Couch gucke ich wie ein Fan und springe manchmal auf. Ich achte dann kaum auf die Taktik und will einfach nur, dass wir das Spiel gewinnen.

Ende Dezember konntest du dann erstmals wieder selbst ins Geschehen eingreifen und Teile des Mannschaftstrainings absolvieren. Wie haben sich die ersten Ballkontakte angefühlt?

Das ist ein unbeschreibliches Gefühl. Wenn man sich verletzt, muss man den Weg zum Comeback überwiegend allein gehen. Wenn du dann endlich wieder mit den Teamkollegen auf dem Platz stehst, ist das eine tolle Sache. Endlich hören die Fragen nach deinem Gesundheitszustand auf, weil alle sehen, dass es dir gut geht.

Inzwischen bist du fast vollständig ins Teamtraining integriert. Wann kannst du in den Spielbetrieb zurückkehren?

Ich hoffe, dass ich im Februar wieder angreifen kann. Aber wenn es nicht geht, dann warte ich ein bisschen länger. Ich muss einfach von Tag zu Tag schauen.

Ende März steht die U21-Europameisterschaft in Ungarn und Slowenien auf dem Plan. Bist du mit dem Bondscoach im Austausch bezüglich einer Teilnahme?

Als ich mich verletzt habe, wurde mir vom Team ein Bild mit Genesungswünschen geschickt. Die Ärzte und der Cheftrainer

erkundigen sich auch immer wieder bei mir, das freut mich sehr. Bevor ich über die Europameisterschaft rede, muss ich erstmal beim HSV meine Spiele machen. Klar ist aber, dass ich an dem Turnier teilnehmen möchte, wenn es die Gesundheit zulässt.

Stichwort HSV. Wie hast du die Entwicklungen rund um deinen Club in den vergangenen Monaten wahrgenommen?

Wir sind in der Tabelle oben dabei, das ist erstmal gut. Von außen habe ich festgestellt, dass wir eine sehr geschlossene Mannschaft sind. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren gewinnen wir jetzt auch Spiele, die wir zuvor vielleicht nicht gewonnen hätten. Es ist das Wichtigste, dass wir die Punkte mitnehmen. Der VfB Stuttgart war in der vergangenen Saison spielerisch auch nicht immer super, hat aber den Aufstieg geschafft und jetzt in der Bundesliga einen richtigen Lauf.

Einen ähnlichen Weg will der HSV mit Daniel Thioune als Cheftrainer beschreiten. Was sind deine Eindrücke vom neuen Coach?

Als er verpflichtet wurde, haben wir gesprochen und er hat mir eine schnelle Genesung gewünscht. Er ist für mich nicht nur ein Trainer, sondern auch ein empathischer Mensch. Das ist aus meiner Sicht ganz wichtig, da man so eine Bindung zu den Spielern aufbaut. Auf dem Platz erwartet er immer 100 Prozent von uns. Diese Mentalität kann er gut rüberbringen.

Wie sieht es mit deiner Mentalität aus? Gehst du aufgrund der Verletzung einige Sachen in der Zukunft gelassener an oder hat sich an deinem Wesen nichts verändert?

Ich denke schon, dass ich noch der gleiche Rick bin. Das heißt aber nicht, dass ich mich nicht verändern kann. Die Verletzung hat mir gezeigt, dass ich positive Einflüsse annehmen muss.

Was wünschst du dir für das Jahr 2021?

Ich will gesund bleiben und mit dem HSV erfolgreich sein. Dafür gebe ich alles. Jeden Tag. ♦





QUIRLIGER DEBÜTANT

Youngster **OGECHIKA HEIL** feierte zum Jahresauftakt sein Profi-Debüt für den HSV. Der verdiente Lohn für den 20-jährigen Wirbelwind, der bereits seit 2016 beim HSV spielt.

Neu es Jahr, neuer Debütant: Gleich am 3. Januar 2021 feierte Flügelspieler Ogechika Heil im Rahmen des 14. Zweitliga-Spieltags gegen den SSV Jahn Regensburg (3:1) sein Profi-Debüt für den HSV. Der 20-Jährige wurde in der 90. Minute eingewechselt und agierte in der verbliebenen fünfminütigen Nachspielzeit eifrig auf dem rechten Flügel. Für den HSV und seinen Youngster ein Start nach Maß ins Jahr 2021. „Ogechika hat sich den Einsatz verdient und es bisher gut gemacht. Die Platzzeit bekommt man nicht geschenkt. Es ist schön zu sehen, dass wir Jungs mit Potenzial dahinter haben“, zeigte sich Sportdirektor Michael Mutzel erfreut über die geglückte Premiere des 1,78 Meter großen Wirbelwindes, der auch zuletzt bei den Zweitliga-Spielen in Nürnberg (1:1) und gegen Osnabrück (5:0) in den HSV-Kader rückte.

Der gebürtige Hesse Heil, der nach Jugendstationen beim KSV Baunatal und KSV Hessen Kassel im Jahr 2016 ins Nachwuchsleistungszentrum der Rothosen wechselte, kam in dieser Spielzeit zuvor neunmal für die U21 des HSV in der mittlerweile durch Corona unterbrochenen Regionalliga Nord zum Einsatz. Dabei machte der auf beiden Seiten einsetzbare Flügelspieler mit einem Treffer und drei Assists auf sich aufmerksam und führte das Team sechsmal als Kapitän an. Seit der Länderspielpause im November 2020 durfte „Ogi“ dann regelmäßig mit den Profis trainieren und wusste mit seinen Ansätzen Cheftrainer Daniel Thioune zu gefallen. „Wenn ich Ogechika Heil sehe, dann ist das ein Bahn-Spieler mit einem kleinen, tiefen Schwerpunkt, der vielleicht mal den einen oder anderen auf tiefem Geläuf ärgern kann“, erklärte der 46-Jährige, der ihm nun zum Debüt bei den Profis verhalf. Für Heil, der jeweils auch auf den Außenverteidigerpositionen eingesetzt werden kann, ein erstes Luftschnuppern im Profibereich, auf das er weiter aufbauen möchte. ♦

SAISON 2020/21

PARTNER

BREYER & SECK BAU
Massive Wohnträume

**DRUCK
DISCOUNT24** 
Ein Online-Shop von Häuser Druck

ENERGY
NRJ
HIT MUSIC ONLY!

eToro


GRAND ELYSEE
HAMBURG


MAN

PHILIPS

REWE


UKE
HAMBURG





Wer will noch mal, wer hat noch nicht?

Die **HSV-OFFENSIVE** ist in dieser Saison bislang die beste der 2. Liga. Simon Terodde mag mit fast der Hälfte der HSV-Treffer ihr Hauptantrieb sein, doch dahinter stehen nicht nur zuverlässige Lieferanten, sondern daneben auch viele weitere Torschützen.

Nach 16 Zweitliga-Spieltagen stellt der HSV mit 35 selbst erzielten Treffern und einem Eigentor den besten Angriff der Liga. Einen Löwenanteil daran hat zweifellos frei Simon Terodde, der auch im HSV-Dress in gewohnter Akkord-Manier Treffer wie am Fließband produziert: 16 Tore, 11 mit rechts, 2 mit links, 3 per Elfmeter, das Ganze verpackt in 6 Doppelpacks und 4 einfache Treffer. Damit vollbringt der Mittelstürmer auch in dieser Spielzeit Historisches. So schoss sich der 32-Jährige schon zu Saisonbeginn mit seinem 122. Treffer auf Platz 1 der Torschützenliste der eingleisigen 2. Liga. Seither hat er ein Dutzend weitere Tore erzielt und liegt in der ewigen Torjägerliste der zweithöchsten deutschen Spielklasse mit 134 Toren nur noch hinter Karl-Heinz Mödrath (150) und Rekordhalter Dieter Schatzschneider (154). Auch HSV-intern ging und geht „Torodde“ fleißig auf Rekordjagd: Mit seinen bisherigen 16 Zweitliga-Toren führt er bereits die vereinsinterne Bestenliste in der 2. Liga vor Sonny Kittel (14), Pierre-Michel Lasogga und Aaron Hunt (je 13) an. Mehr Tore nach einer kompletten Spielzeit hatte zudem letztmals Sergeij Barbarez (22 Treffer in der Saison 2000/01) auf dem Konto. Und das vor 20 Jahren!

Der in Superlativen stürmende Terodde ist also der Leuchtturm der HSV-Offensive, strahlt in der öffentlichen Wahrnehmung gelegentlich so stark, dass mitunter mal der Schluss gezogen wird, dass der HSV nur aus Terodde besteht und danach nichts mehr kommt. Doch das stimmt nicht so ganz, ist sogar nicht einmal die halbe Wahrheit. Und das weiß der gebürtige Bocholter, der sich stets als Teamplayer betrachtet, selbst am besten, wiederholt seit Tag 1 immer wieder gebetsmühlenartig, dass er als Box-Stürmer – unglaubliche 130 seiner 134 Zweitliga-Treffer erzielte Terodde im Strafraum – auf die Vorarbeit seiner Teamkollegen angewiesen ist. Und diese kommen ebenso häufig wie präzise: zwölfmal legten seine Mitspieler in

dieser Saison auf, zehnmal direkt per Vorlage, zweimal indirekt per herausgeholtem Elfmeter. Die weiteren vier Treffer resultierten aus ungewollter Vorarbeit durch den Gegner (Paderborn, Würzburg, Sandhausen, Darmstadt).

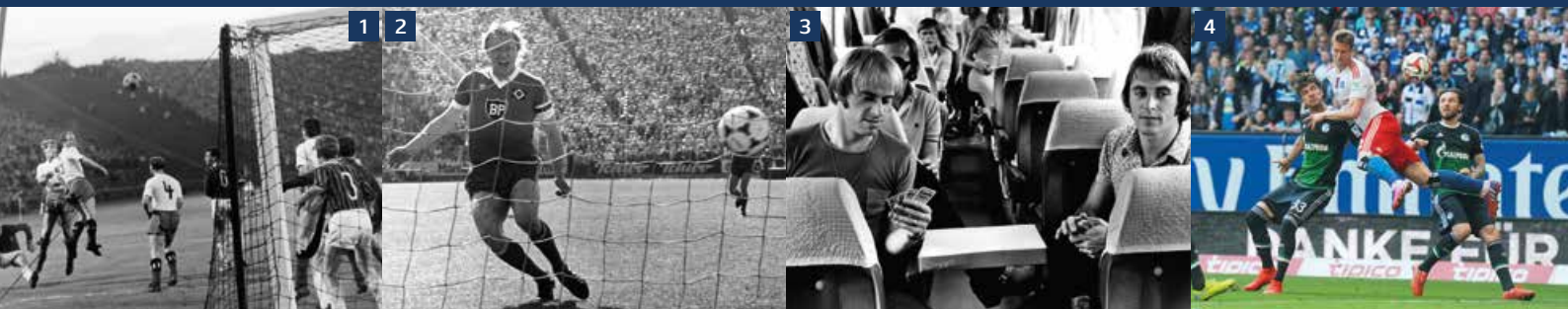
Zwölf verschiedene Torschützen

Und damit nicht genug der Unterstützung. Zwar zeichnet Terodde zu diesem Zeitpunkt mit 45,7 Prozent für fast die Hälfte der selbst erzielten HSV-Treffer verantwortlich. Doch bereits nach 16 Spieltagen haben sich neben der Tormaschine elf weitere Torschützen in der Torjägerliste der Rothosen eingetragen, darunter Bakery Jatta (4 Treffer), Sonny Kittel (3), Manuel Wintzheimer, Khaled Narey, Josha Vagnoman (je 2), Moritz Heyer, Aaron Hunt, David Kinsombi, Tim Leibold, Toni Leistner und Amadou Onana (je 1) – Spitzenwert in Liga 2. Zum vereinsinternen Rekord, der in den Saisons 2000/01 und 2009/10 mit jeweils 16 verschiedenen Torschützen aufgestellt wurde, benötigt es noch vier weitere Rothosen, die sich in diese Liste einreihen.

Mit Bobby Wood (12 Pflichtspieltore), Lukas Hinterseer (9), Jeremy Dudziak, Gideon Jung (je 3) und Rick van Drongelen (2) haben bereits fünf weitere Rothosen ihre Trefferfähigkeit schon einmal unter Beweis gestellt und pochen auf ihr Premieren-Tor in dieser Spielzeit. Zudem warten mit Stephan Ambrosius, Klaus Gjasula, Jan Gyamerah, Xavier Amaechi, Jonas David und Ogechika Heil sechs in dieser Saison bereits eingesetzte Feldspieler noch auf ihr Tor-Debüt für den HSV. Also: Wer will nochmal, wer hat noch nicht? Es ist noch Luft nach oben, um sich in der Bestenliste dieser Kategorie (s. Tabelle Seite 48) weiter nach oben zu schießen!

Pure Vielfalt: In den Spielzeiten 2009/10 und 2000/01 stellte der HSV 16 verschiedene Torschützen - Spitzenwert.





1 | In der Saison 1963/64 erzielte Uwe Seeler 30 Saisontreffer – seit der Einführung der Bundesliga im Jahr 1963 und bis heute der HSV-Torrekord für eine Spielzeit. 2 | Angeführt von Horst Hrubesch (27 Tore) traf der HSV in der Saison 1981/82 95-mal ins Schwarze – Bestwert seit Bundesliga-Gründung. 3 | Acht Tore,

sticht! 1974/75 waren Horst Bertl und Willi Reimann (v.l.) die HSV-Trümpfe. Sie zeichneten für jeweils 14,5 Prozent der Bundesliga-Treffer verantwortlich – die bis heute niedrigste Quote für einen HSV-Top-Torjäger. 4 | Lediglich zehn verschiedene Torschützen und 22 Treffer konnten die Rothosen in der Saison 2014/15

aufweisen – jeweils vereinsinterner Negativwert. Als letzter Spieler trug sich Slobodan Rajkovic in diese unrühmliche Liste ein, erzielte am 34. Spieltag den Endstand zum wichtigen 2:0-Sieg gegen Schalke, über den sich der Club in die Relegation rettete.

Verschiedene HSV-Torschützen*

Rg.	Saison	Tore gesamt	Anzahl Torschützen	Spieler Tore, Anteil
1.	2000/01	58	16	Barbarez (22 = 37,9%), Mahdavia, Präger (je 5 = 8,6%), Heinz, Kovac (je 4 = 6,9%), Butt, Meijer (je 3 = 5,2%), Bester, Tøfting, Yeboah (je 2 = 3,4%), Cardoso, Fukal, Hertzsch, Hoogma, Ketelaer, Kientz (je 1 = 1,7%)
2.	2009/10	54	16	Petric (8 = 14,8%), Jansen, Zé Roberto (je 6 = 11,1%), Elia, van Nistelrooy (je 5 = 9,3%), Berg, Guerrero, Trochowski (je 4 = 7,4%), Pitroipa (3 = 5,6%), Tesche, Torun (je 2 = 3,7%), Castelen, Demel, Jarolim, Mathijsen, Rozehnal (je 1 = 1,9%)
3.	1986/87	69	15	von Heesen (12 = 17,4%), Kastl (10 = 14,5%), Jusufi, Okonski (je 8 = 11,6%), Balzis, Kaltz, Lux, Schmöller (je 4 = 5,8%), Dittmer, Gründel, Homp (je 3 = 4,3%), Kroth, Plessers (je 2 = 2,9%), Beiersdorfer, Jakobs (je 1 = 1,4%)
4.	1987/88	63	15	Labbadia (11 = 17,5%), Bein, Kaltz, Kastl, Okonski, von Heesen (je 7 = 11,1%), Beiersdorfer, Kroth, Spörl (je 3 = 4,8%), Dittmer, Möhlmann (je 2 = 3,2%), Hinz, Jakobs, Laubinger, Plessers (je 1 = 1,6%)
5.	1999/00	60	15	Butt, Präger, Yeboah (je 9 = 15,0%), Cardoso, Kovac (je 8 = 13,3%), Mahdavia (4 = 6,7%), Hoogma (3 = 5,0%), Groth, Hollerbach (je 2 = 3,3%), Fischer, Grammozis, Gravesen, Grubac, Panadic, Uysal (je 1 = 1,7%)
6.	2019/20	59	15	Kittel (11 = 18,6%), Hinterseer, Pohjanpalo (je 9 = 15,3%), Hunt (7 = 11,9%), Kinsombi (5 = 8,5%), Jatta (4 = 6,8%), Dudziak, Harnik (je 3 = 5,1%), Letschert (2 = 3,4%), Fein, Jairo, Jung, Leibold, Narey, Vagnoman (je 1 = 1,7%)
7.	2001/02	48	15	Romeo (8 = 16,7%), Barbarez (7 = 14,6%), Hoogma (5 = 10,4%), Albertz, Fukal, Meijer, Präger (je 4 = 8,3%), Benjamin (3 = 6,3%), Cardoso, Ketelaer (2 = 4,2%), Antar, Groth, Heinz, Mahdavia, Wicky (je 1 = 2,1%)
...				
31.	1963/64	69	12	U. Seeler (30 = 43,5%) , G. Dörfel (15 = 21,7%), Giesemann (6 = 8,7%), Kreuz (5 = 7,2%), Boyens, Dehn (je 3 = 4,3%), D. Seeler (2 = 2,9%), Bähre, B. Dörfel, Piechowiak, Vogler, Wulf (je 1 = 1,4%)
37.	2020/21	35	12	Terodde (16 = 45,7%), Jatta (4 = 11,4%), Kittel (3 = 8,6%), Narey, Vagnoman, Wintzheimer (je 2 = 5,7%), Heyer, Hunt, Kinsombi, Leibold, Leistner, Onana (je 1 = 2,9%)
38.	1981/82	95	11	Hrubesch (27 = 28,4%) , Hartwig (14 = 14,7%), Bastrup (13 = 13,7%), Milewski (10 = 10,5%), Kaltz (9 = 9,5%), Magath (8 = 8,4%), von Heesen (7 = 7,4%), Jakobs (4 = 4,2%), Hieronymus, Memering, Wehmeyer (je 1 = 1,1%)
40.	1974/75	55	11	Bertl, Reimann (je 8 = 14,5%) , Volkert (7 = 12,7%), Bjørnmoose, Sperlich (je 6 = 10,9%), Zaczek (5 = 9,1%), Krobach (4 = 7,3%), Eigl, Memering, Nogly (je 3 = 5,5%), Hidien (2 = 3,6%)
...				
58.	2014/15	22	10	Lasogga, van der Vaart (je 4 = 18,2%), Kacar, Stieber (je 3 = 13,6%), Jansen, Olic (je 2 = 9,1%), Cléber Reis, Müller, Rajkovic , Rudnevs (je 1 = 4,5%)

*Datenbasis: 58 HSV-Profi-Spielzeiten seit Einführung der Bundesliga 1963. Ausgenommen Eigentore.

Stand: inkl. 16. Spieltag 2020/21

Quelle: Broder-Jürgen Trede



GHOSTED

FAST IS TOO SLOW

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/FUSSBALL_X](https://adidas.de/fussball_x)



	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#26	Sven Ulreich	03.08.88	2020	Deutschland
Abwehr	#2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
	#3	Moritz Heyer	04.04.95	2020	Deutschland
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
	#27	Josha Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
	#34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
	#35	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
	#37	Toni Leistner	19.08.90	2020	Deutschland
Mittelfeld	#6	David Kinsombi	12.12.95	2019	Deutschland
	#7	Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
	#8	Jeremy Dudziak	28.08.95	2019	Deutschland
	#10	Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
	#14	Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
	#17	Xavier Amaechi	05.01.01	2019	England
	#18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
	#20	Klaus Gjasula	14.12.89	2020	Albanien
Sturm	#9	Simon Terodde	02.03.88	2020	Deutschland
	#11	Bobby Wood	15.11.92	2016	USA
	#16	Lukas Hinterseer	28.03.91	2019	Österreich
	#19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
Trainer	Cheftrainer	Daniel Thioune	21.07.74	2020	Deutschland
	Co-Trainer	Merlin Polzin	07.11.90	2020	Deutschland
	Co-Trainer	Hannes Drews	27.03.82	2019	Deutschland
	Torwart-Tr.	Kai Rabe	24.12.80	2019	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
1	Fr., 18.09.20, 18.30 Uhr	HSV	Fortuna Düsseldorf	2:1
2	Mo., 28.09.20, 20.30 Uhr	SC Paderborn	HSV	3:4
3	So., 04.10.20, 13.30 Uhr	HSV	FC Erzgebirge Aue	3:0
4	Sa., 17.10.20, 13.00 Uhr	Greuther Fürth	HSV	0:1
5	Sa., 24.10.20, 13.00 Uhr	HSV	FC Würzburger Kickers	3:1
6	Fr., 30.10.20, 18.30 Uhr	HSV	St. Pauli	2:2
7	Mo., 09.11.20, 20.30 Uhr	Holstein Kiel	HSV	1:1
8	So., 22.11.20, 13.30 Uhr	HSV	VfL Bochum	1:3
9	So., 29.11.20, 13.30 Uhr	FC Heidenheim	HSV	3:2
10	Sa., 05.12.20, 13.00 Uhr	HSV	Hannover 96	0:1
11	Sa., 12.12.20, 13.00 Uhr	SV Darmstadt 98	HSV	1:2
12	Di., 15.12.20, 18.30 Uhr	HSV	SV Sandhausen	4:0
13	Mo., 21.12.20, 20.30 Uhr	Karlsruher SC	HSV	1:2
14	So., 03.01.21, 13.30 Uhr	HSV	SSV Jahn Regensburg	3:1
15	Sa., 09.01.21, 13.00 Uhr	1. FC Nürnberg	HSV	1:1
16	Mo., 18.01.21, 20.30 Uhr	HSV	VfL Osnabrück	5:0
17	Sa., 23.01.21, 13.00 Uhr	Eintr. Braunschweig	HSV	-:-

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum
Heegbarg 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv
 /hsv
 /hamburgersv
 /hsv
 /hsv_official
 /officialhamburgersv
 /hamburgersv
 /hsv_official

orthomol
immun

***Du Abwehr,
wir beide müssen
jetzt ganz stark
sein.***

Orthomol Immun.
Bereit. Fürs Leben.

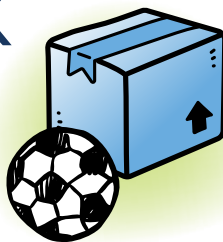
orthomol
immun

Zum Diätmanagement
bei nutritiv bedingten
Immundefiziten.¹

 30 Tagesportionen
Tischgeschirrmüll/Tubetten

»SORRY, ICH MUSS MEINE SACHEN PACKEN, ICH GEHE ZUM HSV!«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSVer über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: Innenverteidiger **STEPHAN AMBROSIOUS**.



Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, dass ich früher immer alles wie mein Bruder machen wollte. Michael ist zwei Jahre älter als ich und ich habe ihm in allen Dingen nachgeeffert. Deshalb hat meine Mutter mich auch irgendwann zu den Gummiplätzen mitgenommen, auf denen er immer mit den Kids aus der Nachbarschaft Fußball gespielt hat. Da habe ich einfach mitgespielt, auch wenn er das gar nicht so cool fand. Klar, wer will schon immer seinen kleinen Bruder mitschleppen. Auf den Plätzen war immer großer Betrieb, den ganzen Tag lang, bis unsere Eltern uns reinggerufen haben. Anfangs haben sie mich als Jüngsten oft ins Tor gestellt, aber das kennt ja jeder von früher, da mussten wir alle mal durch. Ich erinnere mich aber auch, dass ich das überhaupt nicht schlimm fand. Ich war froh, dass ich

mitspielen konnte. Und irgendwann haben auch die Älteren mitbekommen, dass ich recht gut kicken kann und ich durfte dann immer öfter im Sturm spielen. So hat für mich alles angefangen.

Parallel dazu haben wir dann auch im Verein angefangen, und zwar bei uns um die Ecke: SV Einigkeit Wilhelmsburg. Erst mein Bruder, ich dann später, denn ich war anfangs noch zu jung. Meine Mutter hat dann einfach neben dem Trainingsplatz mit mir ein bisschen gekickt, während mein Bruder Training hatte. Als ich endlich alt genug war, war es für mich zu Beginn gar nicht so einfach. Denn auf dem Gummiplatz war ich Stürmer und da hat man auch viel gedribbelt und allein gemacht, was in der richtigen Mannschaft nicht so gut ankam ... Ich war damals schon sehr kräftig und ▶





ERSTES TRIKOT

Mein erstes Trikot war eins vom AC Mailand, allerdings ohne Nummer und Namen auf dem Rücken. Dieses Trikot hatte damals fast jeder auf dem Gummiplatz. Etwas später hatte ich noch ein weiteres vom AC Milan, von dem damaligen Superstar Pippo Inzaghi, weil ich ja zu der Zeit selbst Stürmer war. Und dann kam auch schon mein erstes HSV-Trikot, das mir mein Vater in der Saison 2005/06 geschenkt hat. Dieses Trikot habe ich geliebt, das werde ich niemals vergessen.

schnell und ich kannte es von der Straße nicht anders, deshalb habe ich auch im Verein so gespielt. Ich glaube, meine Mitspieler hatten nicht so viel Spaß mit mir, weil ich den Ball nie abspielen wollte. Die Jungs lachen heute in der Kabine immer, wenn ich von damals erzähle. Ich als eigensinniger Stürmer... heute bin ich ja genau das Gegenteil von damals.

Damals aber war das so. Und nach zwei Jahren bin ich zum SV Wilhelmsburg gewechselt, weil sich meine Mitspieler immer so über mich aufgeregt haben. Außerdem war der SV die bessere Mannschaft, da wollte ich dabei sein. Die haben sich auch extrem gefreut, dass ich zu ihnen gewechselt bin. Dort habe ich auch meinen bis heute besten Freund Jose kennengelernt und habe mich insgesamt total wohlfühlt, auch wenn das damals innerhalb von Wilhelmsburg ein Wechsel zum absoluten Rivalen war. Zu der Zeit hatten wir eine richtig gute Mannschaft und wir haben große Erfolge gefeiert. Als Mannschaft, aber auch ich persönlich. Da habe ich auch das erste Mal gemerkt, dass ich richtig großen Ehrgeiz habe. Ich wollte unbedingt weiterkommen, noch einen nächsten Schritt machen und am liebsten zum HSV wechseln. Ich war damals elf oder zwölf Jahre alt und bin einfach zum

HSV-Training gefahren und habe gesagt, dass ich gern dort spielen würde. Aber ich habe erst nach ein paar Wochen gemerkt, dass ich gar nicht in der 1. Mannschaft meines Jahrgangs gelandet war, sondern in einer Breitensportmannschaft des HSV. Dort sollte ich dann erst einmal ein halbes Jahr spielen und mich beweisen, aber das wollte ich nicht. Ich wollte direkt hoch und in der höchsten Liga spielen – und bin deshalb statt zum HSV zum FC St. Pauli gewechselt. Ich wollte mich eben schon damals immer mit den besten Spielern messen. Trotzdem blieb mein Ziel, irgendwann für den HSV zu spielen. Bei St. Pauli wurde ich etwas später zum

Verteidiger umgeschult. Mein damaliger Trainer musste sich bei den Stürmern zwischen einem Mitspieler und mir entscheiden, denn nur einen von uns konnte er in den nächsten Jahrgang übernehmen. Deshalb hat er mich zum Ende der auslaufenden Saison einfach mal als Verteidiger ausprobiert – und fand mich dort sehr gut. So blieb ich bei St. Pauli und war glücklich, denn genau wie früher auf dem Gummiplatz war es mir egal, auf welcher Position ich spiele, die Hauptsache für mich war, dass ich dabei bin. Obwohl ich beim großen Konkurrenten gespielt habe, war ich mit Vitaly Janelt und Khaled Mohssen vom HSV sehr gut befreundet. Die haben gesagt, sie legen beim Trainer mal ein gutes Wort für mich ein. Von da an habe ich dann noch einige Male gegen den HSV gespielt – und war in diesen Spielen immer besonders gut. Und dann kam am Ende der U14 der Anruf von Daniel Petrowsky, ob ich mir vorstellen könnte, zur nächsten Saison zu ihm und zum HSV zu wechseln. Da habe ich zu meinen Mitspielern beim FC gesagt: Sorry, ich muss meine Sachen packen, ich gehe zum HSV!

Hier war dann alles viel größer, meine Mitspieler waren technisch weiter, aber ich konnte der Mannschaft trotzdem etwas geben, was ihr fehlte: die Mentali-



Heute verrichtet der gebürtige Hamburger Stephan Ambrosius seinen Job als Verteidiger rigoros und zuverlässig, ob bei den Profis des HSV oder in der deutschen U21-Nationalmannschaft.

tät, den Willen und das Vorangehen. Aber ich musste unglaublich viel lernen, denn die Technik und Dinge wie Stellungs- und Positionsspiel, die fehlten mir, da waren mir die Mitspieler voraus. Ich wurde dann auch erstmal als Linksverteidiger aufgestellt, weil ich dort nicht so viel gestört habe. Dort habe ich meinen Job gemacht, habe meine Seite beackert und habe so meinen Teil dazu beigetragen, dass wir zwei Jahre in Folge Meister wurden. Und ich habe extrem viel gelernt in dieser Zeit, in den Spielen, aber vor allem auch dank meines Trainers Daniel Petrowsky. Ihm bin ich bis heute extrem dankbar, dass er mich zum HSV geholt und mich so sehr gefördert hat. Und dass er meine Eigenwilligkeit ertragen hat. Er hat schon damals immer gesagt, dass ich auf dem Platz manchmal Dinge mache, die man nicht unbedingt nachvollziehen kann...

Das ist übrigens bis heute so geblieben. Manchmal gehen dann die Gäule mit mir durch und ich marschiere nach einem Ballgewinn durch das Mittelfeld und will wie früher durch alle hindurchdribbeln. Aber ich komme immer besser klar und habe das mehr und mehr im Griff. Gerade jetzt bei den Profis ist das natürlich immens wichtig. Dort zu spielen, ist für mich natürlich sehr besonders. Zumal ich

diesen ganz klaren Wunsch Profifußball eigentlich gar nicht in der Form hatte wie viele andere Jungs in meinem Alter, die schon früh ihren großen Vorbildern nachge-eifert haben. Ich habe erst mit 15 oder 16 Jahren so richtig angefangen, Fußball im Fernsehen zu schauen und Spieler wie Jerome Boateng oder Antonio Rüdiger zu verfolgen. Bis dahin wollte ich immer nur selbst kicken. Und wenn ich mir was anschauen wollte, dann hatte ich ja meinen Bruder als großes Vorbild, der heute übrigens in der Regionalliga für Germania Halberstadt spielt. Und ich habe heute großartige Mitspieler, von denen ich jeden Tag extrem viel lernen kann. Dafür bin ich sehr dankbar. Und auch mein Bruder freut sich sehr für mich. ♦



HEIMATVEREIN

Seine ersten Schritte machte Stephan Ambrosius bei Einigkeit Wilhelmsburg. Der Club von der Dratelstraße war früher eine große Nummer im norddeutschen Fußball und spielte viele Jahre lang in der höchsten Amateurklasse. Heute kämpft Einigkeit in der Hamburger Kreisliga 1 um Punkte und hat vielfältigere Ziele als nur die sportlichen. Denn der ESV Einigkeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Spielern – Kindern ebenso wie Jugendlichen und Erwachsenen – und der Gemeinde von Wilhelmsburg und Umgebung ein Fußballprogramm zu bieten, das

sich um die Entwicklung, den Fortschritt und das Wachstum der Spieler bemüht. Hierfür wird den jungen Erwachsenen auch angeboten, in Puncto Ausbildung und Berufswahl helfend zur Seite zu stehen. „Wir wollen Brückenbauer sein in einer Welt, die vermehrt nach Einigkeit sucht“, lautet der Slogan des Clubs, der 2019 mit dem Hamburger Integrationspreis ausgezeichnet wurde.





Bremer Brücke, Capital

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSVer Einblick in seine Liebingssachen. Dieses Mal: Defensivallrounder **MORITZ HEYER**.

Auf dem Platz benötigte Neuzugang Moritz Heyer keinerlei Eingewöhnungszeit bei seinem neuen Arbeitgeber und avancierte prompt zur verlässlichen Stammkraft im Team der Rothosen. Kein Wunder, weiß der 25-jährige Defensivallrounder doch vor allem durch seine Flexibilität auf gleich allen Defensivpositionen zu überzeugen und stand mit einer Ausnahme (10. Spieltag beim 0:1 gegen Hannover 96) als Innenverteidiger, Außenverteidiger und defensiver Mittelfeldspieler immer in der Startelf. Doch auch abseits des Rasens hat sich der gebürtige Niedersachse bestens in der Hansestadt eingelebt, betitelt Hamburg auf seiner HSVlive-Liebblingsseite bereits als seine Lieblingsstadt. Welche Dinge „Mo“ darüber hinaus noch favorisiert und welche Rolle dabei die Bremer Brücke, Rapper Capital Bra und Basketball spielen, das verrät er im Folgenden. ♦

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Die Bremer Brücke in Osnabrück. Mit diesem Stadion verbinde ich die meisten Erinnerungen – ein enges Stadion mit einer tollen Stimmung.

LIEBLINGSGETRÄNK

Cola – natürlich nicht täglich, aber ab und an gönne ich mir eine.

LIEBLINGSAUTO

Als Kind fand ich den „Audi TT“ ganz cool, aber heute habe ich kein Lieblingsmodell.

LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Basketball. In Osnabrück werfe ich häufiger mal mit meinen Jungs ein paar Körbe, wenn es die Situation zulässt. Zudem gucke ich viel NBA – halte es dort mit den Golden State Warriors und LeBron James – und ab und zu auch BBL. Nahe Osnabrück gibt es mit Rasta Vechta einen Bundesliga-Standort, wo wir drei- bis viermal live vor Ort in der Halle waren – eine geile Stimmung.

LIEBLINGSJAHRESZEIT

Grundsätzlich der Sommer. Ein Winter kann auch schön sein, wenn es mal richtig schneit, aber so wie er sich aktuell präsentiert – nasskalt und mit reichlich Schneeregen – ist das nicht mein Fall.





Bra und Basketball

LIEBLINGS-SCHAUSPIELER

Will Smith – seine Rolle in „Der Prinz von Bel-Air“ ist Kult. Zudem überzeugt er auch in nahezu jedem Film, in dem er mitspielt.

LIEBLINGSSERIE/-FILM

Als Serie ganz klar „Game of Thrones“. Das war mal etwas anderes als eine realitätsgetreue Serie. Filme gucke ich wiederum generell wenig, so dass ich auch keinen Favoriten habe.

LIEBLINGSPLATZ IN HAMBURG

Die Außenalster, da ich in dieser Umgebung wohne und mich super wohl fühle.

LIEBLINGSSTADT

Hamburg. Ich war bereits vor meinem Wechsel zum HSV häufiger in dieser Stadt, die für mich einfach unglaublich schön ist: die Alster, der Hafen und allgemein die ganze Stadt sorgen für ein besonderes Flair.

LIEBLINGSESSEN

BBQ-Bacon-Burger mit Süßkartoffelpommes.
(lacht)

LIEBLINGSREISEZIEL

Ich würde sehr gern einmal nach Amerika reisen. Das ist ein großes Ziel von mir. Ansonsten habe ich bisher Ibiza und Mallorca gesehen und genossen.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Früher habe ich Zé Roberto bewundert: ein guter Fußballer mit einer tollen Arbeitsmoral. Mittlerweile dürfte er Mitte 40 sein und trotzdem sieht man auf Bildern gelegentlich immer noch, wie durchtrainiert sein Oberkörper ist.

LIEBLINGSMUSIK

Ich höre gern Deutsch-Rap und Hip-Hop. Dort am liebsten Capital Bra.



In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSVler sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist Keeper **SVEN ULREICH** mit der Top-Elf seiner besten Gegenspieler an der Reihe.

Zugegeben, die Aufgabe war in seinem Fall nicht ganz so fair gestellt: Als Sven Ulreich die Top-Elf seiner besten Gegenspieler während seiner mittlerweile mehr als 13-jährigen Profikarriere zusammenstellt, nennt er ganz automatisch Akteure, denen er nicht nur als Gegenspieler gegenüberstand, sondern mit denen er später auch gemeinsam eine Kabine teilen durfte. Zu prägend waren vor seinem Wechsel zum HSV Anfang Oktober 2020 die vorherigen fünf Jahre beim FC Bayern München. Denn dort lernte der 1,92 Meter große Schlussmann, der zuvor in acht Jahren 176 Bundesliga-Spiele für den VfB Stuttgart absolviert hatte, die einstigen Widersacher und Weltklasse-Spieler des Branchen-Primus' plötzlich aus nächster Nähe kennen. Doch es befinden sich nicht nur aktuelle oder ehemalige Münchener in seiner Top-Elf, sondern ebenso ein Offensiv-Trio von internationalem Top-Format sowie mit Christian Träsch, der im Sommer 2020 seine Karriere beendete, ein richtig guter Kumpel. Vorhang auf für „Ulles“ Top-Elf! ♦

»Lewandowski knipst alles

TOP

MANUEL NEUER

Alter: 34 **Länderspiele:** 96

Stationen: FC Schalke 04 (2005-2011), FC Bayern München (seit 2011)

Er ist in meinen Augen der mit Abstand beste Torhüter der Welt: Ein großer Rückhalt für jede Mannschaft, den es als gegnerische Mannschaft erstmal zu überwinden gilt. Ich habe ihn beim FC Bayern dann auch als Mitspieler erleben dürfen. Dabei ist eine Freundschaft entstanden.

ABWEHR

NIKLAS SÜLE

Alter: 25 **Länderspiele/Tore:** 29/1

Stationen: TSG 1899 Hoffenheim (2013-17), FC Bayern München (seit 2017)

Ich möchte eigentlich nicht nur Bayern-Spieler nennen (lacht), aber viele von ihnen zählen eben zur Spitzenklasse und ich habe sie nicht nur als Gegenspieler, sondern auch als Teamkollegen in vielen Trainingseinheiten kennengelernt. So auch Niklas Süle: Er besitzt eine enorme Qualität im Zweikampf in der Luft und ist zudem auch am Boden läuferisch stark und vor allem richtig schnell.

ABWEHR

JOSHUA KIMMICH

Alter: 25 **Länderspiele/Tore:** 50/3

Stationen: RB Leipzig (2013-15), FC Bayern München (seit 2015)

Ein toller Spieler mit großem Willen und einem enormen Ehrgeiz. Ich habe ihn bewusst hinten rechts aufgeboten, da er diese Position genauso gut spielen kann wie im Mittelfeld, wo ich den Platz für andere Spieler freigehalten wollte.

ABWEHR

CHRISTIAN TRÄSCH

Alter: 33 **Länderspiele/Tore:** 10/0

Stationen: 1860 München (2006-07), VfB Stuttgart (2007-11), VfL Wolfsburg (2011-17), FC Ingolstadt 04 (2017-19), al-Wasl (2020)

Mit Christian Träsch möchte ich gern auch einen Kumpel von mir in die Top-Elf packen. Er hat mir als Mensch immer imponiert und ist ein guter Freund geworden. Mit mehr als 200 Bundesliga-Spielen hat er zudem eine tolle Karriere hingelegt. Es war immer schön, ihn bei den Spielen wiederzutreffen.

ABWEHR

DAVID ALABA

Alter: 28 **Länderspiele/Tore:** 76/14

Stationen: FK Austria Wien II (2007-08), FC Bayern München (seit 2009), TSG 1899 Hoffenheim (2011, Leihe)

Für mich ist David Alaba ein besserer Innenverteidiger als Außenverteidiger, da er ein extrem gutes Auge besitzt, die Räume erkennt und ein tolles Aufbauspiel besitzt. Bei ihm konnte man schon früh in der Karriere erkennen, welches Potential er besitzt. In den vergangenen Jahren zählte er dann zu den Leistungsträgern.

MITTELFELD

ARTURO VIDAL

Alter: 33 **Länderspiele/Tore:** 119/32

Stationen: CSD Colo-Colo (2005-07), Bayer 04 Leverkusen (2007-11), Juventus Turin (2011-15), FC Bayern München (2015-18), FC Barcelona (2018-20), Inter Mailand (seit 2020)

Vidal ist einfach ein brutaler Fighter und Zweikämpfer. Ich glaube, er ist die Art von Spielertyp, die jedem Gegner Respekt einflößt. Ich war froh, später beim FC Bayern ihn und seine Mentalität in meinem Team zu wissen.

weg, was sich ihm in den Weg stellt«

MITTELFELD

THIAGO 🇧🇷

Alter: 29 **Länderspiele/Tore:** 39/2

Stationen: FC Barcelona (2007-13), FC Bayern München (2013-20), FC Liverpool (seit 2020)

Thiago ist ein unglaublich guter Techniker, der über vielerlei Qualitäten verfügt und einer Mannschaft mit seinem Spiel stets den Rhythmus vorgeben kann. An der Seite von einem Zerstörer wie Vidal bildet er die optimale Ergänzung auf der „Doppel-Sechs“.

ANGRIEF

KYLIAN MBAPPÉ 🇫🇷

Alter: 22 **Länderspiele /Tore:** 38/16

Stationen: AS Monaco (2015-17), Paris Saint-Germain (seit 2017)

Seine Schnelligkeit und Torgefahr ist für das junge Alter einfach enorm. Ein Akteur, der aufgrund dieser Qualitäten in jedem Spiel den Unterschied machen kann.

ANGRIEF

ROBERT LEWANDOWSKI 🇵🇱

Alter: 32 **Länderspiele/Tore:** 116/83

Stationen: Delta Warschau (2005), Legia Warschau II (2005-06), Znicz Pruszkow (2006-08), Lech Posen (2008-10), Borussia Dortmund (2010-14), FC Bayern München (seit 2014)

Ein unglaublicher Mittelstürmer: Robert Lewandowski knipst einfach schon seit Jahren alles weg, was sich ihm in den Weg stellt. Seine Qualität und Ruhe vor dem Tor ist brutal. Das war sie schon damals zu meinen Stuttgarter Zeiten als Gegenspieler. Im täglichen gemeinsamen Training beim FC Bayern war es dann nicht anders. (lacht)

MITTELFELD

NEYMAR 🇧🇷

Alter: 28 **Länderspiele/Tore:** 103/64

Stationen: FC Santos (2009-13), FC Barcelona (2013-17), Paris Saint Germain (seit 2017)

Die spielerischen Qualitäten eines Neymars sprechen für sich. Ich durfte zweimal in der Champions League gegen ihn spielen. Das war natürlich eine tolle Erfahrung, sich mit einem solchen Weltklasse-Spieler messen zu dürfen. Einzig die Schauspielerei könnte er sich in meinen Augen an der einen oder anderen Stelle sparen. (lacht)

ANGRIEF

CRISTIANO RONALDO 🇵🇹

Alter: 35 **Länderspiele/Tore:** 170/102

Stationen: Sporting Lissabon (2002-03), Manchester United (2003-09), Real Madrid (2009-18), Juventus Turin (seit 2018)

Ein weiterer Weltklasse-Spieler, dem ich 2018 im Champions-League-Halbfinale gegenüberzutreten durfte. Ich denke, auch sein Name spricht für sich: so viele Tore, so viel Power und so viel permanente Gefahr.



28

Jahre alt

1,80 m groß

2007

ging Wood im Alter von 15 Jahren nach Europa und wechselte in das NLZ des damaligen Zweitligisten 1860 München. Zuvor spielte er in seiner kalifornischen Heimat für die Irvine Strikers.

4

Mal traf Bobby Wood gegen Fortuna Düsseldorf – so häufig wie gegen keinen anderen Club im deutschen Profifußball. Am 26. Januar steht das nächste Duell mit den Landeshauptstädtern für ihn und den HSV an.

5

deutsche Proficlubs hat der US-Boy in seiner Vita stehen: TSV 1860 München (2011-15), FC Erzgebirge Aue (2015, Leihe), 1. FC Union Berlin (2015-16), Hamburger SV (seit 2016) und Hannover 96 (2018-19, Leihe).

14.8.2013

und 30 Tagen sein Debüt in der Nationalmannschaft der USA. Sein damaliger Trainer: Jürgen Klinsmann, der ehemalige Bundestrainer und Ehrenspielführer der deutschen Nationalelf.

2017

Seit diesem Jahr ist Wood mit seiner dänischen Freundin Ditte verheiratet. Seit rund einem Jahr komplettiert neben Hund „Woody“ die erste gemeinsame Tochter das kleine Familienglück.

72

Bundesliga-Spiele absolvierte der Angreifer für den HSV (52 Partien) und Hannover 96 (20). In diesen markierte er zehn Treffer und drei Torvorlagen.

45

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen und Fakten. Dieses Mal mit **BOBBY WOOD**.
Länderspiele bestritt Bobby Wood für die Nationalmannschaft der USA und erzielte dabei 13 Treffer.

57.400

Abonnenten folgen ihm auf seinem Instagram-Kanal @bwoody22.



JETZT DRANBLEIBEN!

200€
WILLKOMMENS Bonus

www.admiralbet.de



**JETZT ANMELDEN
& BONUS SICHERN**



Mindestalter 18 Jahre. Glücksspiel kann süchtig machen!
Beratung unter 0800 77238368 oder www.spiel-bewusst.de



ADMIRAL BET

OFFIZIELLER SPORTWETTEN-PARTNER

KOPFSACHE: DER UMGANG MIT EINEM NASENBEINBRUCH

Ende des Jahres 2020, genauer: am 12. Dezember, erlitt Mittelfeldabräumer Klaus Gjasula eine nicht unerhebliche Kopfverletzung, als er im Spiel beim SV Darmstadt 98 den Ellenbogen seines Gegenspielers unglücklich ins Gesicht bekam. Die Folge waren starke Blutungen, große Schmerzen und eine im Fußball heutzutage nicht ungewöhnliche Verletzung: eine Nasenbeinfraktur.

Häufig sieht man diese Szenen: Kopfballduelle, Körpereinsatz, und plötzlich bleibt ein Spieler liegen und hält sich das Gesicht. So auch in diesem Fall bei Klaus Gjasula. Das Medical-Team der Rothosen stürmte in der 30. Minute sofort auf den Platz, versuchte mittels Nasentamponaden und Eisbeuteln die Blutung zu stoppen und schaffte es, dass der 31-Jährige nach kurzer Behandlungszeit zurück aufs Spielfeld durfte. In der Halbzeitpause folgte dann die eingehendere Untersuchung und die Erkenntnis: Es geht nicht weiter. Aufgrund der zunehmenden Schwellung musste Gjasula in der Halbzeit ausgewechselt werden und erlebte den Rest des Spiels sowie die Rückfahrt nach Hamburg mit Eispackungen und Schmerzmitteln. Und mit der Erkenntnis, sich höchstwahrscheinlich das Nasenbein gebrochen zu haben, denn: „Aufgrund der deutlichen Schwellung, der Hämatombildung und des Schiefstands der Nase konnte die Verdachtsdiagnose der Fraktur bereits ohne Bildgebung gestellt werden“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt Dr. Götz Welsch. Die Bestätigung gab es dann am Folgetag durch die Untersuchung im UKE mittels Röntgen und Computertomographie (CT). „Bei einer Nasenbeinfraktur ist es besonders wichtig, parallel mittels Computertomographie des Schädels



einen Bruch der knöchernen Augenhöhle als Begleitverletzung auszuschließen“, so Welsch. Glück im Unglück für Gjasula: In seinem Fall betraf die Fraktur lediglich das Nasenbein und es war auch keine Operation vonnöten.

Bei einem Nasenbeinbruch sieht die Therapie dann eine OP vor, wenn die beiden Bruchstücke deutlich verschoben sind. Diese werden dann mittels eines Eingriffs in ihre ursprüngliche Position zurückgebracht und dort fixiert, anschließend wird das Nasengerüst mit Gipsverband und/oder Schiene fixiert und ruhiggestellt. Doch auch ohne eine Operation ist – wie auch bei Klaus Gjasula – mit einer Heilungsdauer von ca. sechs Wochen zu rechnen, bis der Knochen wieder stabil und belastbar ist. „In dieser Zeit muss man jeglichen Kontakt und die Gefahr eines erneuten Stoßes oder Schlags auf die Nase vermeiden, damit sich die Knochenstücke nicht verschieben“,

erklärt der HSV-Teamarzt, der unmittelbar nach der Verletzung im UKE eine spezielle Carbon-Gesichtsmaske individuell für seinen Patienten anfertigen ließ. Diese Masken sind sehr leicht, beeinträchtigen das Sichtfeld kaum und sind so stabil, dass sie an der betroffenen Stelle einen guten Schutz bieten. Damit konnte Gjasula dann sogar direkt wieder trainieren. Mit den unausweichlichen Schmerzen durch Erschütterungen etc. kann ein beinhardter Defensivspezialist wie der albanische Nationalspieler natürlich umgehen. Reine Kopfsache.

Da es Klaus Gjasula nach der Gesichtsverletzung leider ein weiteres Mal erwischte und er sich am 31. Dezember im Training einen Innenbandriss im Knie zuzog, konnte auch die Nasenbeinfraktur ganz sauber ausheilen. ♦

IN 10 MINUTEN EIN LEBEN RETTEN!

NEUES JAHR, NEUES BLUT, NEUER MUT!



AUCH IN COVID-19-ZEITEN IST BLUTSPENDEN WICHTIG!

Im UKE herrschen strenge Hygienestandards.

Heilen helfen! Wer bereits eine Corona-Infektion durchgemacht hat, kann mit seiner Blutspende klinische Studien oder Heilversuche unterstützen, da im Blutplasma viele Antikörper stecken.

Und so einfach geht's:

Das UKE bietet Blutspendedienste an drei verschiedenen Hamburger Standorten an. Einfach den Personalausweis einstecken und vorbeikommen! Weitere Informationen unter blutgeschwister.net oder telefonisch unter **040 7410-52616**.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF

Martinistraße 52 · 20246 Hamburg
Gebäude Ost 38 · Erdgeschoss
Mo., Do., Fr. 7.00 – 14.00 Uhr · Di., Mi. 12.00 – 19.00 Uhr

ALBERTINEN HAUS

Sellhopsweg 18–22 · 22459 Hamburg
Mo. und Di. 15.30 – 19.00 Uhr
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr

UNIVERSITÄT HAMBURG

Von-Melle-Park 5 · 20146 Hamburg
Erdgeschoss · Raum 0076
Do. 10.00 – 15.00 Uhr

blutgeschwister.net



PROST

Neues Jahr, neues Glück: Mit einem rekordverdächtigen Mammutprogramm beendet die 2. Bundesliga im **JANUAR** die Hin- und startet gleich durch in die Rückrunde.

Der HSV hatte einen ziemlich guten Rutsch. Traditionell. Historiker und Statistiker hätten für das Ligaspiel gegen Regensburg in den Wettbüros einen todsicheren Tipp hinterlegen können. Denn: Die frühe Rothose schießt das Tor! Oder seriös formuliert: Geht es zu Jahresbeginn um Punkte und Pokale ist der HSV nicht nur unschlagbar, sondern sogar ein Sieg-Garant. Das 3:1 über die Oberpfälzer aus der Donaustadt war das elfte HSV-Pflichtspiel an einem der ersten drei Januar-Tage. Alle wurden sie gewonnen, stets mit zwei Treffern Differenz, meist noch sehr viel deutlicher (siehe Tabelle).

HSV-Pflichtspiele zu Jahresbeginn*

Datum	Wettbewerb	Gegner (Heim/Auswärts)	Ergebnis
01.01.41	Bereichsliga Nordmark	Holstein Kiel (H)	8:1 (3:0)
01.01.42	Ehrenpreis des Fachamtsleiters (Finale)	Eimsbütteler TV (H)	5:1 (1:1)
01.01.56	NFV-Pokal (Finale)	Holstein Kiel (H)	3:1 (2:1)
02.01.38	Gauliga Nordmark	FC Altona 93 (A)	4:2 (1:0)
02.01.55	Oberliga Nord	Arminia Hannover (A)	8:4 (4:2)
02.01.60	Oberliga Nord	ASV Bergedorf 85 (H)	4:0 (1:0)
02.01.65	Bundesliga	Hertha BSC (H)	4:1 (3:1)
03.01.26	Hamburger Bezirksliga, Alsterstaffel	SVgg Polizei Hamburg (A)	9:1 (5:1)
03.01.43	Gauklasse Hamburg	Barmbecker SG (A)	10:0 (5:0)
03.01.54	Oberliga Nord	VfB Lübeck (H)	7:1 (2:1)
03.01.21	2. Bundesliga	SSV Jahn Regensburg (H)	3:1 (2:1)
Bilanz: 11 Pflichtspiele - 11 Siege, 65:13 Tore			

Quelle: Broder-Jürgen Trede

* alle Pflichtspiele seit Fusion zum Großverein HSV 1919



Neujahrskracher: Das norddeutsche Pokalfinale anno 1956 aus der Sicht des Karikaturisten des Hamburger Abendblatts.



Wenn du woher auch immer kommst, gib's für dich hier nichts zu holen! Das dachte sich am 2. Januar 1960 auch HSV-Torwart Horst Schnoor und schnappte den diebischen Elstern von Bergedorf 85 Ball und Punkte weg.

NEUJAHR!



Neujahrsempfang im Volkspark:
David Kinsombi (2.v.l.) eröffnet das
HSV-Fußballjahr 2021.



Ewiger Rekordhalter? Mittelstürmer Uwe Seeler begrüßte beim 4:1 über Hertha BSC das Jahr 1965 mit zwei ganz schnellen Toren zum 1:0 in der 1. und 2:1 in der 41. Minute (Foto).



Später Jubel und trotzdem zu früh gefreut: Nach drei 0:3-Pleiten in Folge und 238 gespielten Minuten gelang Pierre-Michel Lasogga (r.) in Braunschweig endlich der erste HSV-Treffer des Jahres 2014. Doch trotz seiner 1:0-Halbzeitführung ging die Partie mit 2:4 verloren.

Gewiss, die meisten dieser Spiele datieren von anno dazumal, aus Vorkriegs- oder Oberliga-Tagen. Höchstens Opa oder Ur-opa können sich vielleicht noch erinnern. Seit Einführung der Bundesliga gab es neben der aktuellen Partie gegen den SSV Jahn tatsächlich einmal ein ähnlich früh im Kalenderjahr terminiertes HSV-Pflichtspiel. Am 2. Januar 1965 war das, als sich der äußerst nüchtern und dennoch (taten-) durstig präsentierte und der Berliner Hertha nachträglich gleich vier Sektkorke und Raketen in die Maschen böllerte. Kapitän Uwe Seeler ging damals voran und erzielte zwei Tore, das erste per fulminantem Freistoß-Aufsetzer bereits nach wenigen Sekunden. Wenn nicht irgendwann mal ein wichtiger Kick am Neujahrstag angesetzt wird, ist dieses Tor wohl für immer und ewig in den Rekordlisten eingemeißelt. Früher traf noch kein HSV im Kalenderjahr, kürzer war die Wartezeit bis zum ersten Jubel über ein Pflichtspiel-tor nie und nie wieder.

Getrödelt hat David Kinsombi mit seinem präzisen Linksschuss aus der Drehung gegen die Laufrichtung von Jahn-Keeper Alexander Meyer nun auch nicht. Es lief gerade mal die 21. Spielminute des Spieljahres 2021. Kalendarisch belegt der Mittelfeldspieler damit Rang 2, minuten-technisch reichte es nicht ganz für die Top 10 (siehe Tabellen).

Warten auf das erste HSV-Tor des Jahres (Spielminuten)*

Rg.	Datum	Torschütze	Gegner (H/A)	Tor zum / Endstand	Min.
1.	02.01.65	Uwe Seeler	Hertha BSC (H)	1:0 / 4:1	1.
2.	19.01.80	Horst Hrubesch	VfL Bochum (H)	1:0 / 3:1	5.
3.	24.02.90	Thomas von Heesen	Bayer Uerdingen (H)	1:0 / 6:0	7.
	01.02.04	Sergej Barbarez	Hannover 96 (A)	1:0 / 2:3	7.
	16.01.10	Marcell Jansen	SC Freiburg (H)	1:0 / 2:0	7.
...					
12.	03.01.21	David Kinsombi	SSV Jahn Regensburg (H)	1:0 / 3:1	21.
...					
58.	14.02.14	Pierre-Michel Lasogga	Eintracht Braunschweig (H)	1:0 / 3:1	293.

Quelle: Broder-Jürgen Trede

*Punktspiele seit Einführung der Bundesliga 1963

Warten auf das erste HSV-Tor des Jahres (Kalendertage)*

Rg.	Datum	Torschütze	Gegner (H/A)	Tor zum / Endstand	Min.
1.	02.01.65	Uwe Seeler	Hertha BSC (H)	1:0 / 4:1	2
2.	03.01.21	David Kinsombi	SSV Jahn Regensburg (H)	1:0 / 3:1	3
3.	05.01.74	Ole Bjørnmoose	Hertha BSC (A)	1:1 / 1:2	5
4.	06.01.68	Franz-Josef Hönig	Werder Bremen (H)	1:0 / 2:1	6
5.	11.01.64	Uwe Seeler	Preußen Münster (H)	1:0 / 5:0	11
...					
58.	07.03.70	Uwe Seeler	VfB Stuttgart	1:0 / 1:1	66

Quelle: Broder-Jürgen Trede

*Punktspiele seit Einführung der Bundesliga 1963

Einmalig:

Fliegende „Eiche“ mit höchsten Haltungsnoten - das erste HSV-Tor des Jahres 1975, Peter Noggys toller Kopfball gegen Mönchengladbachs Wolfgang Kleff, wurde zum „Tor des Monats“ gekürt. Sehr zu recht!



Fünfmal

Punktsieger:

1988, 1993, 1994, 2001 und 2015 (Foto, Rafael van der Vaart in Paderborn) fielen die HSV-Premieren-Tore des Kalenderjahres durch Strafstöße.



Viermal

Schützenhilfe:

Schalke's Jürgen Sobie-ray (1976), Wolfsburg's Holger Ballwanz (1999), Nürnberg's Andreas Wolf (2006) und Bayern's Xabi Alonso (Foto, 2016, vor Pierre-Michel Lasogga) sorgten per Eigentor für den ersten HSV-Treffer.





Immer wieder, immer wieder, immer wieder HSV! Im Aprilwetter 1970 gleich bei neun (!) Bundesliga-Spielen (Foto: Norbert Hof gegen Bayern Münchens Helmut Schmidt).

Mit extrem hoher Frequenz geht es weiter. Schlag auf Schlag. Winterpause: gestrichen! Weihnachtsferien: kurz wie noch nie seit Einführung des Profi-Fußballs! Corona macht's nötig, wie so vieles in diesen speziellen Zeiten ... Gerade mal 13 Tage oder 303 Ruhestunden lagen zwischen dem Abpfiff im Karlsruher Wildpark und dem Re-Start im Volkspark. Allein sechs Januar-Punktspiele stehen auf der aktuellen HSV-Agenda. So viele gab es für die Rautenträger im ersten Kalendermonat noch nie. Hektischer und dichtgedrängter war die Punktejagd in über 100 HSV-Jahren lediglich dreimal: im April 1986, im August 1991 (7 Partien) sowie im April 1970 als es sogar neunmal um Bundesliga-Zähler ging.



„Uns Punkte“: 5 Siege aus 5 Ligaspielen mit 17:4 Toren fuhr der HSV im März 1959 ein. Mittelstürmer Uwe Seeler (Foto, beim 3:1-Heimsieg über Osnabrück) steuerte allein sechs Treffer zu diesem „Erfolgsmonat“ bei.

Die großen Fragen: Rutsch und flutscht es weiter? Kann der Anfangsschwung mitgenommen werden? Wird der Januar 2021 zu einem denkwürdigen Erfolgsmonat für den HSV? Einer für die Hitliste? Wir führen wie immer genau Protokoll, haben dafür den Abakus-Rechenschieber aus dem Grundschulfundus hervorgekramt und schieben die blau-weiß-schwarzen Holzkügelchen aufs Konto. Stück für Stück. Am liebsten natürlich drei auf einmal. ♦

HSV-Weihnachtspausen: Von Nickerchen bis Winterschlaf*

Rg.	Saison	letztes Punktspiel vor Weihnachten	erstes Punktspiel im neuen Jahr	Pause (Tage)
1.	2021	21.12.20	03.01.21	13
2.	1965	19.12.64	02.01.65	14
3.	1964	21.12.63	11.01.64	21
	1966	18.12.65	08.01.66	21
	1967	17.12.66	07.01.67	21
	1978	17.12.77	07.01.78	21
...				
Ø	durchschnittliche Pause zum Jahreswechsel			43,9
55.	1987	06.12.86	21.02.87	77
	1988	05.12.87	20.02.88	77
	1991	08.12.90	23.02.91	77
58.	1989	26.11.88	18.02.89	84

* Spielzeiten seit Einführung der Bundesliga 1963/64

Volles Programm: HSV-Punktspiel-Akkord*

Rg.	Monat	Liga	Punktspiele	Punkte (S/U/N)**	Tore
1.	April 1970	Bundesliga	9	12 (3/3/3)	13:15
2.	August 1991	Bundesliga	7	12 (3/3/1)	8:7
	April 1986	Bundesliga	7	12 (4/0/3)	9:7
4.	Januar 2021	2. Bundesliga	6	?	?

+ 16 weitere Monate mit jeweils 6 Punktspielen (14x Bundesliga, 2x Oberliga Nord) zu Bundesliga- sowie 2 Monate zu Zeiten der Oberliga Nord

* alle Spielzeiten seit Fusion zum Großverein HSV 1919

** umgerechnet/vereinheitlicht auf die seit 1995/96 gültige 3-Punkte-Regel

Volles Punktekonto: HSV-Erfolgsmonate*

Rg.	Monat	Liga	Punktspiele	Punkte (S/U/N)**	Tore
1.	Januar 1926	Bezirksliga Hamburg (Alsterstaffel)	5	15 (5/0/0)	27:3
2.	April 1938	Gauliga Nordmark	5	15 (5/0/0)	19:2
3.	März 1950	Oberliga Nord	5	15 (5/0/0)	18:5
4.	März 1959	Oberliga Nord	5	15 (5/0/0)	17:4
6.	März 1952	Oberliga Nord	6	14 (4/2/0)	22:9
7.	Oktober 1955	Oberliga Nord	5	13 (4/1/0)	17:1
8.	Oktober 1960	Oberliga Nord	5	13 (4/1/0)	17:3
9.	September 1982	Bundesliga	5	13 (4/1/0)	15:2
10.	Januar 1960	Oberliga Nord	5	13 (4/1/0)	14:3
11.	April 1982	Bundesliga	5	13 (4/1/0)	14:5
12.	April 1979	Bundesliga	5	13 (4/1/0)	13:5

* alle Spielzeiten seit Fusion zum Großverein HSV 1919

** umgerechnet/vereinheitlicht auf die seit 1995/96 gültige 3-Punkte-Regel

Magazine für unsere Leser, gemacht vom Hamburger Abendblatt

EINZIGARTIG!

Mit seinen
besten
Sprüchen



€10,- | TreuePreis €8,-*

*Gilt nur für Abonnenten des Hamburger Abendblattes beim Kauf über das Hamburger Abendblatt.



Auch in der Hamburger Abendblatt-E-Paper-App erhältlich.

erhältlich bei **amazon.de**

Preis ggf. zzgl. Versandkosten.

CLICK & COLLECT
abendblatt.de/clickcollect

 abendblatt.de/magazine

Hamburger Abendblatt

FUNKIE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.

**NUR
DER
HSV**



1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb
Block e.K.

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

Die Personalköpfe
GmbH

HF Bauunter-
nehmen GmbH

Hammel Immobilien

AgraForUm GmbH

Jess Immobilien-
management

All4Labels-Gruppe

Ilona Luttmann

Jürgen Matthes
Schülersprachreisen

Dias-Gruppe GbR

Buxtrade GmbH

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

AM Immobilien

Malte & Ines
Nemitz

Koognagel
GmbH & Co. KG

Steuerberater
Pientka

Riewesell GmbH

Storimpex
Baustoffe GmbH

F.W.M.
Schorbach KG

MULTIVIA
GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH
Kälte-Klima-
Wärmetechnik

Eugen Block
Holding GmbH
& Co. KG

Cleanforce
GmbH

Mares Shipping
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tim.becker@sportfive.com

WEB www.hsv.de/1887club

ERFAHRUNG

FORMT

ENTWICKLUNG

Die ehemaligen Bundesligaspieler **BASTIAN REINHARDT**, **CHRISTIAN RAHN** und **MEHDI MAHDAVIKIA** sind ständige Begleiter der Nachwuchsspieler in Norderstedt und an der Alexander-Otto-Akademie. Ihr Credo: Ihre Erfahrung an die Jungs weiterzugeben und sie gleichzeitig ihre eigenen Erfahrungen sammeln zu lassen.





Zusammengerechnet haben sie satte 449 Pflichtspiele für den HSV bestritten, dabei 45 Tore geschossen und 2004 gemeinsam den deutschen Ligapokal gewonnen. U17-Trainer Bastian Reinhardt, U21 Co-Trainer Christian Rahn und Individualtrainer Mehdi Mahdavia haben im Trikot der Rothosen jeweils jede Menge außergewöhnliche Erinnerungen gesammelt – und legen nun mit ihrer Arbeit die Basis für eine erfolgreiche Ausbildung unserer NLZ-Talente.

Eine Erinnerung ist bei Mehdi Mahdavia an seine aktive Karriere erwartungsgemäß besonders präsent: Das spektakuläre 4:4-Remis im Champions League-Vorrundenspiel des Hamburger SV gegen Juventus Turin im September 2000 bleibt für den Iraner unvergessen. Mahdavia stand gegen den italienischen Rekordmeister in der Startformation, steuerte den 1:1-Ausgleichstreffer bei und holte zudem den Foulelfmeter vor dem 3:3 heraus. Über 20 Jahre später wird er noch immer häufig auf den denkwürdigen Abend im Volksparkstadion angesprochen – unter anderem auch von seinen heutigen Spielern. Dabei können sich die meisten seiner Schützlinge an die aktive Zeit des Individualtrainers gar nicht mehr erinnern. „Die ganz jungen Kids waren damals ja noch gar nicht geboren. Die kommen zum Trainingsplatz und wissen gar nicht, wer ich bin“, sagt Mahdavia heute lachend. „Oder sie stolpern zufällig auf YouTube über Videos und kommen dann am nächsten Tag ganz aufgeregt zu mir, weil sie nicht glauben können, dass ich dabei war. Aber dann wollen sie alles von damals wissen und fragen mich nach Tipps. Das macht Spaß.“

Und Ratschläge kann der einstige Flügelspieler allemal geben: 255 Bundesliga-Spiele hat Mahdavia für den VfL Bochum, Eintracht Frankfurt sowie den HSV absolviert, kommt zudem auf 13 UEFA-Cup-, 11 Champions-League- und 48 DFB-Pokal-Einsätze. Der Rechtsfuß wurde in



Besondere Erinnerungen: Der einstige HSV-Flügelstürmer und Publikumsliebhaber Mehdi Mahdavia im Duell mit Münchens Philipp Lahm.



Unter Beobachtung: Mehdi Mahdavia arbeitet als Individualtrainer gezielt an der Ausbildung der Stärken der NLZ-Talente.

»Manchmal stolpern sie zufällig auf YouTube über Videos und kommen dann ganz aufgeregt zu mir, weil sie nicht glauben können, dass ich dabei war«

Mehdi Mahdavia

seiner Heimat mit dem FC Piroozi zweimal iranischer Meister und holte in der Saison 1996/97 darüber hinaus den iranischen Pokal. Dem HSV ist der heute 43-Jährige, der insgesamt acht Jahre lang das Trikot der Rothosen trug, auch nach seiner aktiven Karriere verbunden geblieben und nun als einer von fünf Individualtrainern im Nachwuchsleistungszentrum tätig. Gemeinsam mit seinen ehemaligen Mitspielern Christian Rahn und Rodolfo Cardoso sowie Sebastian Schmidt und Torben Wa-

cker forcieren die Individualtrainer gezielt die Stärken der Talente und sind integraler Bestandteil der Nachwuchsförderung im NLZ an den Standorten Norderstedt und Alexander-Otto-Akademie. Mahdavia ist derzeit schwerpunktmäßig für die U16 zuständig und betreut die Jugendlichen bei ihrem Sprung vom Grundlagen- und Aufbaubereich in den Leistungsbereich, der mit der B-Jugend beginnt. Eine Arbeit, die ihn voll ausfüllt, wie er selbst beschreibt: „Es ist für mich immer wieder eine Freude, auf den Platz zu kommen und mit Jugendlichen zusammen arbeiten zu können. Zu sehen, wie sich ein Spieler im Laufe der Jahre fußballerisch und persönlich entwickelt, gibt mir sehr viel. Nirgends wird das so deutlich wie in der Nachwuchsarbeit.“

Das Interesse an der Nachwuchsarbeit packte Mahdavia bereits zu seiner aktiven Fußballerzeit, so dass sich der Iraner unmittelbar nach seiner Karriere im Nachwuchsverband seiner Heimat engagierte. So war er einerseits als Sportdirektor der iranischen U17- und U19-Nationalmannschaft tätig und gründete andererseits 2015 seine eigene Nachwuchsakademie. In der KIA Football Academy sind heute mehr als 150 Kinder angemeldet. So häufig es geht, stattet Mahdavia ihnen einen Besuch ab. Doch für den Familienvater war auch damals schon klar: Es soll langfristig wieder Deutschland, wieder Hamburg sein. „Ich wollte unbedingt nochmal zurück zum HSV, das ist mein Verein. Der deutsche Nachwuchsfußball war und ist sehr erfolgreich, das hat mich damals gereizt – und der HSV ist strukturell mit dem Campus in der Nachwuchsarbeit sehr gut aufgestellt. Ich wollte Teil dieses Prozesses sein“, erklärt der ehemalige Flügelspieler.

Erfahrung in allen Bereichen

Prozess und Entwicklung sind auch die Stichworte, die den heutigen B-Jugend-Trainer Bastian Reinhardt in den Nachwuchs trieben. Reinhardt, von 2003 bis 2010 Innenverteidiger im Dienste des HSV, verantwortet derzeit die Geschicke der U17 in der B-Junioren Bundesliga Nord/Nordost. Kaum jemand kennt den Nachwuchsbereich des HSV so gut wie er, schließlich bekleidete Reinhardt schon verschiedene Positionen im NLZ. In den zurückliegenden Jahren hat der 45-Jährige gelernt, dass Fördern und Fordern seitens der Trainer unabhängig von der Altersklasse wichtig ist – Füße stillhalten aber in gewissen Dingen auch. Nur mit dem nötigen Freiraum können Spieler schließlich Dinge sacken lassen und verinnerlichen, sich also weiterentwickeln. „Das ist ein schmaler Grat, da der Erfolg im Fußball natürlich der wichtigste Indikator ist“, weiß Reinhardt. „Gleichzeitig entwickeln sich die meisten Jungs am besten, wenn sie fußballerischen Erfolg haben. Trotzdem muss das nicht bedeuten, dass du alle mitnimmst und allen Spielern gerecht wirst. Diesen Weg zu optimieren, macht für mich auf jeden Fall den Reiz der Arbeit aus.“

»Einen beschwerlichen Weg kannst du nur gehen, wenn du ihn gar nicht als beschwerlich empfindest«

Bastian Reinhardt

Nachdem Reinhardt zwischen 2010 und 2013 zunächst als Sportdirektor der Profiabteilung sowie später als Nachwuchsleiter tätig war, kehrte er zur Saison 2015/2016 als Trainer in das NLZ zurück und übernahm im Sommer 2017 das Cheftraineramt der U16. Mit den B-Junioren wurde der 166-fache Bundesliga-Spie-



Spieler, Sportdirektor, Nachwuchsleiter, Trainer: Bastian Reinhardt hat beim HSV bereits verschiedene Rollen bekleidet und kann seine Expertise auch in der täglichen Arbeit mit der U17 einbringen.

ler in der Saison 2018/2019 Meister der Regionalliga Nord, zur laufenden Spielzeit stieg Reinhardt schließlich gemeinsam mit seinem U16-Jahrgang in die höhere Altersklasse zur U17 auf. In der derzeit unterbrochenen B-Junioren Bundesliga Nord/Nordost blicken die Rothosen auf einen gemischten Saisonstart zurück, bei dem sie in vier absolvierten Begegnungen vier Punkte einfuhren. Bedingt durch die Ausbreitung des Corona-Virus dürfen die Jungs derzeit nicht im Spielbetrieß ran, stehen mit ihrem Trainer aber weiter in einem engen Austausch. „Bei all den Veränderungen, die die Corona-Pandemie hervorgerufen hat, war es für mich ein Vorteil, dass ich die Jungs schon aus der U16 kannte, weil ich sie bereits einschätzen konnte. Wir sind auch aktuell sehr viel in Kontakt“, sagt Reinhardt. Das Training und die Spielvorbereitung beschreibt er im Vergleich zur U16 grundsätzlich als taktischer ausgerichtet, stärker am Gegner und dessen System orientiert. Was sich jedoch nicht geändert habe: „Wir wollen den Jungs Mut und Kreativität einimpfen – in allen Altersklassen.“ Dominantes, aktives Spielverhalten mit viel Ballbesitz, aggressivem Pressing und dem permanenten Willen, Torchancen zu erzwingen, so der Ausbildungsauftrag, den die Trainerteams über alle Jahrgänge hinweg verfolgen. Ein ehrgeiziges Ziel, ▶



Nach drei Jahren als U16-Trainer betreut Bastian Reinhardt seit Beginn der laufenden Spielzeit die U17-Junioren in der Bundesliga Nord/Nordost.

bei dem es umso wichtiger ist, sich selbst immer wieder zu hinterfragen und auch den Faktor Spaß nicht aus den Augen zu verlieren. „Es ist die Aufgabe eines Trainers, seinen Spielern die Freude an der Herausforderung zu vermitteln. Wenn die Freude leidet, leiden auch die Motivation und die Leistung“, so Reinhardt. „Ich bin der festen Überzeugung: Einen beschwerlichen Weg kannst du nur gehen, wenn du ihn gar nicht als beschwerlich empfindest, sondern wenn es dir einfach Spaß macht. Wenn du Freude daran empfindest, dich zu quälen und Widerstände zu brechen, dann bist du auf dem richtigen Kurs. Das wollen wir unseren Spielern vermitteln und vorleben.“

Ein Leben für den Fußball

Den richtigen Kurs für sich gefunden hat auch Christian „Rahner“ Rahn, der wie Mehdi Mahdavia im Jahr 2015 als Individualtrainer im NLZ startete. Eine Entscheidung, die sich für den ehemaligen Außenverteidiger, der auf 45 Bundesliga-Spiele für die Rothosen zurückblickt, als genau die richtige erweisen sollte. „Das Aufgabenfeld des Trainers ist riesig. Über meine Tätigkeit als Individualtrainer habe ich damals für mich einen perfekten Einstieg in dieses Berufsfeld gefunden“, sagt Rahn, der seit der laufenden Spielzeit zudem Vollzeit als Co-Trainer für die U21 im Einsatz ist.

Bereits in den letzten Jahren seiner Karriere reifte bei Rahn der Gedanke, nach der aktiven Zeit genau dort arbeiten zu wollen, wo er seine erfolgreichsten Stunden verbracht hat: Auf dem Grün. Während seiner Verletzungspausen merkte der fünffache Nationalspieler, wie sehr ihm Trainingseinheiten, die Sprints, die Duelle auf dem Platz fehlten. „Zwischenzeitlich habe ich auch ein Fußballmanagementstudium begonnen, aber schnell gemerkt, dass mir das viel zu theoretisch und fern



ab vom Fußballplatz an sich ist. Ich bin kein klassischer Bürohengst, sondern will viel Zeit auf dem Platz mit den Jungs verbringen.“

So absolvierte der 41-Jährige seine ersten Schritte an der Seitenlinie im Jugendfußball parallel zu seiner Tätigkeit als Cheftrainer des HSV III und führte die „Dritte“ ▶

Durch und durch ein echter Vollblut-Fußballer: Christian Rahn.

SAISON 2020/21

NACHWUCHSPARTNER

Hauptsponsor Nachwuchs

HanseMerkur 

Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



gemeinsam mit Marcus Rabenhorst 2019 von der Landesliga in die Oberliga. Zudem schloss „Rahner“ im Sommer 2020 den DFB Fußball-Lehrer-Lehrgang erfolgreich ab. Bei der U21 bildete er bereits in der Saison 2015/2016 zusammen mit Soner Uysal das Trainergespann, ehe er im Sommer 2020 als Co-Trainer zur ältesten Nachwuchsmannschaft des HSV zurückkehrte und nun gemeinsam mit Cheftrainer Pit Reimers und Soner Uysal für die Regionalliga-Mannschaft verantwortlich ist. Den Mix aus Individual- und Mannschaftstrainer bewertet der ehemalige Außenverteidiger als optimale Kombina-

»Ich bin kein klassischer Bürohengst, sondern will viel Zeit auf dem Platz mit den Jungs verbringen«

Christian Rahn

tion für sich: Durch das Individualtraining, bei dem vor der Corona-Pandemie auch immer Spieler verschiedener Altersklassen miteinander trainiert haben, kennt und begleitet Rahn die Nachwuchstalente über einen längeren Zeitraum und kann entsprechend seine Expertise einbringen – beispielsweise dann, wenn es

darum geht, welche jüngeren Spieler ins Mannschaftstraining der U21 integriert werden können. „Da stehen wir sowohl im Trainerteam als auch mit den anderen Individualtrainern in einem sehr offenen und ehrlichen Austausch“, sagt Rahn, der sich irgendwann auch vorstellen könne, eine eigene Mannschaft zu übernehmen.

Konstruktiver Austausch im Trainerteam, offenes Ohr für die Spieler

Nach den Trainingseinheiten der U21 am Vormittag heißt es für „Rahner“ im Alltag dann: Nachbereitung des Mannschaftstrainings, Abstimmung mit den anderen Individualtrainern, Vorbereitung des am Nachmittag stattfindenden Individualtrainings. Zeitliche Überschneidungen gibt es nur selten, lange Tage mit viel Platzzeit dafür umso mehr – ein Umstand, den der Fußballlehrer merklich genießt. „Für mich gibt es nichts Schöneres als mit meinen Spielern auf dem Platz zu stehen – egal wie kalt und windig es auch insbesondere in der Winterzeit wie jetzt gerade ist. Genau dort will ich so viel Zeit wie möglich sein, den Jungs meine Erfahrungen ein Stück weit weitergeben, ihnen Verbesserungsvorschläge an die Hand geben und sie auf ihrem Weg, wohin auch immer er führt, begleiten.“ Dabei sei es gar nicht immer das Fußballerische, das im Zentrum steht, sondern vielmehr das Menschliche, wie Rahn erklärt: „Die Jungs mal in den Arm zu nehmen, außersportliche Dinge zu besprechen, zu fragen, wie es ihnen familiär geht. Das ist mir wichtig. Wir sollten nicht nur den Spieler, sondern vor allem immer den Menschen sehen. Unsere Spieler sind letztlich Jugendliche,

für deren Entwicklung – auf und neben dem Platz – wir als Verein Verantwortung tragen.“

Diese intrinsische Motivation teilen auch Mehdi Mahdavia und Bastian Reinhardt, die die Mechanismen und die Schnellebigkeit des Fußballs ebenfalls bestens aus erster Hand kennen – und umso gewillter sind, junge Talente auf ihrem Weg zu unterstützen. Immer wieder kommen deshalb alle Trainer, Co-Trainer, Betreuer

und Verantwortlichen zusammen, um den richtigen Weg auszuloten, beschreibt Reinhardt den Prozess: „Wie können wir die Jungs so miteinnehmen, dass wir einerseits Erfolg im Spiel haben und die Jungs auf diesem Weg selbst nicht vergessen? In diesem Punkt gilt es, permanent besser zu werden.“ Ein Punkt von vielen in der Ausbildung der Spieler, in dem der Erfahrungsschatz der ehemaligen Profis die Entwicklung der Talente positiv und nachhaltig fördern kann. ♦



Geballte Erfahrung für den Nachwuchs: U21 Co-Trainer Christian Rahn (l.) im Gespräch mit Nachwuchsdirektor Horst Hrubesch (r.)



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME

Robert-Bosch-Straße 11 • 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 • E-Mail: karriere@ndb.de



Level up!

Workshopstart der Hamburger Weg-Spielvorlage

Zum Ende des vergangenen Kalenderjahres besuchte die **HSV-STIFTUNG** erstmalig Schulklassen mit dem Leuchtturmprojekt „Die Hamburger Weg-Spielvorlage“ und erhielt dabei tatkräftige Unterstützung des HSV eSports-Profis Steffen Pöppe.



Das Projekt „Die Hamburger Weg Spielvorlage“ befasst sich mit dem verantwortungsbewussten Verhalten an der Konsole oder am Smartphone. Gemeinsam mit der Initiative Creative Gaming und dem HSV eSports soll der medienkompetente Umgang der Schüler aus Hamburg und der Umgebung gefördert werden. Dabei steht neben dem Medienkonsum der Jugendlichen ebenso das gegenseitige Verständnis zwischen ihnen und ihren Eltern im Vordergrund.

Nun stand also das erste Level des neuartigen Gaming Projekts an, das den Hamburger Weg mit seinen Schulworkshops in die Klassenzimmer Hamburgs führt. Den ersten Halt machten die Vertreter der HSV-Stiftung und die Medienpädagogen der Initiative Creative Gaming im Dezember an der Stadtteilschule Oldenfelde im Osten Hamburgs.

Warum das Projekt besonders für die 7b der Stadtteilschule in Frage kommt, erklärte die Klassenlehrerin Frau Chakraborty: „Da viele Schüler aus der Klasse sehr gern viel Zeit an der Konsole verbringen, habe ich uns bei diesem Workshop angemeldet.“ Nach einem umfangreichen technischen Aufbau und einer Kennenlernrunde warteten die Teilnehmer gespannt auf den Startschuss des Tages. Zu Beginn des Workshops führten die Medienpädagogen ein Live-Quiz durch, um das eigene

Spielverhalten der Schüler zu reflektieren. In dem Quiz wurden einerseits Fragen ausgewählt, die sich an der Medienwelt der Schüler orientierten und so die ersten Berührungspunkte abbauten. Andererseits flossen Themen in das Quiz ein, die medienbezogener Aspekte ihres Spielumgangs aufgriffen, wie z.B. Fragen rund um die USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle). Dabei stand nicht das Quiz als solches im Fokus, vielmehr wurden die Antworten aufgegriffen und in Dialog aufgearbeitet.

In der Folge lernten die Teilnehmer die unterschiedlichen Facetten des Game-Designs kennen. Um im Nachgang eine eigene Spielidee entwickeln zu können, gaben die Workshopleiter einen Einblick in die Spielelemente eines Games und erklärten die verwendete Software. Im Anschluss ging es in die Praxis über und die Schüler tauchten in die Gamingwelt ein. Eigene Spielideen wurden in Partnerarbeit ausgearbeitet und die ersten Schritte für die Umsetzung getätigt. Um die Spielfreude zu erleben und die kleinen Projekte der Jugendlichen möglichst nahbar zu machen, wurden die eigens entwickelten Spiele den Mitschülern präsentiert und untereinander getestet.

Zur Präsentation der Projekte sollte es einen Überraschungsbesuch geben und daher wurde ein wahrlicher Experte zum

Workshop hinzugezogen. HSV eSports-Profi Steffen Pöppe besuchte die Klasse und fungierte als Spieltester der neu entstandenen Werke. „Es war wirklich beeindruckend, dass in einer solch kurzen Zeit so interessante Spiele entstanden sind, das hat meine Erwartungen auf jeden Fall übertroffen“, so der HSV eSports-Profi. Die Schüler zeigten sich zum Ende des Workshopstages begeistert von Steffens Besuch, dessen Aktivitäten ein Großteil der anwesenden Schüler unter anderem auf der Streaming Plattform twitch verfolgt.

Im weiteren Verlauf der Hamburger Weg Spielvorlage werden die noch ausstehenden Workshoptermine für die Schüler im Rahmen der Möglichkeiten und unter Einhaltung aller Hygieneregeln durchgeführt, ehe das Projekt mit einem Elternworkshop fortgeführt wird. ♦





DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.

Wir fördern den Nachwuchs in den Bereichen Bildung,
Soziales und Sport im Großraum Hamburg.

Der-Hamburger-Weg.de



SOLI-SHIRT-AKTION: MEHR ALS 76.000€ FÜR IN NOT GERATENE UNTERNEHMEN

Mit dem Betrag, der durch den Verkauf des SOLI-Shirts zusammengekommen ist, wurden **HAMBURGER GASTRONOMEN UND UNTERNEHMEN** unterstützt, die unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden. Mit der finanziellen Hilfe der HSV-Familie konnten Teile ihrer Einbußen aufgefangen werden.



Tolles Zeichen: Auch alle Spieler, Trainer und Betreuer orderten sich einen kompletten Satz SOLI-Shirts und trugen diesen im Heimspiel gegen den VfL Bochum zum Warmmachen.

werden kann. Mit einem Reinerlös von stolzen 76.298,40 € konnte einer Vielzahl an betroffenen Unternehmen eine finanzielle Hilfe angeboten werden. Dank der zahlreichen T-Shirt-Käufer konnten die betroffenen Unternehmen Teile der Einbußen durch die fehlenden Zuschauer bei Heimspielen und die pandemie-bedingten Maßnahmen auffangen. Einige geförderte Gastronomen nutzen die aktuelle Zeit außerdem dafür, ihre Lokalitäten für euch zu verschönern – ein Grund mehr, sich auf seine HSV-Lieblingskneipe zu freuen.

An dieser Stelle möchten sich der HSV und die aktive Fanszene bei allen Fans bedanken, die mit dem Kauf des SOLI-Shirts ihren Teil zum Erfolg der Aktion beigetragen haben. ♦

Ende des vergangenen Jahres hat der HSV gemeinsam mit der aktiven Fanszene das sogenannte SOLI-Shirt für den guten Zweck verkauft. Der Hintergrund: Der gesamte Reinerlös aus dem T-Shirt-Verkauf sollte Kiosken, Fan-Kneipen, Gastronomen und vielen anderen selbstständigen Hamburgern mit HSV-Be-

zug zugutekommen, die im Zuge der Corona-Maßnahmen in wirtschaftliche Not geraten sind. Ein starkes Zeichen, das den Zusammenhalt innerhalb der HSV-Familie nochmals hervorhebt!

Umso schöner ist, dass die Aktion im Nachhinein als voller Erfolg bewertet

87.000 MITGLIEDER – 1.175 FANCLUBS – NUR DER HSV!

Besonderes Zeichen der Dankbarkeit: Beim Heimspiel gegen Hannover 96 im Dezember 2020 war während der Partie im Volksparkstadion eine ganz spezielle Botschaft auf der LED-Werbebande am Spielfeldrand zu lesen. Auf Deutsch und

Englisch bedankte sich der Club dabei bei allen 1.175 offiziellen Fanclubs sowie den 87.000 Vereinsmitgliedern für die überragende Unterstützung. In diesem Sinne: Nur der HSV! ♦



OFC »NORD BLOCK HAMBURG« SPENDET MEHR ALS 500 € AN KINDERHOSPIZ

Tolle Aktion des OFC „Nord Block Hamburg“: Der Fanclub organisierte Ende des vergangenen Jahres eine Tombola, um Geld für das Kinderhospiz Sternenbrücke in Hamburg-Rissen zu sammeln. Dabei verkauften sie an ihre Fanclub-Mitglieder Lose und damit die Chance auf einen der vielen Preise, die sowohl einige OFC-Mitglieder selbst, aber auch die HSV-Fanbeauftragten beige-steuert haben. So gab es beispielsweise ein HSV-Trikot, Autogrammkartensätze und Gutscheine für Stadionführungen zu gewinnen. Der OFC „Nord Block Hamburg“ hat die Tombola-Ziehung dann live bei Facebook übertragen, so dass auch in Corona-Zeiten zumindest digital alle zusammenkommen konnten. Die durch die Lose erzielte Summe kam dann umgehend in eine Spendenbox des Kinderhospiz' Sternenbrücke, die der Fanclub vor der Corona-Pandemie bereits bei Auswärtsfahrten aufgefüllt hatte. Gesammelt ist eine stolze Spendensum-



me von 551,96 € dabei herausgekommen, die die Fanclub-Mitglieder Maria, Behre, Jana und Hauke stellvertretend für den gesamten OFC dem Kinderhospiz übergaben. Die HSV-Fanbeauftragten sagen DANKE für das Engagement! ♦

Für den guten Zweck:

OFC »WILSTER« VERSTEIGERT SITZSCHALE



Im Rahmen einer besonderen Aktion verschickten die HSV-Fanbeauftragten Ende des Jahres 2020 662 Original-Sitz-

schalen aus dem Volksparkstadion an offizielle Fanclubs aus ganz Europa. Auch der OFC „Wilster“ aus Schleswig-Holstein hat sich eine der Schalen gesichert und eine tolle Entscheidung getroffen: Sie haben den weißen Sitz aus dem Volkspark nicht für sich selbst behalten, sondern diesen für einen guten Zweck versteigert. Das letzte Gebot bei der Aktion waren 308 €, die der OFC der Kita „Schwalbennest“ in Wilster gespendet hat. Die HSV-Fanbeauftragten danken auch dem OFC „Wilster“ für diese Idee! ♦

Banner des Monats

OFC »KdGH«

Bei Heimspielen mit Zuschauern im Volksparkstadion hängt diese Zaunfahne über der Balustrade im Block 26B. Sie gehört dem offiziellen Fanclub „KdGH“ – das steht für „Kap der Guten Hoffnung“ und sollte bei der Gründung des Fanclubs im Jahr 1988 beim 2:1-Pokalsieg des HSV auswärts beim 1. FC Kaiserslautern die zurückgekehrte Hoffnung auf bessere Zeiten ausdrücken. Der Fanclub aus Bad Bramstedt (Schleswig-Holstein) zählt aktuell elf Mitglieder, in der Vergangenheit waren es auch schon einmal 17. Das Ziel des OFCs war es allerdings nie, möglichst viele Mitglieder zu akquirieren – der Fokus lag schon immer darauf, eine gute Fanclub-Kultur zu pflegen. Und dazu zählen viele gemeinsame Besuche von Heim- und Auswärtsspielen, regelmäßige Treffen und gesellige Weihnachtsfeiern. Übrigens: Die Zaunfahne hat der OFC „KdGH“ in liebevoller Eigenarbeit hergestellt und erstmals am 30. Juli 1997 beim UI-Cup-Spiel gegen den SC Bastia in Frankreich im Stadion präsentiert. ♦



Kontakt

Mail: fankultur@hsv.de

Tel.: +49 40 4155-1530

f HSV-Fankultur

ig @hsv_bereich_fankultur

DIE EM 1992 – EIN BLICK ZURÜCK

Bei der Europameisterschaft 1992 begleitete die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte deutsche Fußballfans. Auch das HSV-Fanprojekt war dabei und blickt an dieser Stelle mithilfe des „**EURO – READERS**“ auf einen ereignisreichen Sommer in Schweden zurück.

Kontakt

HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12–18 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Thomas Seifert, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg

Telefon: 040/431494

Fax: 040/4322344

info@hsv-fanprojekt.de

www.hsv-fanprojekt.de

www.facebook.com/

hsv.fanprojekt

instagram.com/hsv_fanprojekt

Ein lieber Freund aus der HSV-Fanfamilie hat dem HSV-Fanprojekt vor Kurzem den sogenannten „EURO – READER“ von der Fußball-Europameisterschaft zugeschickt. Darin berichten Fanprojektler von ihrer begleitenden Arbeit anlässlich des europäischen Endrundenturniers 1992 in Schweden. Auch das HSV-Fanprojekt war damals mit drei Mitarbeitern, wovon eine Mitarbeiterin sogar noch heute im Fanprojekt aktiv ist, dabei, so dass sich an dieser Stelle ein kleiner Blick zurück auf den Sommer 1992 lohnt: Zwei der drei Mitarbeiter reisten damals mit einem Neuner voller HSV-Fans Richtung Skandinavien und erlebten eine ebenso intensive wie tolle Zeit. In Erinnerung geblieben sind viele Gespräche, Schlichtungsversuche mit erbosten Campingplatzbesitzern, die sich mal wieder wegen Ruhestörung beschwerten und eine lange Mittsommernachtsfeier, aber auch viel Trubel rund um die Spiele. Der dritte Vertreter des HSV-Fanprojektes arbeitete wiederum mit Kollegen anderer Fanprojekte im sogenannten „Fan-Kontakt-Büro der BAG“ (Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte). Dieses diente als Anlaufstelle für deutsche Fans an den Spielorten in Norrköping, Göteborg und Stockholm. Zwischen den Spieltagen war dieser Ort teilweise so gut besucht, dass er zwölf Stunden am Tag geöffnet wurde. Genutzt wurde das Fan-Kontakt-Büro vor allem als Kontaktbörse. So gab es die Möglichkeit, andere Fans zu treffen, Fanprojektler um Rat zu bitten, DFB-Funktionäre zu sprechen, Tipps von schwedischen Helfern zu bekommen und Fanartikel zu erwerben.

Letztlich war aber nicht nur eitel Sonnenschein im Sommer von 1992 angesagt. Besonders das Spiel in Göteborg gegen die niederländische Nationalmannschaft sollte für sehr viel Arbeit bei den Fanprojektlern sorgen. Denn die Rivalität



zwischen den deutschen und den niederländischen Fans war von Jahr zu Jahr schlimmer geworden. Beide Seiten hatten noch das jüngste WM-Duell 1990 in Italien mit der legendären Spuckattacke von Frank Rijkaard gegen Rudi Völler vor Augen. Zudem wurde das Duell in den Medien ordentlich aufgebauscht, was nicht gerade zur Entspannung der ohnehin schon aufgeheizten Atmosphäre beitrug. So kam es nicht nur zu Ausschreitungen, sondern auch zu vielen Verhaftungen deutscher Fans. Die Fanprojektler des Fan-Kontakt-Büros hatten dann alle Hände voll zu tun. Durch Kenntnis des schwedischen Rechts, Penetranz im Auftreten und Unterstützung des deutschen Konsulats konnte das BAG-Team Kontakt zu den inhaftierten Fans bekommen und diesen erste Hilfestellungen geben, etwa beim Besorgen von Unterlagen und der Informationsweitergabe an Angehörige und Freunde.

Die deutsche Nationalmannschaft schaffte es bei diesem EM-Turnier übrigens bis ins Endspiel, wo sie allerdings der dänischen Nationalmannschaft sensationell mit 0:2 unterlag. Warum sensationell? Die Dänen waren erst zehn Tage vor Turnierbeginn als Nachrücker für die von der EM aufgrund des Balkankrieges ausgeschlossene jugoslawische Nationalmannschaft als Teilnehmer der Endrunde erklärt worden. All diese Erinnerungen finden Platz im besagten „EURO-READER“, über dessen Zusendung sich das HSV-Fanprojekt sehr gefreut hat. ♦

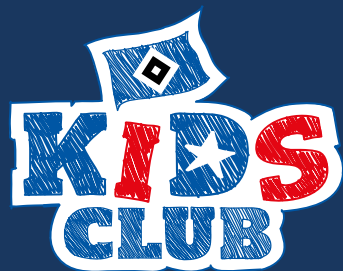
Mit Abstand die besten Fans!



Coca-Cola, die Konturflasche, die dynamische Welle und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



TASTE THE FEELING®



DINO HERMANN UND DER HSV KIDS-CLUB WÜNSCHEN EIN SCHÖNES JAHR 2021!

Das Jahr 2020 ist Geschichte und wir bedanken uns für eure dinomeneale Unterstützung für den HSV. Wir wünschen euch ein gesundes und tolles, neues Jahr und hoffen, dass wir uns bald alle wiedersehen können. Nur der HSV!



Kids-Club-Mitglieder aufgepasst!

Auch in dieser Saison bekommt jedes Mitglied auf Wunsch eine original unterschriebene Autogrammkarte des Lieblingsspielers zugeschickt. Dieses Mal ist es im Frühjahr mit der dritten Ausgabe der HSVlive KIDS soweit. Schon jetzt könnt

ihr uns euren Wunsch mitteilen. Füllt einfach das Formular unter hsv.de/kc-wunschautogramm aus.

Für alle Nicht-Kids-Club-Mitglieder gibt es die neuen Autogrammkartensätze nun auch im HSV-Onlineshop.

SAISON 2020/21

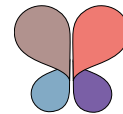
SUPPLIER

besamex

Ihre Apotheke bringt's



buXtrade



**CAMPUS
SUITE**

Coca-Cola®



Dr. Schumacher

GERMANN's 

GOSCH SYLT



LANGNESE®



TECHNISCHE SYSTEME



signify

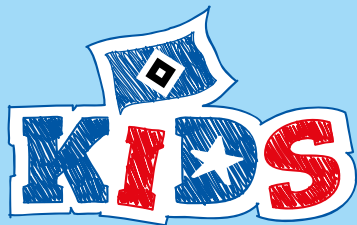


STARCAR
Autovermietung

VILSA

WOLF





SPIELPLATZ

Neues Jahr, neue Herausforderungen! **DINO HERMANN** braucht dich als HSV-Experten auch im Jahr 2021 an seiner Seite. Los geht's mit diesen tollen Rätseln, viel Spaß!



1

Trikotflock

Der Zeugwart der HSV-Profis hat Dino Hermann gefragt, ob er dabei helfen kann, die Trikots für das neue Jahr zu beflocken. Leider sind die Buchstaben der Spielernamen komplett durcheinander. Bekommst du sie sortiert?



2

Richtig oder Falsch?

Dino Hermann ist etwas vergesslich ins neue Jahr gestartet und weiß nicht, ob die folgenden Aussagen korrekt sind. Bist du ein echter HSV-Kenner und weißt, welche Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind?

- ☐ 1. Das Heimspiel gegen die Würzburger Kickers gewann der HSV mit 3:0.
- ☐ 2. Bobby Wood läuft für den HSV mit der Trikotnummer 19 auf.
- ☐ 3. Klaus Gjasula wurde im vergangenen Sommer vom SC Paderborn verpflichtet.
- ☐ 4. Die besten Fans der Welt stehen auf der Nordtribüne.
- ☐ 5. Dino Hermanns Lieblingsessen ist Pizza.





WELT AM SONNTAG

AUF ZACK
DURCH DIE
WOCHE

SONNTAG SCHON ALLES ERFAHREN, IN
DER WOCHE SCHNELLER DURCHSTARTEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

[WAMS.DE/LESEN](https://wams.de/lesen)

3

Fehlersuche

Im neuen Jahr darf natürlich das Fehlersuchbild nicht fehlen.
Kannst du Dino Hermann helfen, die Fehler im unteren Bild einzukreisen?

Original



Fälschung



Dinos Tipp:

Ich finde
8 Fehler!



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 29. Januar 2021 an:
HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Mattis Lappe aus Winsen, herzlichen Glückwunsch!



JETZT ZEIGEN SICH
BEEREN
VON IHRER
SCHOKOLADENSEITE.



Aus Hafer, von Herzen.♡

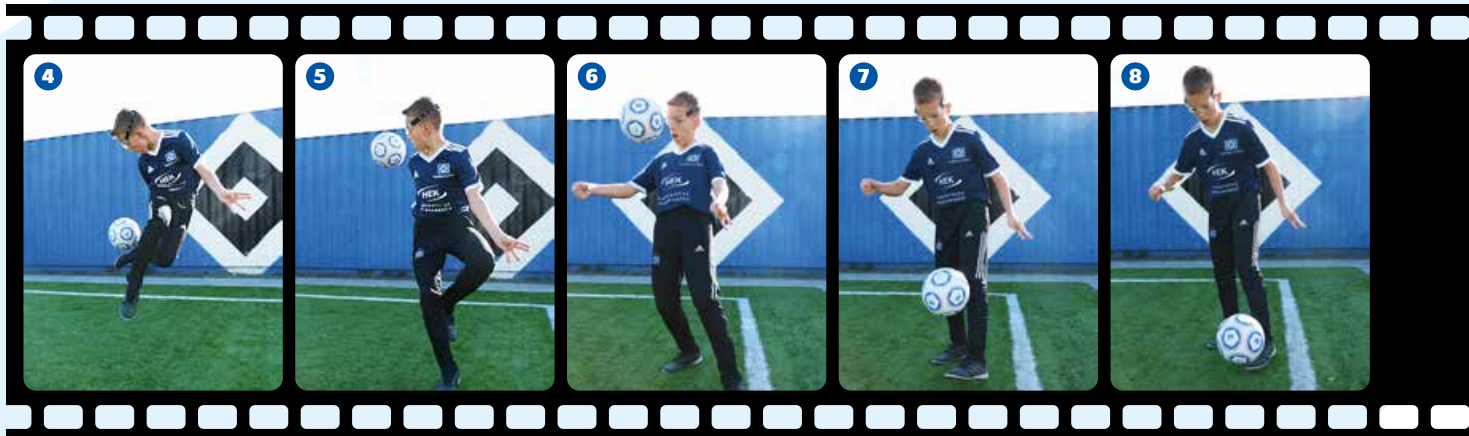
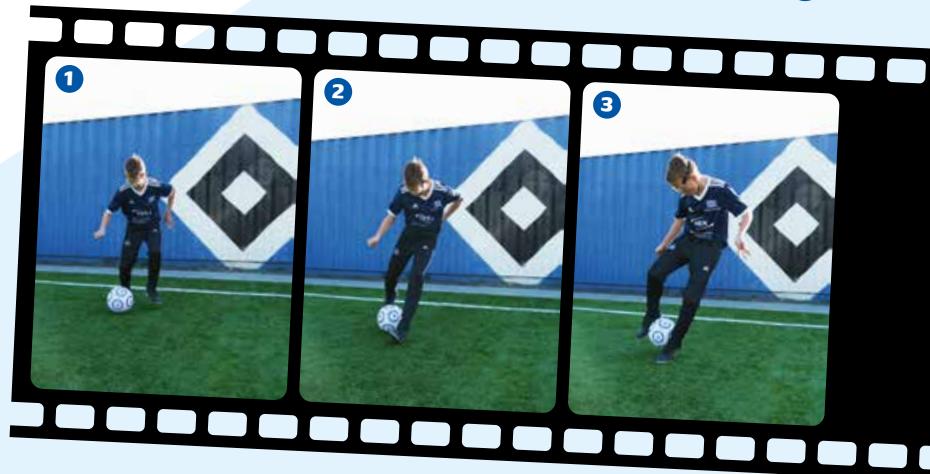
Ronaldinho-Flick, Zidane-Drehung und »Okocha«

TRICKS lernen mit der HSV-Fußballschule: Rautenkicker finden auf dem Instagram-Kanal der HSV-Fußballschule jeden Freitag Erklärvideos für berühmte Fußballtricks zum Nachmachen.

Für alle Nachwuchs-Balljongleure und „Jeden-Tag-Neue-Tricks“-Ausprobierer: Auf dem Instagram-Kanal der HSV-Fußballschule könnt ihr euch von neuen Tricks und Herausforderungen inspirieren lassen. Denn jeden Freitag veröffentlicht die HSV-Fußballschule dort im Rahmen der Serie „Trickkiste“ kurze Videos, in denen sie euch Schritt für Schritt und aus mehreren Kameraperspektiven gefilmt erklärt, wie die berühmten Tricks der Profis funktionieren.

Wisst ihr zum Beispiel, wie der sogenannte „Okocha“, der nach seinem Erfinder, dem ehemaligen nigerianischen Nationalspieler Jay-Jay Okocha, benannt ist, geht? Das ist ein Trick, bei dem ihr den Ball im hohen Bogen über den Kopf fliegen lassen und damit euren Gegner austanzen könnt. Wegen seiner Flugbahn wird dieser Trick auch „Rainbow-Flick“ genannt. Wie er funktioniert, zeigt euch Alex Trettau aus der U13 des HSV im Instagram-Erklärvideo und in dieser Bildergalerie:

 **@hsvfussballschule**



Der „Okocha“ hat schon gut geklappt und ihr möchtet noch mehr coole Tricks und Techniken lernen? Dann schaut jeden Freitag auf der Instagram-Seite der HSV-Fußballschule vorbei und übt fleißig! ♦

- 1 | Dribbelt auf euren Gegenspieler zu und haltet den Ball eng am Fuß.
- 2 | Verlagert das Gewicht leicht auf eine Seite.
- 3 | Führt den Ball mit Schwung zwischen eure beiden Füße und zieht den Ball mit eurem Dribbelfuß an der Ferse entlang.
- 4 | Nutzt einen kleinen Sprung, um das Bein schwingvoll hochzuziehen und den Ball mit der Hacke hochzuschießen.
- 5 | Der Ball fliegt hinter eurem Rücken hoch...
- 6 | ... und fliegt – wenn alles geklappt hat – über euren Kopf.
- 7 | Holt den Ball vor dem Körper wieder herunter...
- 8 | ... und kontrolliert ihn.

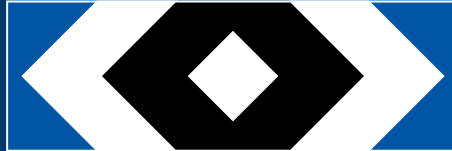
Kontakt

 HSV-Fußballschule
 @hsvfussballschule

Web: www.hsv-fussballschule.de
Mail: fussballschule@hsv.de
Tel.: +49 40 4155-1887

SAISON 2020/21

KIDS-PARTNER



Der 21-jährige Luc Weilandt blickt auf eine bewegende Geschichte zurück: Seit einem tragischen Unfall im Urlaub in Südfrankreich ist Luc querschnittsgelähmt. Nur knapp drei Jahre später ist der gebürtige Hamburger ein aufstrebendes Nachwuchstalent der BG Baskets Hamburg.



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e.V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, von den Fördernden Mitgliedern und den HSV-Senioren.

BLICKPUNKT	96
SPITZENSORT	100
SUPPORTERS CLUB	110
SENIOREN	112

www.hsv-ev.de



EIN MOMENT, der sein Leben für immer veränderte

Seit einem tragischen Unfall im Familienurlaub in Frankreich ist der gebürtige Hamburger **LUC WEILANDT** querschnittsgelähmt. Andere würden daran verzweifeln, doch Luc kämpft sich zurück ins Leben, ist heute einer der besten Nachwuchsspieler im deutschen Rollstuhlbasketball und träumt von den Paralympics 2021 in Tokio.

Der damals 17-jährige Luc Weilandt ist mit seinen Eltern im Urlaub in Südfrankreich, die gesamte Familie teilt eine Leidenschaft: das Windsurfen. Doch an jenem Tag, dem 27. Mai 2017, sind die Bedingungen in der kleinen französischen Küstengemeinde Leucate zu schlecht, um mit dem Surfboard über das Wasser zu gleiten. „Die wetterbedingten Umstände haben damals dafür gesorgt, dass wir nicht Windsurfen gegangen sind“, erinnert sich Luc. So zieht er allein los, auf der Suche nach dem besonderen Abenteuer. Eine Entscheidung, die sein gesamtes Leben für immer verändern sollte.

An der nächsten Bucht klettert er auf eine für ihn harmlos wirkende Steilklippe. Für den Hobbykletterer, der im Urlaub gerne Klippen und Berge besteigt, normalerweise kein Problem. Doch an diesem Tag ist plötzlich alles anders. „Ich habe mich an einer falschen Stelle festgehalten und der Stein ist aus der Wand herausgebrochen“, beschreibt Luc die Sekunden des Unfalls. „Mit diesem bin ich die gesamte Klippe heruntergefallen und direkt auf meinem Rücken gelandet, wodurch mein neunter Brustwirbel sofort aufgeplatzt ist.“

Private Urlaubsaufnahmen von Luc Weilandt vor seinem Unfall in Frankreich. Die kleine französische Gemeinde Leucate mit rund 4.500 Einwohnern liegt knapp 70 km vor der spanischen Grenze.



Foto: Foto: Privataufnahme

Nach dem Unfall liegt Luc mehrere Stunden allein am Strand, bis Hilfe zum Unfallort eilt. Sofort wird er ins örtliche Krankenhaus eingeliefert und notärztlich versorgt. Dort realisiert er erstmals die Folgen des schweren Sturzes: „Der allerschlimmste Moment war für mich, als mir im Krankenhaus klar wurde, was wirklich passiert ist. Als die Ärztin kam und erzählte, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass ich wieder laufen kann, war das für mich der größte Schock.“ Die dringenden Operationen im Bereich des Rückenmarks und der Wirbelsäule sind trotz der vor Ort schwierigen Umstände gut verlaufen. „Es war alles sehr kompliziert, da Leucate nur ein sehr kleines Krankenhaus hat, ohne richtige neurologische Fachabteilung“, erinnert sich der gebürtige Hamburger „Für einen Transport nach Marseille, wo es eine neurologische Ambulanz gibt, war ich zu instabil.“ Vier Wochen nach dem Unfall wird er mit einem privaten Krankentransport des medizinischen Dienstes per Flugzeug zurück nach Deutschland geflogen und dort ins BG Klinikum Hamburg gebracht.

Die Anfangszeit verbringt Luc noch auf der Intensivstation, bevor er mit einem Wiederaufbauprogramm für Frischverletzte beginnt, um die geschwächte Muskulatur zu stärken. Trotz der intensiven Belastung während der Reha und der Gewissheit, dass er nie wieder selbständig laufen wird, behält er immer seine großartige Lebensfreude und sein sympathisches, breites Lächeln. Auch die großartige Unterstützung von seiner Familie und seinen Freunden hilft ihm, aus dieser schwierigen Situation das Beste zu machen. Und wie es das Schicksal für ihn bestimmt hat, trifft er im BG Klinikum Hamburg erstmals auf Anne Patzwald, die dort als Peer-Koordinatorin Ansprechpartnerin für Frischverletzte ist und zu-

dem als Profispielerin der BG Baskets Hamburg in der 1. Rollstuhlbasketball Bundesliga spielt. „Anne hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, ein paar Bälle zu werfen. Ich hatte vorher nie Kontakt mit dem Basketballsport und war generell nicht der Typ für Mannschaftssportarten. Doch es hat mir vom ersten Wurf an Spaß gemacht und war eine gute Abwechslung zum Krankenhausalltag“, berichtet der heute 21-Jährige über seine Anfänge mit dem Rollstuhlsport. Die besondere Mischung aus Spaß, Talent und entflammter Leidenschaft kennt er bis dahin von sich selbst nicht. „Als Fußgänger war ich nicht so leistungsorientiert und nie kompetitiv. Ich merke immer wieder, wie durch den Sport ein Feuer in mir entfacht und es freut mich, mich in neue Situationen zu begeben und mich neuen Herausforderungen zu stellen.“

Nach der Reha meldet sich der heutige Rollstuhlbasketball-Nationalspieler bei den BG Baskets Hamburg und beginnt seine Laufbahn in der vierten Mannschaft des HSV-Teams. Ziemlich schnell zeigt sich sein Talent für den Sport und so ist es nicht verwunderlich, dass er nach relativ kurzer Zeit bereits bis ins zweite Team der HSV-Rollstuhlbasketballer, das zu diesem Zeitpunkt in der 2. Bundesliga Nord spielt, aufrückt. 2019 folgt die Nominierung zur deutschen U22-Nationalmannschaft und die Teilnahme an einem internationalen Turnier in Dubai. Im Oktober des vergangenen Jahres unterschreibt der Rookie seinen ersten Vertrag und geht künftig für die erste Mannschaft der BG Baskets Hamburg in der Rollstuhlbasketball Bundesliga auf Korbjagd. Sein Weg vom Unfallopfer zum Nationalspieler innerhalb von nur drei Jahren ist auch für seine Teamkollegen der BG Baskets erstaunlich. „Die Entwicklung vom ersten Kennenlernen



Deutlich zeichnet sich die Operationsnarbe entlang Lucs Wirbelsäule ab.

in der Reha bis heute ist unglaublich, das kann man nicht anders sagen. In so kurzer Zeit auf der Liste vom Nationaltrainer zu stehen ist außergewöhnlich – schneller geht es kaum“, sagt Nationalspielerin Anne Patzwald. Auch Paralympics-Siegerin und Mitspielerin Mareike Miller ist begeistert vom steilen Aufstieg des Nachwuchstalents: „Luc ist sehr motiviert und willensstark, er bringt die richtige Motivation mit, um in kürzester Zeit das Optimum rauszuholen. Im Training gibt er immer Vollgas. Seine Athletik hilft ihm dabei, Kraft aufzubauen und sich mit dem Rollstuhl schnell zu bewegen. Trotz der rasanten Entwicklung bleibt der Youngster streichen bodenständig und weiß die Situation einzuschätzen: „Ich bin an einem Punkt, an dem mir sehr viele Möglichkeiten eröffnet werden und ich versuche das Beste daraus zu machen. Gemeinsam mit ▶

meinen tollen Mitspielern möchte ich so viele Erfahrungen wie möglich sammeln und mich als Spieler durch hartes Training weiterentwickeln.“

Das Training mit den BG Baskets Hamburg findet trotz anhaltender Corona-Beschränkungen und des zweiten bundesweiten Lockdowns unter Wahrung aller Hygienemaßnahmen weiterhin regelmäßig statt. Am Spielbetrieb der laufenden Saison haben die HSV-Rollstuhlbasketballer im Jahr 2020 Corona-bedingt nicht teilgenommen. Die gesamte Hinrunde wird bis auf das Spiel gegen den BBC Münsterland nachgeholt, die erste Begegnung gewann das HSV Top-Team am 16. Januar mit 80:54 gegen die RBB München Iguanas. „Ich bin sehr gespannt, wie der Ligabetrieb laufen wird. Da wir zur Risikogruppe gehören, müssen wir nochmal besonders aufpassen und sind in der Disziplin sehr gefragt“, sagt der gebürtige Hamburger.

»Ich kann einfach nicht genug von dem Sport bekommen«

Neben dem Sport hat der sympathische Lockenkopf auch weitere Ziele, auf die er sich im Jahr 2021 fokussieren möchte. „Über den Abschluss meines Psychologiestudiums in Regelzeit würde ich mich sehr freuen und wenn es die Corona-Situation zulässt, würde ich im Sommer gerne wieder Kitesurfen gehen. Damit habe ich im vergangenen Jahr angefangen und es macht mir sehr viel Spaß. Doch erstmal konzentriere ich mich auf den Moment und versuche, so hart es geht zu trainieren, um das Bestmögliche zu erreichen.“

Angesprochen auf eine mögliche Teilnahme an den Paralympischen Sommerspielen 2021 in der japanischen Hauptstadt Tokio äußert sich Luc ehr-

fürchtig: „Ich kann einfach nicht genug von dem Sport bekommen und fühle mich geehrt, überhaupt für die Paralympics in Frage zu kommen. Für mich klingt das noch utopisch. Ich habe einen Heidenrespekt davor und weiß, dass ich noch viel und hart trainieren muss, um auf diesem Niveau mithalten zu können.“

Der gesamte Verein drückt die Daumen, dass bereits in absehbarer Zeit diese Geschichte von der unbändigen Kraft des Willens weitererzählt werden kann, und wir vom 21-jährigen Paralympics-Teilnehmer Luc Weilandt berichten können, der niemals aufgibt. ♦



Luc Weilandt spielt erst seit dem Jahr 2017 Rollstuhlbasketball, konnte sich jedoch dank einer rasanten Entwicklung sowie Einsätzen in der zweiten Liga und der U-Nationalmannschaft einen Platz im erweiterten Kader der deutschen A-Nationalmannschaft sichern.

JETZT ABER RANHALTEN

Das kostenlose HSV Fan-Konto:
jetzt überall kontaktlos zahlen und
viele Vorteile sichern



Jetzt kostenlos eröffnen:
www.hsv.de/fankonto

HSV
FAN-KONTO

powered by
comdirect

FASZINATION FUTSAL



Berühmtheiten wie Pelé, Cristiano Ronaldo oder Messi wurden durch den Profifußball zu Weltstars. Was nur wenige wissen: Sie alle begannen ihre Weltkarriere mit Futsal. Trotz dieser durchaus bekannten Vertreter ist die Popularität und die Euphorie für den Sport in Deutschland noch begrenzt. Im Folgenden erfahrt ihr alles, was ihr über Futsal wissen müsst.

Herkunft und erste Entwicklungen:

Futsal kommt ursprünglich aus Südamerika. Ein uruguayischer Sportlehrer setzte sich im Jahr 1930 dafür ein, dass Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher technischer Fähigkeiten zusammen Fußball spielen und Spaß haben können. Die erste offizielle Futsal-Institution, die Liga Futebol de Salão, wurde 1952 in Brasilien gegründet. 1989 nahm die FIFA die Sportart als offizielle internationale Hallenfußballvariante auf. Vor allem in Südamerika sowie Süd- und Osteuropa ist Futsal verbreitet und erfreut sich einer großen Popularität. In Spanien beispielsweise gibt es mit der División de Honor seit der Saison 1989/90 eine eigene Futsal-Profiliga mit 16 Mannschaften.

Der Begriff „Futsal“ leitet sich von dem portugiesischen futebol de salão und dem spanischen fútbol sala ab, was mit Hallenfußball übersetzt werden kann. In

Deutschland wird Futsal daher oft fälschlicherweise mit dem Hallenfußball gleichgesetzt, doch eigentlich stellt er eine eigene international anerkannte Variante des Hallenfußballs dar.

Regeln und Charakter des Spiels:

Auch wenn man auf den ersten Blick denken könnte, Futsal funktioniert grundlegend wie Fußball, so gibt es doch gravierende Unterschiede bezüglich Regeln und Charakter des Spiels. Beim Futsal wird das Spielfeld durch die Linien des Handballfeldes begrenzt und nicht wie in anderen Hallenfußballvarianten mit Banden. Gespielt werden zwei Halbzeiten à 20 Minuten. Entscheidend hierbei ist, dass es sich um Nettospielzeit handelt. Das bedeutet, bei Unterbrechungen wird die Uhr angehalten. Auf dem Feld stehen pro Mannschaft fünf Spieler – ein Torwart und vier Feldspieler. Die Positionsbezeichnungen der Spieler haben im Futsal spezielle

Namen. Die beliebteste Spielformation ist die „Raute“. Der hintere Spieler wird hier „Fixo“ genannt. Er hat die defensivste Rolle und besetzt die letzte Position vor dem Torwart. Zudem ist er die zentrale Figur im Spielaufbau. Die beiden Spieler an den Seiten der Raute werden „Ala“ genannt. Diese Flügelspieler müssen sehr agil und ständig in Bewegung sein, da es ihre Aufgabe ist, Räume zu schaffen und Angriffe einzuleiten. Der sogenannte „Pivot“ stellt den Stoßstürmer dar. Er ist ein körperlich starker Spieler und für den Abschluss der Angriffe zuständig. Bis zu sieben Auswechselspieler sind auf der Bank erlaubt. Innerhalb des Spiels darf fliegend und unbegrenzt gewechselt werden. Bei einer roten Karte darf der betroffene Spieler nach zwei Minuten Strafzeit oder wenn das Gegnerteam ein Tor kein Komma einen anderen ersetzt werden. Beim Futsal werden begangene Fouls als Mannschaftsfouls gezählt und aufaddiert. Ab dem fünften Mannschafts-

foul je Halbzeit bekommt das gegnerische Team für jedes weitere Vergehen einen direkten Freistoß von der 10-Meter-Markierung ohne Mauer. Zum Beginn des zweiten Spielabschnitts werden die Mannschaftsfouls wieder auf null gesetzt. Freistöße müssen ebenso wie Eck- und Torabstöße innerhalb von vier Sekunden ausgeführt werden, damit die Schnelligkeit des Spiels nicht verloren geht. Der Schiedsrichter zeigt die ablaufende Zeit an, indem er deutlich sichtbar mit den Fingern mitzählt. Wurden die vier Sekunden überschritten, wechselt der Ballbesitz zur gegnerischen Mannschaft. Der Ball ist im Vergleich zum „normalen“ Fußball etwas kleiner und weicher. Außerdem ist er sprungreduziert, was einer einfacheren Ballkontrolle und dem schnelleren Direktspiel zugutekommt. Anstelle eines Einwurfs wird der Ball beim Futsal daher auch eingekickt. Aufgrund der enormen Schnelligkeit und Dynamik im Futsal wäre ein alleiniger Schiedsrichter überfordert. Daher wird eine Partie von zwei Schiedsrichtern geleitet, wobei der Hauptschiedsrichter bei einer umstrittenen Szene die Entscheidung trifft.

Wettbewerbe und Nationalmannschaft:

Auch wenn es für Futsal nur wenige Fernsehübertragungen oder -berichte gibt und die Zuschauerkulisse streichen nicht mit der von Fußballspielen in den Profiligen vergleichbar ist, finden für die Mannschaf-

»Während meiner Kindheit in Portugal haben wir alle Futsal gespielt. Wenn es Futsal nicht gäbe, wäre ich jetzt nicht der Spieler, der ich bin.«

Cristiano Ronaldo

ten nicht weniger attraktive Ligaspiele und Wettbewerbe statt, in denen sie sich messen können. So spielen in fünf Regionalligen mehr als 50 Teams um die Titel ihrer jeweiligen Spielrunde. Im April 2006 wurde erstmals der DFB-Futsal-Cup ausgetragen, dessen erster Titelträger der UFC Münster wurde. Seit 2015 heißt der Cup Deutsche Futsal-Meisterschaft und wird unter den Regionalliga-Meistern im Turniermodus ausgespielt. Der Sieger ist damit zusätzlich für die seit 2001 jährlich stattfindende UEFA-Futsal-Champions League qualifiziert. Hier überrascht es nicht, dass seit Beginn des Wettbewerbs die spanischen Mannschaften die Siegerliste dominieren, gefolgt von den portugiesischen sowie osteuropäischen Teams.

Im Jahr 2016 gründete der DFB schließlich eine offizielle Futsal-Nationalmannschaft. Der im April benannte Kader bestritt am 30. Oktober erfolgreich sein erstes Län-

derspiel: Die Gegner aus England wurden mit 5:3 besiegt.

Ab 2021 soll die neugegründete Futsal-Bundesliga die höchste Spielklasse im deutschen Futsal bilden. Für die Auftakt-saison qualifizieren sich sowohl die fünf Meister-Teams als auch die Vizemeister der Regionalligen Nord, Nordost, West und Süd direkt. Der zehnte Startplatz wird in einer Qualifikationsrunde unter den Drittplatzierten dieser vier Ligen sowie dem Vizemeister der Regionalliga Südwest ausgespielt. Zum Modus: Die zehn Teams spielen im Ligasystem gegeneinander. Der deutsche Meister wird in einer Meisterrunde ausgespielt, der Tabellenletzte steigt direkt in die Regionalliga ab. Der Vorletzte der Bundesliga spielt mit den fünf Regionalligameistern in einer Relegation. ▶



Neben der klassischen Raute (1-2-1) und dem 3-1-System kommt im Futsal unter anderem auch ein 2-2-System zum Einsatz, bei dem die Spieler keine festen Positionen haben, sondern variabel agieren.

HSV-Panthers

Futsal wird im HSV e. V. durch die HSV-Panthers vertreten. Die Mannschaft wurde 2011 mit dem Namen „Hamburg Panthers“ gegründet und konnte gleich in der ersten Saison die deutsche Meisterschaft gewinnen. Im September 2017 traten die Panthers dem HSV bei und nahmen unter ihrem neuen Namen an der neu geschaffenen Regionalliga Nord teil. Das Team gewann insgesamt viermal die Deutsche Futsal-Meisterschaft und ist damit deutscher Rekordmeister. Zudem stellen die HSV-Panthers mit Michael Meyer, Onur Saglam, Ian Prescott Claus, Nico Zankl und Elias Saad regelmäßig Spieler für die Lehrgänge und Länderspie-



Foto: Luke Wolfgarten (DFB)

le der DFB-Auswahl ab. Bis zur Corona-bedingten Aussetzung der Futsal-Regionalliga Nord bestritten die HSV-Panthers sieben Ligaspiele und stehen mit einer Traumbilanz von sieben Siegen auf dem ersten Tabellenplatz. ♦

Michael Meyer, Onur Saglam und Ian Prescott Claus (v.l.n.r) beim Lehrgang der deutschen Nationalmannschaft in Georgiens Hauptstadt Tiflis.

3 Fragen an Michael Meyer, Spielertrainer der HSV-Panthers



1. Wie bist du zum Futsal gekommen?

Ich habe schon immer sehr gerne neben Jugend- und Amateurfußball an Hallenrunden, Hallenturnieren und Kicks in der Soccerhalle sowie auf Gummiplätzen teilgenommen. Über befreundete Fußballer bin ich dann auf Futsal aufmerksam geworden, war von Anfang an begeistert und wurde Gründungsmitglied der Hamburg Panthers, inzwischen HSV-Panthers.

2. Was begeistert dich am Futsal?

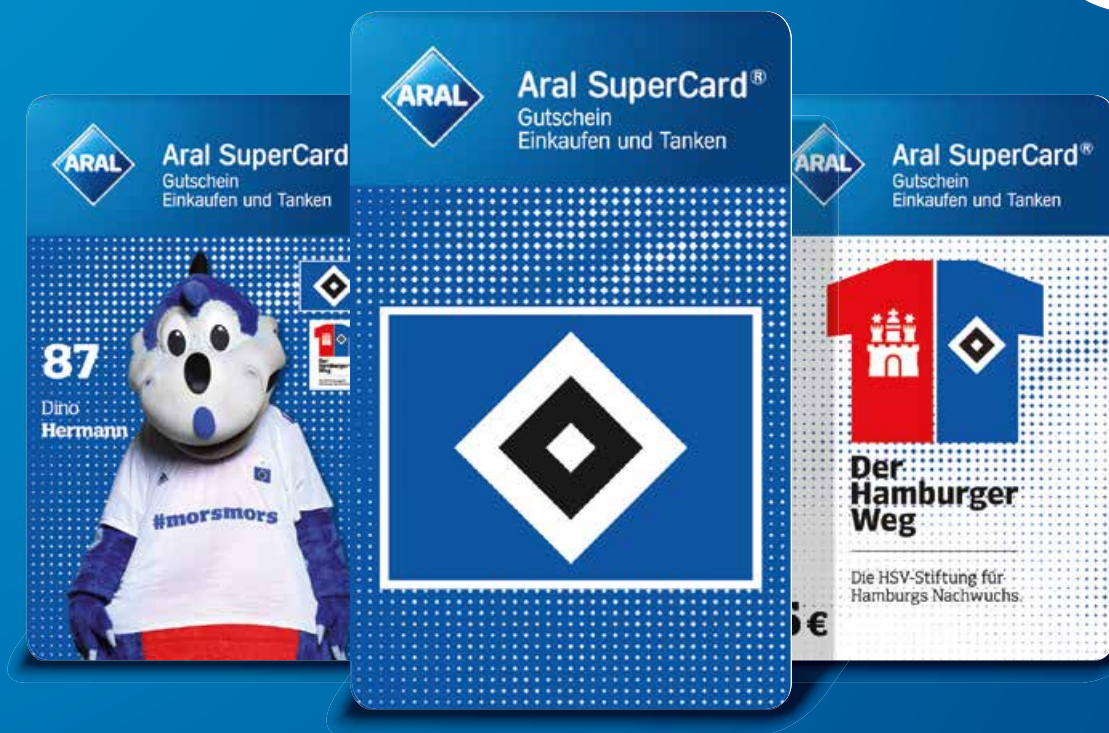
Futsal ist eine sehr handlungsschnelle Sportart und

bietet sowohl technisch als auch taktisch viel Entfaltungsspielraum. Defensiv wie offensiv wird man als Spieler durchgehend gefordert und durch die Anzahl der Spieler hat man als Einzelner großen Einfluss auf das Spielgeschehen. Durch die ständige Tornähe und die angepassten Spielregeln kommt es schnell zu sich überschlagenden Handlungen – diese Spannung begleitet uns durch den gesamten Spielverlauf.

3. Warum sollte die Sportart Futsal deiner Meinung nach mehr Aufmerksamkeit bekommen?

Ich denke, es liegt nicht in meinem Ermessen, zu entscheiden, wie viel Aufmerksamkeit eine Sportart verdient hat. Allerdings glaube ich, dass Deutschland als ballsportliebendes Land viel Entwicklungspotenzial für diesen hierzulande noch jungen Sport besitzt. Ich kann mir vorstellen, dass kommende Generationen viele schöne Erfahrungen – wie ich sie im Futsal erleben durfte – ebenfalls gerne und sogar erfolgreicher durchlaufen könnten. Außerdem denke ich, dass man diese weitere Entwicklung auch als Zuschauer gerne verfolgen und mit vorantreiben möchte. Die neue Futsal-Bundesliga verspricht regelmäßig Spiele auf höchstem Niveau und gewährleistet den souveränen Trainingsbetrieb in der Halle. Wenn im Zuge dessen die nötige Struktur für eine positive Entwicklung entsteht, liegt es an uns, sich die gewünschte Aufmerksamkeit zu erspielen und zu verdienen. ♦

Erhältlich ab
Mitte Oktober!



Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.



»WIR WOLLEN HIER GEMEINSAM ETWAS AUFBAUEN«

Claudia von Lanken hat mit dem HSV schon viel erlebt: Sie hütete zu Bundesliga-Zeiten das Tor der HSV-Fußballerinnen, feierte später als Trainerin Erfolge im Zeichen der Raute und bekam letztlich hautnah mit, was es bedeutet, plötzlich die Rückendeckung zu verlieren. Nach neun Jahren ist die 43-jährige frühere Nationaltorhüterin zu ihrem Herzensverein zurückgekehrt. Im HSVlive-Interview spricht sie über ihre Ziele mit dem HSV, die spürbare Unterstützung des Vereins und über die Vereinbarkeit von Beruf und Profifußball im Frauenbereich.

Claudia, gehen wir zum Start in der Zeit zurück: Kannst du dich an deine letzten Tage beim HSV erinnern, bevor du den Verein zur Saison 2011/12 verlassen hast?

Ja, sogar ziemlich gut. Wir sind damals zum letzten Saisonspiel der 2. Bundesliga nach Leipzig gefahren. Für uns ging es um die Meisterschaft – wir waren punktgleich mit den Leipzigerinnen, hatten aber ein Tor weniger geschossen, also mussten wir gewinnen. Mir wurde allerdings schon vorher mitgeteilt, dass der HSV unsere Mannschaft nach dem Spiel abmelden wird. Wir haben die Partie mit 5:2 gewonnen und die Meisterschaft nach Hamburg geholt. Am nächsten Tag kamen wir im Stadion zusammen und die sportliche Führung sagte zu uns: „Herzlichen Glückwunsch, jedoch war das Spiel gestern die letzte Begegnung der 2. HSV-Frauen in der 2. Bundesliga. Wir werden euch zur kommenden Spielzeit nicht mehr melden.“ Es war augenblicklich still wie auf einem Friedhof.

Deine letzte Erinnerung aus deiner ersten HSV-Zeit ist also keine positive.

Die Meisterschaft war natürlich etwas total Positives. Aber trotzdem bleibt das Drumherum negativ im Gedächtnis. Das war kein schöner Abschluss einer eigentlich sehr guten Zeit. Als ein Jahr später auch die erste Mannschaft aus der Bundesliga abgemeldet wurde, war das extrem bitter, denn wir hatten beim HSV über zehn Jahre viel erreicht. Ich habe den HSV aus der Ferne weiter begleitet und gehofft, irgendwann, wenn sich die Möglichkeit bietet, zurückzukommen.

Seit Anfang Juli des vergangenen Jahres bist du als Koordinatorin für den Frauen-



und Mädchenfußball zurück beim HSV. Ist dein Eindruck mittlerweile wieder ein guter?

Zu einhundert Prozent. Du bist immer abhängig von den handelnden Personen und diejenigen, die jetzt hier sind, haben richtig Lust, den Frauenfußball nachhaltig voranzubringen. Es wurde bereits vieles wieder in die richtigen Bahnen gelenkt und wir wollen hier etwas aufbauen, weil Hamburg und der HSV auf der Landkarte des Frauenfußballs wieder ein fester Punkt sein sollen.

Was hast du nach deiner Rückkehr vorgefunden?

Sehr viel Gutes, weil hier in den vergangenen Jahren ein richtig starker Job gemacht wurde, vor allem im ehrenamtlichen Bereich. Es wurden sinnvolle Strukturen geschaffen und wir haben gut ausgebildete Trainer sowie Ehrenamtliche, die sehr viel Zeit und Herzblut investieren. Mit Marcell Jansen, Jonas Boldt oder auch Horst Hrubesch gibt es zudem wichtige Fürsprecher.

Der HSV hat sowohl in der U17 als auch in der U16 einige Nachwuchs-Nationalspielerinnen in seinen Reihen. Könnten diese Talente mit der Perspektive, irgendwann für den HSV in der 2. Frauen-Bundesliga zu spielen, langfristig gehalten werden?

Natürlich. Wenn du in der B-Bundesliga spielst und U-Nationalspielerin bist, dann hast du höchstwahrscheinlich das Zeug, später in der zweiten Liga zu spielen. Aber wenn du das bei uns nicht kannst, ist es normal, dass andere Vereine anrufen und dir eine Chance auf anderem Niveau bieten. Deswegen müssen wir unbedingt diesen Weg gehen, weil wir unsere Top-Talente sonst nicht halten können.

Es gibt viele talentierte Spielerinnen, die zwar das Zeug für höhere Aufgaben haben, es aber nicht über den Jugendbereich hinausschaffen. Ist es im Frauenbereich ein Problem, den Sport und den Beruf unter einen Hut zu bekommen?

Absolut, und die Schwierigkeit ist nicht nur, es mental zu schaffen, sondern auch, den Tagesablauf perspektivisch so zu strukturieren, dass eine Spielerin es hinbekommt, nebenbei Bundesliga zu spielen. Du kannst oft nicht sagen, dass du jetzt Bundesligaspielerin bist und nur noch so leben möchtest wie die Männer. Im Profi-Frauenfußball ist es ein Stück weit normal, dass du von acht bis 14 Uhr arbeiten gehst und dazu sechs- bis siebenmal auf dem Platz stehst. Wenn du gesundheitsbedingt deine Karriere beenden musst, hast du sonst im Zweifel keinen Cent auf der hohen Kante, weil du einfach nicht so viel verdienst, dass du davon leben kannst. Also musst du beides in Einklang bringen: eine Profilaufbahn im Fußball und den Beruf. Für manche junge Spielerin ist das zu viel.

Muss eine talentierte Jugendspielerinnen mehr investieren als ein Junge, um dahinzukommen, wo sie hinwill?

Auf jeden Fall. Für die meisten Jungs ist bei Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren vieles ge-



Erfolgreicher Nachwuchs: Das B-Juniorinnen-Bundesligateam des HSV wurde in der vergangenen Spielzeit souverän Staffelfmeister in der Bundesliga Nord/Nordost. Foto: Karsten Schulz

taktet. Dort musst du dich um deutlich weniger kümmern, als ein 16-jähriges Mädchen, das vielleicht sogar per Zweitspielrecht bei zwei Vereinen spielt und alles selbst organisiert. Natürlich ist die Konkurrenz zahlenmäßig nicht so hoch wie im Männerbereich, aber dafür gibt es andere Faktoren: Wo wohnst du und wo gibt es den nächsten Bundesligaklub? Wo habe ich über den Sport hinaus eine strukturelle Perspektive? Für Frauen gibt es nicht die Dichte an hochspielenden Fußballvereinen wie für Männer.

Zum Abschluss: Wie sehen die Ziele für den Frauen- und Mädchenfußball im HSV aus?

Für die Erreichung der Ziele ist es wichtig, die Koordinatoren-Stelle für den Frauen- und Mädchenbereich geschaffen zu haben, unabhängig von der personellen Besetzung. Derzeit ist es zwar ein Teilzeit-Job, aber so können wir unser erstelltes Konzept, langfristig wieder in der 2. Frauen-Bundesliga zu spielen und nachhaltig etwas aufzubauen, konsequenter verfolgen. Wir wollen nicht noch einmal von vorne anfangen müssen, weil uns gute Spielerinnen wegen fehlender Perspektiven wieder verlassen. Dafür benötigen wir ein gutes Gerüst, dass wir gemeinsam und nachhaltig weiter stärken werden. Das ist genau das, worauf ich Lust habe. Dabei legen wir den Fokus auf das ganze Paket, auch im Zusammenspiel zwischen den einzelnen Teams. Wenn wir einer Regionalligaspielerinnen momentan eher Spielpraxis in der Oberliga bieten können, dann werden wir das tun, um sie zu fördern. Andersherum: Wenn wir ein Top-Talent bei unseren B-Juniorinnen haben, dann kann es auch mal in der Frauen-Regionalliga spielen, um sich bestmöglich weiterzuentwickeln. Denn auch darum geht es: um die Ausbildung des Nachwuchses. Wir wollen uns nicht fragen müssen, warum eine talentierte Spielerin nicht die Möglichkeit hatte, den nächsten Schritt zu machen, sondern ihr diesen ermöglichen. ♦



Von 1999 bis 2005 stand Claudia von Lanken im Tor der HSV-Fußballerinnen. Nun ist sie in neuer Funktion zurück.

Sportangebote für zu Hause

Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen: Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen bezüglich der Sportangebote auf Indoor- sowie Outdoor-Sportanlagen können die Aktivitäten im HSV e.V. leider nicht in gewohnter Form stattfinden. Dafür gibt es jeden Tag viele **DIGITALE SPORTANGEBOTE**.



Trotz der starken Corona-Einschränkungen soll es allen HSVern weiterhin möglich sein, aktiv Sport zu treiben und die Angebote in anderer Form wahrzunehmen. Daher bieten verschiedene HSV-Abteilungen Trainingsmöglichkeiten an, die

bequem von zu Hause absolviert werden können. Ob Fitness-Workouts für Groß und Klein oder sportartspezifische Einheiten, beim digitalen Sportangebot ist mit Sicherheit für alle etwas dabei.

Abteilung	Sportangebot	Uhrzeit	Kontakt
MONTAG			
Badminton	U13-Jugendtraining	16.45 – 17.45 Uhr	jugendwart@hsv-badminton.de
Badminton	U19-Jugendtraining	18.00 - 19.00 Uhr	jugendwart@hsv-badminton.de
Boxen	Workout (Erwachsene)	18.00 - 18.45 Uhr	sport@hsv.de
Eiskunstlauf	Jugendtraining (U11-U16)	17.00 - 18.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Kraft- und Ausdauertraining (U11-U16)	18.10 - 19.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Leichtathletik	Sport für Kinder (Bewegungsspiele)	16.30 - 17.00 Uhr	sfk@hsv-la.de
Leichtathletik	Sport für Kinder (Bewegungsspiele)	17.00 - 17.30 Uhr	sfk@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U12 (zielorientiert)	17.00 - 17.30 Uhr	sfk@hsv-la.de
DIENSTAG			
Eiskunstlauf	Jugendtraining (U11-U16)	17.00 - 18.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Kraft- und Ausdauertraining (U11-U16)	18.10 - 19.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Tanzen für Erwachsene	18.30 - 19.30 Uhr	ib.otten@t-online.de
Leichtathletik	U10-Blau (Bewegungsspiele)	17.00 - 17.45 Uhr	u10@hsv-la.de
Leichtathletik	U10-Weiß (Bewegungsspiele)	17.00 - 17.45 Uhr	u10@hsv-la.de
Leichtathletik	U14 (zielorientiert)	Start: 16.00/16.30 Uhr Dauer: 60-90 Minuten	u14@hsv-la.de
Leichtathletik	U16 (wettkampforientiert)	18.00 - 18.45 Uhr	u16@hsv-la.de
MITTWOCH			
Boxen	Workout (Erwachsene)	18.00 - 18.45 Uhr	sport@hsv.de
Eishockey	Torwarttraining (U11-U15)	17.00 - 18.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Jugendtraining (U11-U16)	17.00 - 18.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Kraft- und Ausdauertraining (U11-U16)	18.10 - 19.00 Uhr	ib.otten@t-online.de



**DRUCK
DRUCK
HURRA**

RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA.

Ihre Online-Druckerei für beste Qualität!

www.druckdiscount24.de

📍 Venloer Str. 1271, 50829 Köln

☎ +49 221 84657-200

✉ info@druckdiscount24.de





Abteilung	Sportangebot	Uhrzeit	Kontakt
Fußball	Fitnessstraining (Erwachsene)	19.30 - 20.00 Uhr	dominik.jordan@hsv.de
Leichtathletik	Fitness U12 (bewegungsorientiert)	17.00 - 17.30 Uhr	mail@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U12 (zielorientiert)	17.00 - 17.30 Uhr	mail@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U14 (bewegungsorientiert)	16.00 - 17.30 Uhr	u14@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U16 (bewegungsorientiert)	16.30 - 17.15 Uhr/ 18.00 - 18.45 Uhr	u16@hsv-la.de
Skat	Skat (Erwachsene)	19.30 - 21.00 Uhr	sport@hsv.de

DONNERSTAG

Eishockey	U7- & U9-Training	16.30 - 17.30 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Kraft- und Ausdauertraining (U11-U16)	18.10 - 19.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Fußball	Fitnessstraining (Erwachsene)	18.30 - 19.00 Uhr	dominik.jordan@hsv.de
Leichtathletik	HIIT (Erwachsene; Teilnahmegebühr 56€)	18.30 - 19.30 Uhr	Anmeldung über die Homepage
Leichtathletik	Fitness U10-Weiß (Bewegungsspiele)	17.00 - 17.45 Uhr	u10@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U14 (zielorientiert)	16.30 - 17.00 Uhr	u14@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U16 (wettkampforientiert)	18.00 - 18.45 Uhr	u16@hsv-la.de
Leichtathletik	Kraft und Rhythmus (JDM-10-Kampf)	18.30 - 19.30 Uhr	mail@hsv-la.de

FREITAG

Boxen	Workout (Erwachsene)	18.00 - 18.45 Uhr	sport@hsv.de
Eiskunstlauf	Jugendtraining (U11-U16)	17.00 - 18.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Kraft- und Ausdauertraining (U11-U16)	18.10 - 19.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Leichtathletik	Sport für Kinder	16.45 - 17.15 Uhr	sport@hsv.de
Leichtathletik	Fitness U10-Blau (Bewegungsspiele)	17.00 - 17.45 Uhr	u10@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U12 (bewegungsorientiert)	17.00 - 17.30 Uhr	mail@hsv-la.de
Leichtathletik	Fitness U16 (bewegungsorientiert)	18.00 - 18.45 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr	u16@hsv-la.de

SAMSTAG

Eishockey	U7- & U9-Training	11.00 - 12.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eishockey	Torwarttraining (U11-U15)	10.00 - 11.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Tanzen für Erwachsene	10.00 - 11.00 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Tanzen für Kinder	11.15 - 12.15 Uhr	ib.otten@t-online.de
Eiskunstlauf	Kraft- und Ausdauertraining (U11-U16)	11.10 - 12.00 Uhr	ib.otten@t-online.de

SONNTAG

Badminton	U13-Jugendtraining	11.00 - 12.00 Uhr	jugendwart@hsv-badminton.de
-----------	--------------------	-------------------	-----------------------------

Alle Informationen dazu gibt es auch auf der e.V.-Website unter www.hsv-ev.de/sportangebote/digitale-sportangebote. Sollten ihr Fragen haben, könnt ihr euch telefonisch unter 040/4155-1600

oder per E-Mail (sport@hsv.de) an die Geschäftsstelle des HSV e.V. wenden. ♦

WOLF

**JETZT HEIZUNG TAUSCHEN UND
BIS ZU 50% FÖRDERUNG KASSIEREN!**



SICHERE DIR JETZT ATTRAKTIVE FÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZE DEINEN HSV-HEIZUNGSBAUER!

Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig, dass wir zusammenhalten. Jetzt kannst Du dreifach Punkten und dem Handwerk Gutes tun. Ersetze Deine alte Heizung gegen ein modernes WOLF-System in der coolen Fan-Edition, kassiere bis zu 50 % Fördergelder und unterstütze dabei noch Deinen Handwerker vor Ort. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst du mehr: www.hsv-heizung.de oder QR-Code scannen. Dein WOLF HSV Heizungsfachmann findet für Dich immer die passende Lösung und berät Dich individuell und 100% fachkompetent.



WWW.HSV-HEIZUNG.DE • FANHEIZUNG@WOLF.EU • HOTLINE: +49[0]8751/74-1177



Wir wünschen euch ein frohes neues Jahr – und noch viel mehr

Bitte bleibt gesund und nehmt weiterhin Rücksicht auf eure Mitmenschen, damit wir diese schwierige Zeit gemeinsam hoffentlich bald überstanden haben.

Wir alle wünschen uns, dass wir in naher Zukunft wieder ins Stadion können. Das Saisonfinale live in unserem Wohnzimmer erleben zu dürfen, wäre ein Traum! Spätestens zum Start der kommenden Spielzeit hoffen wir, sollte es die Corona-Situation zulassen, auf eine relevante Anzahl an Fans im Stadion, denn Fußball ohne Fans ist nichts. Genau deswegen müssen wir uns alle dafür einsetzen, dass nach der Pandemie mindestens der gleiche Status wiederhergestellt wird, wie davor. Dazu zählen beispielsweise auch Stehplätze, Gästefans oder viele andere Dinge rund um das Stadionelebnis.

Wir wünschen uns, dass der HSV die Corona-Krise aus eigener Kraft bewältigen kann und gestärkt aus dieser hervorgeht. Auch ohne weitere Anteilsverkäufe über die 24,9 % hinaus. Der gesamte Fußball sollte die Krise nutzen, um sich endlich gesünder aufzustellen und den Wettbewerb wieder spannender zu gestalten. Niemandem ist geholfen, wenn die einzige Frage vor der Saison lautet, wann der FC Bayern München die deutsche Meisterschaft klar macht. Man sollte sich lieber fragen: Wer wird Deutscher Meister?

Auch wenn sich diese Frage für uns erstmal nicht stellt, wünschen wir uns einen erfolgreichen HSV, der den Weg zurück in die Erstklassigkeit findet. Den Derbysieg nehmen wir in diesem Jahr natürlich auch gerne mit. Kontinuität wurde auf vielen relevanten Positionen geschaffen, jetzt müssen wir die Leistung auf den Platz bringen und die Spannung innerhalb der Mannschaft bis zum Schluss aufrechterhalten.

Wir wünschen uns, dass die gesamte HSV-Familie weiterhin diesen starken Zusammenhalt und die einzigartige Solidarität zeigt, wie wir es in den vergangenen Monaten bewiesen haben – das war außergewöhnlich! Wie zahlreich die Aktionen wie Soli-Shirts, virtuelle Kneipenabende, „Danke“-Fahnen, Adventskalender und alle anderen Projekte von euch angenommen wurden, ist großartig! Damit konnte vielen Menschen geholfen werden.

Leider mussten wir Anfang des Monats lesen, dass die Staatsanwaltschaft weiterhin versucht, Bakery Jatta nachzuweisen, dass er nicht der ist, für den er sich ausgibt. Dabei war unter anderem von einer Analyse der Bewegungsabläufe durch die Uni Freiburg oder der Durchsuchung der Google-Zentrale in Kalifornien, um mögliche Unstimmigkeiten im E-Mail-Verkehr zu finden, die Rede.

Bei allem Verständnis, dass gültiges Recht eingehalten werden muss, verurteilen wir dieses Vorgehen zutiefst. Die offensichtlich sehr enge Bindung zwischen der Staatsanwaltschaft Hamburg und der Sport Bild, die der Erfinder und der Treiber dieser Story ist, ist ungeheuerlich. Vor allem die Art und der Zeitpunkt dieser Berichterstattung lassen den Schluss zu, dass es nur darum geht, „Baka“ und dem HSV zu schaden. Hört endlich auf damit!

Wir wünschen uns, dass die gesamte HSV-Familie weiterhin so entschlossen hinter Bakery Jatta steht, denn egal was passiert, er ist IMMER einer von uns!

Euer HSV Supporters Club



SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur



**Liebe HSVer, liebe Senioren,**

wir wünschen euch ein frohes neues Jahr 2021. Mögen sich die Impfstoffe als wirksam erweisen und bald in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen, denn ein Vereinsleben ohne Training, ohne Spielbetrieb und ohne geselliges Beisammensein bei einer „Tasse Kaffee“ ist auf Dauer nicht vorstellbar. Auch unsere monatlichen Treffen im Grand Elysée Hotel unterliegen den zurzeit geltenden Kontaktbeschränkungen und werden in absehbarer Zeit nicht stattfinden können.

Als Alternative zu den persönlichen Treffen, hatten wir im Dezember zum ersten Online-Meeting in der 97-jährigen Geschichte des HSV-Convents und heutigen HSV-Seniorentreffs eingeladen. Viele HSVer hatten sich dazu angemeldet und konnten den Ausführungen unseres Präsidenten Marcell Jansen und dem Finanzvorstand der HSV-Fußball AG Frank Wettstein lauschen. Beide gaben einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf die Herausforderungen in 2021.

Neujahrsgruß

Aufgrund der positiven Resonanz werden wir auch in den kommenden Monaten zu weiteren Online-Meetings einladen. Ihr erhaltet die Einladung immer per E-Mail und könnt euch dann dazu anmelden, den Zugangscode gibt es zeitnah zum Meeting.

Anmeldungen unter:
seniorenrat@hsv-ev.de.

Herzliche Grüße
Euer Seniorenrat

Ehrentage im Januar GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Hans Winkelmann	95	Günter Schlicht	82	Horst Senger	80	Gerd Bayer	70
Udo Badow	89	Werner Scharnberg	82	Klaus Schneider	80	Werner Schmidt	70
Heinz Seehusen	89	Günther Binder	82	Guido Passera	80	Armin Preiß	70
Gunther Schurwanz	89	Peter Trapp	82	Curt Gerritzen	80	Hartmut Reinhold	70
Hilke Windh	88	Heike Löbel	82	Dieter Jessen	80	Irmtraut Ehlers	70
Günter Eggers	87	Guenther Andrae	82	Inge Opitz	80	Helmut Buck	70
Friedrich-Wilhelm Winzer	87	Horst Ziebart	82	Dieter Grüters	80	Ralf Scherer	70
Peter Stoff	86	Albert Heitmann	81	Uwe Mischke	80	Helmut Oelrichs	70
Claus Bartels	85	Heinz Dunker	81	Willi Michaelis	80	Wolfgang Trojahn	70
Harald Knappe	85	Herbert Heisler	81	Robert Damaschke	80	Hans Hinrich Grund	70
Rolf Nissen	85	Rolf Sörensen	81	Gerd Schaefer	80	Karla Reinke	70
Jens Hogrefe	85	Friedrich Günsel	81	Ingrid Dankert	80	Manfred Lorkowski	70
Clement Poppe	85	Gerhard A. Kleine-Döveling	81	Rainer Wittenberg	80	Traugott Böschke	70
Dieter Lange	85	Klaus-Dieter Oestreich	81	Klaus Wetz	75	Franz-Josef Vonnahme	70
Ursula Amme	85	Joachim Lindena	81	Helmut Schmidt	75	Peter König	70
Karl Alfes	84	Wolfgang Schüller	81	Ilse Sögtrop	75	Peter Berdin	70
Ernst Schumacher	84	Jürgen Niemax	81	Werner Schlake	75	Norbert Oehlers	70
Kurt Michalk	84	Manfred Brunke	81	Karin Schwerdtfeger	75	Hellfried Scholtz	70
Jürgen Steffens	84	Erika Glass	81	Josef Wierzbinski	75	Tibor Adelman	70
Heinrich Dießelmeyer	84	Gisela Netzband	81	Klaus/Dieter Sprung	75	Manfred Blenke	70
Otto Bargeloh	84	Hans Joerg Roewer	81	Peter Meyer-Hassloever	75	Rita Schulz	70
Gudrun Ihrle-Glagau	84	Ernst Eggers	81	Pieter Vollandt	75	Irene Klann	70
Fritz Bartels	83	Dieter Dreyer	81	Wolfgang Krommes	70	Bernd Baum	70
Heinz Wolckenhauer	83	Rüdiger Baureiß	80	Wolfgang Schink	70	Wolfgang Schreiner	70
Günther Sievers	83	Ralph Wilmans	80	Klaus Drescher	70	Bodo Ehrenberg	70
Hans Martens	83	Dietrich-Udo Köhnke	80	Richard Kerker	70	Hans-Jürgen Keßler	70
Hans Schöner	83	Wilfried Weigl	80	Reinhard Bär	70	Bernd Knauff	70
Helga Eichler	83	Hans Hoh	80	Marianne Wienroth	70	Marian-Josef Tebel	70
Uwe Horst	83	Gisbert Ulmer	80	Jürgen Strübing	70	Falko Wald	70
Josef Gärtner	83	Peter Bettinghaus	80	Günter Szameitat	70	Walter Patsch	70
Dieter Carli	82	Peter Heickmann	80	Heinz Ehrlich	70	Alfred-Fritz Hartmann	70
Helmut Knackfuss	82	Franz-Josef Faubel	80	Ulrich Harfst	70		
Kurt Janszen	82	Jens Gohde	80	Ewald Werthmann	70		
Wolfgang Hoffmann	82	Uwe Dahncke	80	Heinz-Helmut Boller	70		

BOURBON STREET BAR



GESCHMACKVOLLE COCKTAILS UND TÄGLICH LIVE-MUSIK

Perfekt um den Tag abzuschließen oder den Abend einzuläuten: die Bourbon Street Bar.

Hier können Sie in angenehmer Gesellschaft Ihr Lieblingsgetränk genießen, mit Hamburgern und internationalen Gästen plaudern oder auch einfach unserer Live-Musik lauschen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Do	17:00 – 1:00 Uhr
Fr + Sa	17:00 – 2:00 Uhr
So	17:00 – 24:00 Uhr

TÄGLICH LIVE-MUSIK


GRAND ELYSEE
HAMBURG

Elysée Hotel AG Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 18. Januar 2021

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 84.769

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Thomas Schulz (Vizepräsident), Moritz Schaefer (Vizepräsident und Schatzmeister)

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien, Hartmut Diekhoff

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzender), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Tim-Oliver Horn (Abteilungsleiter), Martin Oetjens (stellv. Abteilungsleiter), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaub (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

[f/hsv](#) [f/supportersclub](#)

[ig/hsv_ev](#) [ig/hsv_sc](#)

[t/hsv_ev](#) [t/hsv_sc](#)

Herausgeber HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.), Thomas Huesmann, Marco Anspreich, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Leon Sobottka, Judith Zacharias, Robert Haggis, Felix Rehr, Tarek Abdalla

Textbeiträge Vereinsabteilungen, Broder-Jürgen Trede

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Frank Wettstein, Jonas Boldt

Prokuristen Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Daniel Thioune (Trainer), Merlin Polzin, Hannes Drews (Co-Trainer), Kai Rabe (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyen

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

[t/hsv](#)

[f/hsv](#)

[ig/hamburgersv](#)

[ig/hsv](#)

[ig/officialhamburgersv](#)

[ig/hamburgersv](#)

[ig/hsv_official](#)

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2020/21. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich für den Anzeigenteil Lagardère Sports Germany GmbH, Philip Schmidtgen (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

MAGENTA TV

BIETET JETZT NOCH MEHR

Jetzt neu: das Streaming-Angebot **TVNOW PREMIUM** im Tarif MagentaTV Smart inklusive¹. Für die ganze Familie auf mehreren Geräten nutzbar.

Plattformtest



Laut connect
IPTV-Test,
Heft 06/2020



In Ihrem Telekom Shop,
unter telekom.de/magentatv
oder 0800 33 03000

Nur **10 €¹** mtl.

zzgl. MagentaTV Box bzw. MagentaTV Stick
und zzgl. MagentaZuhause Tarif



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Copyrights: SPY CITY © 2020 Odeon Fiction/Dusan Martineck | DEVS SN01 © 2019 FX Productions, LLC. All rights reserved. | ARD © 2018 ARD. Alle Rechte vorbehalten. | ZDF © 2018 ZDF. Alle Rechte vorbehalten.
1) Aktion gilt bis 31.03.2021 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. Voraussetzung ist ein MagentaZuhause Anschluss für 19,95 €/Monat in den ersten 6 Monaten, danach ab 34,95 €/Monat. Der Aufpreis für MagentaTV Smart mit TVNOW PREMIUM beträgt 10 €/Monat zzgl. 4,95 €/Monat für den Receiver (alternativ z.B. MagentaTV Box für 6,95 €/Monat oder MagentaTV Stick für UVP 49,99 €). Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für den Tarif 24 Monate, für Hardware jeweils 12 Monate. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. 2) Streaming-Dienste bis auf TVNOW PREMIUM erfordern einen separaten Vertrag.
Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.



Gut versorgt.
In allen Lebenslagen.

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogend dosierte und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de

